

## Graudenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserionspreis: 15 Pf. die Kolonnenzeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brosch, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Grunauer'sche Buchdruckerei, Gustaf Kemp. Culm: E. Brandt, Dirschau: E. Hopp. Elblau: D. Bartsch. Gollub: D. Aukentron. A. Dr. E. Philipp. Kulssee: P. Haber. Lauenburg: M. Jung. Stelmahly: D. A. Trampmann. Marienwerder: H. Kanter. Neudamm: P. Müller. S. Mey. Neumark: J. Köpfe. Osterode: P. Winning. G. U. Albrecht. Posen: E. Schwalm. Rosenburg: S. Wolter u. Kreisler. Erp. Schweg: E. Dächner. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Gefelligen und allen Denjenigen, die auf den Gefelligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1895 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der „Gefellige“ kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt, — **2 Mk. 20 Pf.**, wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

### Die Expedition des Gefelligen.

### Parlamentarisches.

Der Antrag der Geschäftsordnungscommission des Reichstages zu dem Schreiben des Reichskanzlers, betr. die Frage der strafrechtlichen Verfolgung des Reichstagsabgeordneten Liebnicht wegen „Majestätsbeleidigung“ wird heute im Reichstage berathen werden. Der Antrag der Kommission lautet wörtlich:

„Der Reichstag wolle beschließen, die von dem Staatsanwalt am Königl. Landgericht I Berlin beim Reichstage nachgesuchte Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Reichstagsabgeordneten Liebnicht wegen Majestätsbeleidigung während der Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode nicht zu erteilen.“

Die Kommission hat auch, wie bereits erwähnt, den Referenten beauftragt, im Reichstage als die Ueberzeugung ihrer Mehrheit auszusprechen, daß der Artikel 27 der Reichsverfassung, nach dem der Reichstag seine Disziplin selbst regelt und der Artikel 30 über die Immunität der Abgeordneten eine strafrechtliche Verfolgung Liebnichts wegen des Sittenbleibens ausschließt. Der Reichstag wird mit einer entsprechenden Mehrheit sich dieser Ansicht anschließen.

Die Verstärkung der „Hauspolizei“ durch eine schärfere Geschäftsordnung ist eine andere Sache, die aber wohl erst im neuen Jahre auf die Tagesordnung kommen wird. Wird eine stärkere Strafgewalt des Reichstagspräsidenten bestehen, so werden außerhalb des Hauses stehende Behörden nicht so leicht in Versuchung kommen, sich in die inneren Vorgänge im Reichstage einzumischen.

Der deutsche Reichstag besitzt unter allen parlamentarischen Körperschaften das mildeste Reglement, und solange man damit ausreichte, konnte man sich dessen freuen. Seit Jahren sind aber Elemente in den Reichstag gedrungen, die eine neue Behandlung erfordern. Die parlamentarischen Körperschaften Englands und Frankreichs, denen man gewiß nicht den Vorwurf der Meinungsunterdrückung machen kann, verfügen über viel schärfere Mittel gegen ihre Mitglieder als wir.

In Frankreich können Mitglieder auf eine gewisse Zeit aus der Kammer ausgeschlossen werden, wobei sie nicht nur das Recht auf Ausübung der Stimme, sondern auch das auf den Aufenthalt im Hause verlieren. Ja, sie werden sogar mit Geld bestraft, indem man ihnen für diese Zeit ihre Mitten entzieht. (Im deutschen Reichstage würde man in diesem Falle sagen: Erst Diäten haben!) Im äußersten Falle kann man widerspenstliche Deputirte sogar einsperren, wozu es in der französischen Deputirtenkammer ein eigenes „posit local“ giebt, das schon mehrmals benutzt worden ist.

Dem englischen Parlament steht das Recht zu, seine Mitglieder mit einem Rerveise — vom Plaque oder an der Barre des Hauses — mit Geldbußen, mit Haft und endlich mit zeitweiliger oder permanenter Ausschließung aus dem Hause zu bestrafen. Das Unterhaus hat von seiner Strafgewalt zu wiederholten Malen Gebrauch gemacht. Im Jahre 1887 wurde z. B. das ehrenwerthe Mitglied des Parlaments Healy, der den Obersten Saunderson, konservativen Vertreter von North-Down, einen „Lügner“ genannt hatte, mit 118 gegen 52 Stimmen der Strafe der Suspendirung für schuldig erkannt, worauf Healy unter dem Hura und Hülfeschwingen seiner Parteigenossen den Saal verließ.

Daß jemals ein Mitglied des englischen Parlaments wegen Majestätsbeleidigung ausgeschlossen wäre, ist in der neueren englischen Geschichte nicht vorgekommen.

### Berufs- und Gewerbezahlung 1895.

Bereits seit mehreren Jahren ist sowohl in der Volkvertretung, in der Wissenschaft und in der Presse, als auch von Seiten der Behörden der Wunsch nach Vornahme einer neuen Berufs- und Gewerbezahlung lebhaft zum Ausdruck gelangt. Seit der letzten Zahlung dieser Art vom 5. Juni 1882 haben sich die gewerblichen Berufsverhältnisse zweifellos sehr erheblich verändert; es liegen Anzeichen dafür vor, daß die Beschäftigungen auf dem Gebiete der Handels- und Gewerbsthätigkeit gerade während des letzten Jahrzehnts besonders stark und bedeutend gewesen sind. Aus solchen Anzeichen, welche unter Anderem in den Nachweisungen über die Ergebnisse der Unfallversicherung, in der Dampfkefel-

statistik, sowie in einigen gewerbestatistischen Spezialarbeiten für einzelne Städte hervortreten, wird beispielsweise gelehrt, daß seit 1882 die Zahl der Fabrikarbeiter im Königreich Sachsen sich um etwa 100 000 vermehrt habe, und daß in den fünf Jahren von 1886 bis 1891 die Zahl der hauptsächlich industriellen Arbeiterschaft im Reich um 1,4 Millionen oder um etwa 40 Prozent gewachsen sei.

Ueber Veränderungen innerhalb des Bereichs der Unfallversicherungsgeetze gewahren zwar schon die Nachweisungen der Berufsgenossenschaft in manchen Beziehungen werthvolle Anhaltspunkte, doch umfassen diese nur einen Theil der gewerblichen Thätigkeit und lassen viele wichtige Einzelheiten nicht erkennen. Ueber die Zahl der landwirthschaftlichen Arbeiter geben sie überhaupt keine Auskunft. Der Mangel an einem ausreichenden Ueberblick über die in Frage kommenden Verhältnisse macht sich bei dem weit zurückliegenden Zeitpunkte der letzten Aufnahme in einer Reihe von Beziehungen sowohl bei den Arbeiten der Gesetzgebung, als auch bei der Thätigkeit der Verwaltung mehr und mehr fühlbar.

Unter diesen Umständen ist das Bedürfnis nach Erneuerung der Berufs- und Gewerbezahlung nicht in Zweifel zu ziehen, und es ist daher dem Reichstag ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den für das Jahr 1895 eine neue Berufs- und Gewerbezahlung für den Umfang des Reichs angeordnet wird. Die statistischen Aufnahmen sollen von den Landesregierungen bewirkt werden, die Verarbeitung des Materials aber wird von Reichswegen erfolgen. Die vorzulegenden Fragen dürfen sich, abgesehen von dem Personen- und Familienstande und der Religion, nur auf die Berufsverhältnisse und sonstige regelmäßige Erwerbsthätigkeit beziehen. Jedes Einbringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

### Berlin, 14. Dezember.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, hat sich Freitag Nachmittag zu dem Präsidenten der Republik, Casimir Perier, begeben, um im Auftrage des deutschen Kaisers dessen Beileid über das Ableben des Kammerpräsidenten Durbeau auszusprechen, welcher aus Anlaß der Berliner Arbeitskonferenz beim Kaiser noch in freundlichem Andenken stehe.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist genöthigt, wegen einer Erkältung das Zimmer zu hüten.

Dem Fürsten Hohenlohe ist, wie die „Post“ mittheilt, durch den Kaiser aus eigener Entschliebung ohne Antrag des Fürsten für die Dauer seines Amtes ein Jahreszuschuß von 100 000 Mark bewilligt, um damit theilweise den Ausfall zu decken, welchen der Fürst durch seine Berufung zum Reichskanzler erlitten haben würde. Aus welcher Kasse die Zuwendung erfolgt, ist nicht gesagt; wohl ans dem „allerhöchsten Dispositionsfonds“ oder aus der Privatschatulle wird also wohl „Dunkel Chlodwig“, wie der Reichskanzler jetzt im Volksmunde heißt, den Zuschuß erhalten.

Zu Strasburg hat Fürst Hohenlohe als Statthalter kein Gehalt bezogen, sondern nur eine „Repräsentationsentschädigung“ von 180 000 Mark. Als Reichskanzler bezieht Fürst Hohenlohe 54 000 Mark.

Das „Justizministerialblatt“ veröffentlicht eine Verfügung des Justizministers vom 14. Dezember, betreffend die Beschleunigung in Strafsachen. Jede Strafsache sei mehr oder weniger als Eilsache zu behandeln. Dies gebiete die Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität, das Interesse aller Beteiligten und der Strafsache. In allen Abschnitten des Verfahrens sei, soweit das Gesetz es gestatte, die Bestimmung, nahe Termine und kurze Fristen anzustreben, um den Vorwurf zu entkräften, daß der Betrieb der Strafsachen den Anforderungen des gemeinen Wohls und dem Ansehen der Rechtspflege nicht entspreche.

Die gesammte Verwaltung der Schutzgebiete einschließlich der Behörden und Beamten ist durch eine vom Fürsten Hohenlohe gegenzeichnete kaiserliche Kabinettsordre vom 12. Dezember der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes unterstellt, welche die hierauf bezüglichen Angelegenheiten unter dieser Bezeichnung und unter unmittelbarer Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wahrzunehmen hat. Soweit es sich um die Beziehungen zu auswärtigen Staaten und um die allgemeine Politik handelt, bleibt die Kolonial-Abtheilung dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes unterstellt.

Dadurch ist ein unglückliches Doppelverhältniß geschaffen. Die Kolonial-Abtheilung ist zugleich dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und zugleich unmittelbar dem Reichskanzler unterstellt. Ob eine solche Aenderung des Ressorts innerhalb des Staatsjahres und im Widerspruch mit der Form und den Voraussetzungen der Etatsbewilligung ohne Zustimmung des Reichstages zulässig ist, ist fraglich.

Im Saale der Singakademie zu Berlin hat am Freitag in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich sowie vieler Vertreter der Wissenschaft und Studirender die Gedächtnisfeier für Professor v. Helmholtz stattgefunden. Vor dem Podium war eine Kolossalbüste des Verstorbenen aufgestellt. Nachdem die Feier durch Chorgesang eingeleitet worden war, hielt Professor Wegold die Gedächtnisrede, in welcher er die ruhmvolle Laufbahn des Verstorbenen, bei dem eine wunderbare Vereinigung von Geist und Charakter erstauenswerthe Leistungen bedingte, schilderte. Die Feier

schloß mit dem Vortrage des „Abendliedes“ von Schumann durch Professor Joachim und einen achttimmigen Chorgesang.

In der Angelegenheit der Oberfeuerwerkererschließung ist am Donnerstag in Magdeburg bis Abends 8 Uhr verhandelt worden. Für die Verhandlungen des Kriegsgerichts sind drei Tage in Aussicht genommen.

Das Reichsgericht in Leipzig hat am Donnerstag gegen den Freiherrn von Thüngen-Kosbach verhandelt, welcher bekanntlich von dem Amtsgericht I Berlin am 31. Mai zu 600 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden war. Der Rechtsbeistand Thüngens begründete die Revision des Angeklagten und behauptete hauptsächlich die Unzuständigkeit des Berliner Gerichts. Die Berufung v. Thüngens wurde verworfen mit dem Begründen, daß das Berliner Gericht zuständig sei, da v. Thüngen nach der Zustellung der Anklage und Ablehnung seines Einwandes der Unzuständigkeit nicht Beschwerde erhoben hatte.

Die polnischen Bergleute in Schlesien und Böhmen haben beschlossen, die in Berlin erscheinende Zeitung der polnischen Sozialisten, die „Gazeta Robotnicza“, als das Organ der polnischen Bergarbeiter zu erklären, weil sie außer Stande seien, ein eigenes Blatt zu gründen.

Für die neue russische Anleihe sind in Deutschland 2 1/2 Milliarden Mark gezeichnet worden. Die Zuteilung beträgt 1 1/2 Prozent.

Dem Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff hat der Prinz-Regent von Bayern den Militär-Verleihen verliehen.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Stoß“, Kommandant Kapitän zur See von Schuchmann am 12. Dezember in San Domingo angekommen.

Mitte September d. Js. kam bekanntlich der Lieutenant v. Erckert nebst den Reitern Böck und Pohland in Südwest-Afrika auf dem Mariche von Swakopmund zur Nauklust infolge Wassermangels ums Leben. Seinem dritten Begleiter, dem Reiter Harnack, gelang es, nach mehrtägigem Umherirren, die Küste zu erreichen, von wo sofort eine Patrouille aufbrach, um die Verunglückten zu suchen. Telegraphische Meldung aus Kapstadt zufolge sind die Leichen nunmehr aufgefunden worden.

Wie das Amtsgericht zu Liebenwalde im „Reichsanz.“ bekannt macht, ist am 11. Dezember über das Vermögen des königlichen Domänenpächters Hermann Grafen von Posadowski-Wehner (eines Verwandten des Reichs-Schatzsekretärs) auf Domäne Hammer, Reg.-Bez. Potsdam der Konkurs eröffnet worden.

Bayern. Für wohltätige Zwecke hat der Prinz-Regent der Stadt München kirchlich die Summe von 4300 Mark gespendet. In einer kürzlich stattgehabten Sitzung des Gemeindefolkollegiums hatte der erste Vorstand das Kollegium eingeladen, sich zum Dankesausdruck von den Eihen zu erheben. Dieser Einladung folgten die sämtlichen Mitglieder mit Ausnahme des sozialdemokratischen Gemeinde-Bevollmächtigten (Stadtverordneten) Birf, welcher die allergewöhnlichste Pflicht des Anstandes, für empfangene Wohlthaten zu danken, zu erfüllen nicht für nöthig hielt. Jene Ungezogenheit hat in München große Erbitterung hervorgerufen.

In Oesterreich-Ungarn hat sich nach dem Vorbilde des „Bundes der Landwirthe“ in Deutschland vor wenigen Tagen ein „Bund deutscher Landwirthe in der Ostmark“ gebildet. Der Bund will „den deutschen Bauernstande Oesterreichs eine kräftige nationale Grundlage“ geben. In politischer Hinsicht will der Bund keiner der einflußreichen Parteien dienen, er steht vielmehr einzig und allein auf dem Standpunkte der Bevorrechtung des deutschen Volkes in Oesterreich. In einer von ungefähr 1000 Landwirthen zumeist aus Niederösterreich besuchten Versammlung in Wien, welche der Abg. Schönerer (Antisemit) eröffnete, schlossen sich 800 Theilnehmer als Mitglieder dem Bunde an.

Eine andere Versammlung wurde dieser Tage auch in Wien und zwar von den Lehrlingen in Anwesenheit eines Polizeikommissars als Regierungsvertreter (!) abgehalten. Es waren etwa 400 junge Leute erschienen. Nach der Rede eines 15-jährigen Bäckers wurden die Forderungen der Lehrlinge aufgestellt: Achtstündige Arbeitszeit, keine gesundheitschädlichen Schlafstellen, keine Verwendung der Lehrlinge als Zughunde oder zum Herumtragen kleiner Kinder, gute Kost und gute Behandlung.

Italien. In der Deputirtenkammer hat am Freitag der Präsident mitgetheilt, die Gerichtsbehörde habe die in Giolittis Schriftstücken gefundenen Privatpapiere in Folge einer Klage der hierbei interessirten Personen beschlagnahmt. In den Wandelgängen des Hauses erzählte man sich, die Gattin Crispi's zähle zu jenen Personen, welche sich in dieser Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft gewandt habe.

Infolge einer in Aussicht stehenden Zündholzschachtelsteuer haben die beiden großen Zündholzfabriken Medici und Paschiera in Turin den Betrieb eingestellt, wodurch 500 Arbeiter brodlos werden. Auch die seit einigen Tagen in Turin andauernden Studentenumruhen nehmen eine bedenkliche Wendung, sodaß das Militär in den Kasernen bereitgehalten wurde.

Indien. Die Waziristämme, die, wie f. Bt. erwähnt, am 4. November die die Abgrenzungskommission begleitenden indischen Truppen angegriffen hatten, haben die von der indischen Regierung gestellten Sühnebedingungen endgiltig abgelehnt; eine Expedition Englands gegen die Waziri scheint daher unvermeidlich.

Sächsische Bettelsteuer geschickt

chen  
urch  
Mark  
zur

to,  
ran-  
Zie-  
e 12  
nur  
ein  
teas-  
ng-

e  
m

m  
och  
al.

en  
u.  
n.  
s.  
co.  
l.

S  
brist  
ann,  
43.  
rei.

Buchhandlung, gegr. 1839.

Der landwirthschaftliche Provinzialverein für die Provinz Posen

hielt am gestrigen Freitag in Posen seine zweite General-Versammlung ab, zu der etwa 100 Herren erschienen waren, unter ihnen die Herren Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, der Regierungspräsident Hülich und der General-Landwirtschafts-Direktor v. Staudy.

Darauf sprach Nittergutsbesitzer Wendorff-Poljedrow über die Frage: „Ist es möglich, eine Verschuldungsgrenze für ländliche Grundstücke zu ziehen?“ Der Redner verneinte diese Frage, meinte aber, daß der einzuführende Amortisationszwang für alle Darlehne von selbst durch die Last der aufzubringenden Abzahlungen eine Grenze schaffen werde.

Den zweiten Vortrag hielt Zuckerfabrikbesitzer Meimann aus Schroda über die gegenwärtige Krise in der Zuckerindustrie. Redner führte die starke Steigerung des Zuckerrückbaues und der Zuckerproduktion auf die miltliche Lage der Landwirtschaft zurück.

Sodann sprach Herr Gutbesitzer Friederici-Czerlino über die Melassefrage, welche er aufs wärmste empfahl, weil sie vom Vieh gern genommen werde, gut anschlage und dadurch die höchste Verwerthung finde.

Weiter sprach Herr Major Endell-Kietz über die beabsichtigte Aenderung der Arbeiter-Versicherungsgesetze. Die Wünsche der Landwirthe gehen dahin: Es soll die Alters- und Invaliditätsversicherung mit der Unfall-, eventl. der Krankenversicherung zusammengelegt werden, um die Verwaltungskosten zu verbilligen.

Den letzten Bericht gab Herr Major v. Tiedemann-Seehem über das Verfahren bei erntestatistischen Erhebungen. Redner empfahl die Rückkehr zu der früheren Art der Ernteschätzung, wonach die Ziffer 50 eine schlechte, 75 eine geringe Ernte, 100 eine Mittelernte, 125 eine gute und 150 eine sehr gute Ernte bedeutet haben.

Aus der Provinz.

Grandenburg, den 14. Dezember.

Die Hamburger Seewarte hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdruckes über Pommern, mit Ausläufern über Südschweden, ein starkes Aufsteigen der südwestlichen Winde wahrscheinlich macht.

In dem Frost hat sich gestern Abend plötzlich Glätte und während der Nacht Schnee fall eingestellt, der auch heute fast den ganzen Tag anhielt und den Boden bald mit einer ziemlich starken Schneedecke überzog.

Auf eine von dem Ostpreussischen Landwirthschaftlichen Centralvereine an den Reichskanzler kürzlich in Hohenlohe gerichtete Adresse ist dem Verein folgende Antwort des Reichskanzlers zugegangen:

„Dem Vorstände spreche ich für die mir erwiesene Aufmerksamkeit meinen Dank aus und verbinde damit anlässlich des 50 jährigen Jubiläums des Centralvereins den Wunsch, daß die thätigste Wirksamkeit des Vereins für das Gelingen der Landwirtschaft in der Heimathprovinz ferner gute Früchte tragen möge.“

Schwierige Lage zu erleichtern geeignet sind, thätige Thätigkeit anzuwenden werde.“

Durch den Tod des Regierungspräsidenten Steinmann ist der Reichstagswahlkreis Dlektro-Lyck sowie ein Landtagsmandat für Ragnit-Wiskallen erledigt. Das Reichstagsmandat war, mit einer fortschrittlichen Ausnahme, ununterbrochen in konservativen Händen.

Der katholische Kirchenvorstand von Graudenz hielt am 7. April eine Erntewahl ab. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Arbeiter Thomas Berkowski mit Beziehung auf die Vorstandsmitglieder auf polnisch: die Schurken betrügen.

In Allenstein fanden gegen Ende des vorigen Jahres die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung statt; auch ein Apotheker S. wurde zum Stadtverordneten gewählt, welcher nicht Preuze, sondern Mecklenburger war.

Der Amtsgerichtssekretär Schulz in Ebbau ist zum 1. Januar an das Amtsgericht in Thorn versetzt. Der Fesler Gustav Jansen zu Kersbors ist zum Amtsvorleser des Amtsbezirks Oberkerbswalde ernannt.

Heute fand die Ergänzungswahl eines Stadtverordneten in der 1. Abteilung statt, in welcher nur 5 deutsche und 6 polnische Bürger zu wählen hatten.

Die polnische Partei sich triumphirend brüht, die ersten deutschen Bürger unserer Stadt an Gängelbände zu fesseln! Und was wird erst geschehen, wenn sie mit großer Majorität zum ersten Male hier selbst bei der bevorstehenden Bürgermeistereiwahl einen Kandidaten ihrer Art durchbringen wird.

Die gestrige Wahl bei dem Offiziercorps des 1. Leibhufaren-Regiments zu Ehren des Prinzen Heinrich verlief in sehr angenehmer und ungezwungener Weise. Nach dem Kaiserhoch brachte der Kommandeur des Regiments Herr Oberlieutenant Mackensen einen Trinkspruch auf den Gast aus, den dieser mit einem Hoch auf das Regiment beantwortete.

Gestern Nachmittag wurde von höheren Beamten der Regierung eine Zuspielung der Rechnung in der Danziger Wucht vorgenommen, um festzustellen, ob die anzulegenden Winter-Gesetze sich an richtiger Stelle und in vollkommener Ordnung befinden.

Unter den vielen wohlthätigen Bestrebungen, welche um die Weihnachtszeit zur Unterstüzung nothleidender Menschen ins Werk gesetzt werden, verdient ein Unternehmen besondere Berücksichtigung, dem sich eine Anzahl Geistlicher sowie andere angesehene Mitbürger unterziehen wollen.

Gestern Abend fand die Monatsversammlung des Vereins „Frauenwohl“ statt. Frau Schirmacher erstattete Bericht über die Weihnachtsmesse. Von den 247 Ausstellerinnen waren 173 Danzigerinnen. Eingeliefert waren 2375 Gegenstände im Werthe von 11332 Mt., verkauft für 6030 Mt.

einzureichen. Sie hat auch die hier bekannte Frau Dr. Kempin angefordert, die Rechtskunde an den höheren Töchterschulen zu lehren.

Der 26jährige frühere Restaurateur, fessige Kaufmann Schwärmer hat sich in der vergangenen Nacht vergiftet. Unter dem Vorhitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach hielt gestern Abend das Festkomitee des Provinzial-Sängerfestes seine Schlusssitzung ab, um über die Verwendung des nicht abgehobenen Geldes des Garantiefonds sich schlüssig zu machen.

Das Befinden des Herrn Stadtraths K., welcher, wie seinerzeit berichtet, infolge nervöser Erkrankung in die Anstalt zu Neustadt Aufnahme nachsuchen mußte, hat sich dort erfreulich gebessert.

Immer reicher gestaltet der hiesige Bildungsverein das Programm seiner Volks-Unterhaltungs-Abende, und in allen Kreisen der Bevölkerung wird das Bestreben, Unterhaltung und Belehrung in angenehmer Form zu bieten, dadurch anerkannt, daß die Eintrittskarten dazu stets tagelang vorher vergriffen sind.

Der hiesige Bürgerverein hatte zu einer gemeinsamen Sitzung den Bürgerverein aus Neufahrwasser eingeladen, welcher Aufforderung viele Mitglieder des letzteren nachgekommen waren.

Zoppot, 14. Dezember. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein hielt gestern seine letzte diesjährige Sitzung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Sodann stand ein Antrag des Herrn Werner Hoffmann-Zoppot auf Anschaffung von Getreide- und Kartoffel-Gattungen zu Anbauversuchen aus Vereinsmitteln zur Verathung.

Gulmsee, 13. Dezember. Da die hiesige Zuckerfabrik seit zwei Jahren mit elektrischem Licht versehen ist und deshalb ihre Gasanstalt nicht mehr benützt, so beabsichtigt die Stadt die Gasanstalt zu kaufen.

Thorn, 14. Dezember. Die Angelegenheit des Speck- und Rauchwarenhandlers Waldowski in Podgorz wird nunmehr den Reichstag beschäftigen. Er hat für diese Waaren in Folge des Maximalzollses 5000 Mt. mehr an Zoll zahlen müssen, als er beim Einfuhr in Anschlag bringen konnte.

Thorn, 13. Dezember. Unter dem Vorhitz des Herrn Landrath Kraemer fand gestern Abend die Generalversammlung des konservativen Vereins statt. Die Mitgliederzahl beträgt 206, das Vereinsvermögen stellt sich auf 716 60 Mt., die Jahreseinnahme auf 1359,16, die Ausgabe auf 819,48 Mt.

Rechen, 13. Dezember. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten, in welcher über die neu einzuführenden Steuern Beschluß gefaßt wurde, dauerte bis in später Abendstunde. An neuen Steuern wurden bewilligt: eine Marktsteuer für die Wochenmärkte, veranschlagt auf 2500 Mt., Bankofensteuer 300 Mt., Luftbarkeitssteuer 200 Mt., Jagdscheinsteuer 10 Mt. = 100 Mt., Klavier- und Automatensteuer je 10 Mt. = 750 Mt., Biersteuer, bei welcher 10 Proz. von der Brauener für hiesige und 0,65 Mt. pro Hektoliter für auswärtige Biere zu zahlen sind, veranschlagt auf 1000 Mt.

Raudnitz (Kreis Rosenberg), 15. Dezember. Heute Nacht wurden unter dem Verdacht, den Raub- und Diebstahl begangen zu haben, Gottlieb Rabatowski-Klein Schönhorst und Gustav Arndt-Hohentrich durch den Oberwachtmeister Richter aus Neisenburg und den berittenen Gendarm Bont-Friedenau festgenommen.

Rosen, 13. Dezember. Gestern Nachmittag brachen zwei Söhne des Mehlhändlers J. auf dem dünnen Eise des Müchsees ein und schienen verloren; ein Arbeiter aus Niedels Brauerei, der sie zu retten versuchte, brach gleichfalls ein.

Zempelburg, 14. Dezember. In der benachbarten katholischen Pfarochie Waldau wurde vor Kurzem eine Petition um Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in der polnischen Sprache in Umlauf gesetzt.

St. Krone, 14. Dezember. Der Regierungs-Supernumerar Stelker in Posen, Sohn des hiesigen Scharrichtereibesetztes, wird einem Hufe des Regierungspräsidenten in Wien Verwendung zu finden. Herr St. hat sich auf eine Dauer von 2 1/2 Jahren verpflichten müssen.

Dr. 6. Gewerbe-Jahr 1894 95. Dr. Nagel, Führer Präd. Brandt, Bitt. Herren Bött. In der gestri. über Woller. Volkengebilde. Überlassen in. Ausführungen. Gelegenheit er. photographe. haben, so in. der letzten C. Kunst ablegt. mehrere Wol. Himmels, als. wie Weiß u. empfindlich. gebilde, die. Die. wirthl. fü. hause unter. eine Verfa. Man müsse. Landwirthsch. sei nach kri. Der Bund h. angewachsen. eignet. Der. Hohenlohe i. Capitulischen. wünschen, i. weniger Kl. den Bund. Antz., Gut. Angelegenh. Herr J. g. S. F. r. u. g. w. e. i. s. Die Markt. als im Wes. man me. Nachau me. Der Siden. gehandelt, Centralvere. Bundes bi. betreffend, von den m. Material z. Schluß fa. g. e. i. e. h. u. großen Au. Sache aber. Bei a. der Anwei. Spiels i. Mari. Antwenbei. Marienbur. prachtvolle. Diamanten. denken üb. hiesigen G. an. Kinder. bringt no. Folge des. fei in. künft nach. Schulze a. Köni. die Feie. it man c. Mitwoch. nicht forp. daß Deleg. Verhandl. Hochschule. digung Be. Vertreter. gefasteten. In d. als sie m. waren, v. dieses ni. Ferner ze. Anzahl k. waltigen. gebeugter. ruhig in. einen m. nächsten. in ihren. Hunde z. die Mann. aus Juse. bestimm. Thiere a. Verdacht. Hunde d. endlich, i. Verlesun. daß er n. Die. an der S. gut, wel. wie die. Schäge v. H. mächiger. Kaufmann. die einor. auf. - F. Justerbu. 3700 M. zu t. v. zu einem. in den d. worden. Herren e. als Kaffi. Maßk. M. entdehrt. züchter d. Wahlver. abgeor. zident v. Stefensa. manu-He. wale. - aus 1000. Sie nicht.



# Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.											
<b>Familienseife</b> der Karton enthält 6 Stück . . . . . 0.50	<b>Taschentuch-Parfum</b> vorzügliche Qualität in 15 verschiedenen Gerüchen, Flacon . . . . . 0.75	<b>Parfum „Sans Souci“</b> Specialität der Firma, bestes Taschentuch-Parfum . . . . . 1.90	<b>Veilchenseife</b> der Karton enthält 3 Stück . . . . . 0.95	<b>Sachets (Houbigant Paris)</b> für die Wäsche . . . . . 2.00	<b>Parfümirte Sachets</b> für Handschuhe . . . . . 2.90	<b>Damen-Regenschirme</b> aus Prima Satin de chine mit eleganten Stöcken . . . . . 8.00	<b>Herren-Regenschirme</b> aus Prima Satin de chine mit eleganten Stöcken . . . . . 9.00	<b>Damen-Portemonnaies</b> aus Prima-Vachetteleder (engl. Formt.) 1.75	<b>Herren-Portemonnaies</b> aus echtem Seehundleder, festem Schloss 3.00		
<b>Damen-Taghemd</b> aus kräftigem Elsasser Renforcé mit Hand-languetten . . . . . 1.90	<b>Reinl. Damast-Tischtuch</b> gesäumt, 130/135 cm 2.80	<b>Taschentücher No. 8300</b> 46 cm gross mit farbiger Kante, sauber gesäumt, a Dtz. . . . . 3.90	<b>Reinl. Taschentücher</b> mit Monogramm in schöner Ausführung das Dutzend . . . . . 9.50	<b>Taschentuch-Kasten</b> aus hellem oder weinrotem Leder . . . . . 3.00	<b>Schreibmappe</b> aus hellem oder weinrotem Leder . . . . . 3.00	<b>Wollener Jupon</b> mit verschnürtem Voulant, alle dunkl. Farb. 5.50	<b>Moirée-Jupon</b> mit rothem Flanell gefüttert . . . . . 8.00	<b>Morgenrock „Marie“</b> aus baumwoll gestreiftem Lamastoff 8.00	<b>Bousenkloid „Elise“</b> aus baumwollenem Lamastoff . . . . . 9.00		
<b>„Blouse Bella,“</b> aus Flanell in allen Farben mit Litzen-Besatz . . . . . 4.75	<b>Blouse „Nora“</b> aus Flanell in alle Farben, mit Litzen-Besatz 9.50	<b>Halsbandeau</b> aus Crêpe de Chine, rosa, hellblau, crème etc. 1.50	<b>Schwarz. Span. Fichu</b> dreieckig, reine Seide, für Kopf und Taille 8.25	<b>Tailentuch „Ortrud“</b> aus weicher Wolle 100x100 cm gross 0.95	<b>Velvet-Roben</b> abgepasst, 14 Meter, in allen Farben . . . . . 39.00	<b>Seidene Schürze Sidonie</b> seidener Rips mit hellen Bordüren . . . . . 2.85	<b>Schwarze Schürze Stephanie</b> Prima Woll-satin mit Säumchen. 3.50	<b>Gazefächer</b> in allen Farben auf eleg. Gestellen . . . . . 2.50	<b>Federfächer</b> schwarz und naturfarbig . . . . . 3.00		
<b>Fisch „Louise“</b> dreieckig, aus hellem Crêpe de chine . . . . . 5.00	<b>Runder Kragen</b> aus écarl-Tüll spitze mit Spachtel-zacken . . . . . 3.50	<b>Winter-Joppe</b> aus Prima engl. Lodenstoff mit warm. Futter 29.00	<b>Winter-Mantel</b> für Herren, Façon Berner m. Pelierine aus praktischem Lodenstoff 25.00	<b>Getzpelz für Herren</b> neuester Façon, Bisamfutter mit Sealiskinkragen 125.00	<b>Handschuhe.</b> Größtes Lager Deutschlands. Man verlange Specialpreiscurant.	<b>„Sophie“</b> aus gestreiftem Cretonne mit Latz . . . . . 0.85	<b>„Selma“</b> (Taille u. Rock) aus bestem Leinen 4.75	<b>Wollener Jupon</b> mit verschnürtem Voulant, alle dunkl. Farb. 5.50	<b>Moirée-Jupon</b> mit rothem Flanell gefüttert . . . . . 8.00	<b>Morgenrock „Marie“</b> aus baumwoll gestreiftem Lamastoff 8.00	<b>Bousenkloid „Elise“</b> aus baumwollenem Lamastoff . . . . . 9.00
<b>Pelz-Collier</b> mit Kopf und Füß. aus schwarz. Canin. 2.50 aus Zobel . . . . . 25.00	<b>Pelz-Pelermen</b> aus schwarz. Canin 13.50 mit Biber . . . . . 50.00	<b>Seidene Schürze Sidonie</b> seidener Rips mit hellen Bordüren . . . . . 2.85	<b>Schwarze Schürze Stephanie</b> Prima Woll-satin mit Säumchen. 3.50	<b>Gazefächer</b> in allen Farben auf eleg. Gestellen . . . . . 2.50	<b>Federfächer</b> schwarz und naturfarbig . . . . . 3.00	<b>Wollener Jupon</b> mit verschnürtem Voulant, alle dunkl. Farb. 5.50	<b>Moirée-Jupon</b> mit rothem Flanell gefüttert . . . . . 8.00	<b>Morgenrock „Marie“</b> aus baumwoll gestreiftem Lamastoff 8.00	<b>Bousenkloid „Elise“</b> aus baumwollenem Lamastoff . . . . . 9.00	<b>Velvet-Roben</b> abgepasst, 14 Meter, in allen Farben . . . . . 39.00	<b>Handschuhe.</b> Größtes Lager Deutschlands. Man verlange Specialpreiscurant.

Kleiderstoffe aller Art, abgepasste Roben zu Mark 12,00, 10,00, 8,00, 7,00, 6,00, 5,00, 4,00, 3,00.

Der illustrierte Preis-Katalog wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

**Kunstsachen.**  
Original-Oelgemälde und Aquarelle  
in großer Auswahl. [1368]  
Photographien, Kupferstiche etc.  
Einrahmungen von Bildern.  
**G. Breuning**  
Portrait- und Landschafts-Maler.

**Buchführung**  
lehrt  
**Emil Sachs**, Grabenstr. 9. [1364]

**Rehden Wpr.**  
**Weihnachtsbäume.**  
**Ernst Klitschke.**  
Gleichzeitig empfehle reiche Auswahl in schönem Baumgeschmück. [1429]

**Gut erhaltener Flügel**  
sehr reich, wegen Mangel an Raum für 60 Mk. zu verkaufen. [1144]  
D. Wollert, Oberthornerstr. 3.

**Beständes Weihnachtsgeheim**  
in großer Auswahl, für jede Statur haltend  
Skt. 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30.  
**L. Prager, Graudenz.**

**Privat-Capitalisten**  
bestellt Probenummern der „Neuen Börsen-Zeitung“, Berlin, Zimmerstr. 100. Versandt gratis und franco.

Ein g. erb. gr., m. blau Tuch ausgef. **Spazierhütten**  
verkauft. Dagegen auch neu in 1/4 Ctr. Bunde vorrätig. [1417]  
**F. Weiss**, Unterthornerstr. 20.

**Verloren gefunden gestohlen.**  
Vor 8 Tagen sind von meinem Haus für mehrere große Angestalteten gestohlen worden. [1379]

**20 Mark Belohnung**  
demjenigen, der mir den Thäter dergestalt nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangt kann.  
**Münch. Hauptmann, Mühlentstr. 11.**

**Männer-Turn-Verein**  
**Strasburg Wpr.**  
**Grosser Masken-Ball**  
am Sonntag, den 12. Januar 1895,  
im Schützensaale,  
Näheres im Strasburger Kreisblatt. [1389]

**Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung**  
**Königsberg i. Pr.**

Auf vielseitigen Wunsch ist der **Schluß-Termin** für die Anmeldung auf den 15. Januar 1895 verschoben worden. Das Comité behält sich jedoch die Entscheidung über die noch einlaufenden Anträge vor.  
Das **Ausstellungs-Komitee.** [1395]

Lager bei  
**Fritz Kyser**  
Graudenz  
als:  
**Congo-, Imperial-, Melange-Precco- und Soudjong-Tees**  
zu Negischen Preisen [848]  
a Pfund 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mark.  
**Teegrün** a Pfund 2 und 3 Mark.  
**Vanille**, Schote 10 bis 40 Pf.

**Jul. Hempler, Uhrmacher**  
8 Langstrasse Graudenz, Langstrasse 8

Reizende, passende **Weihnachts-Geschenke**  
zu wirklich billigen Preisen.  
**Begulateure, Wand- und Wecker-Uhren, Goldene und silberne Herren- und Damen-Taschen-Uhren**  
in reicher Auswahl.  
**Uhrketten in neuesten Façons** für Damen und Herren.

Spiel-Albuns, Symphoniums.

Bier-Seidel mit Musik etc.

**Tivoli.**  
Sonntag, den 16. d. Mts.:  
**CONCERT**  
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141  
unter Mitwirkung des vorzüglichen Gesangsmusikanten **Herrn Willy Robert.**  
Anfang 7/8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfa. Familien-Billets sind nur an der Kasse zu haben. Vorverkauf wie bekannt. [1259] **Kluge.**

**Vereine**  
Versammlungen  
Vergnügungen.  
**Gewerbeverein Graudenz.**  
Montag, den 17. d. Mts. Vereinsabend. Die Vorbilder-Kusterrammlung des gemerbh. Centralvereins liegt aus. Einzelne Vorlagen können leihw. entnommen werden. [1372]

**Bellachini.**  
Vorstellungen finden statt:  
**Osterode Opr.**  
Sonntag, d. 16. Dezbr., Abends 8 Uhr im **Regier-saale.**

**Dt. Eylau**  
Montag, d. 17. Dezbr., Abends 8 Uhr **Hotel Arouprinz.**

**Theater in Rosenberg.**  
**Eylers Hotel.**  
Sonntag, den 16. Dezbr., 4 Uhr Nachm.: Vorstellung für die Jugend.  
**Die Zwerge i. d. Böhmerwald**  
Abend-Vorstellung: [1163]  
**Die Waise von Lowood.**  
Alles Näh. die Theaterzettel. Direction.

**Theater in Neuenburg.**  
**Hotel Deutsches Hans.**  
Sonntag, den 16. Dezember:  
Letzte Gastvorstellung.  
Nachm. 4 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung.**  
**Die beiden Zauberschlosser.**  
Abend-Vorstellung: [1162]  
**Ein Blitzmädel.** Komödie mit Gesang.  
Alles Nähere die Zettel. Die Direction.

**Etablissement Mischke.**  
(Bahustation.) [734]  
Sonntag, den 16. Dezember  
**Gr. Marzipan-Berwürfelung**  
nebst nachfolgendem **Tanzkränzchen**  
wozu ergebenst einladet **Thur.**  
Der **Dampfbus** fährt um 6 Uhr vom Getreidemarkt aus ab.  
Sonntag, den 16. d. Mts.:  
**Große Marzipanverwürfelung;**  
von 5 Uhr [1415]  
**Königsberger Kinderfest**  
bei **Schmischke, St. Lorenz.**

**Hotel z. Schwarzen Adler.**  
Sonntag, den 16. Dezember:  
**großes Concert.**

Das Programm enthält u. A.:  
Overtur u. „Sobiska“ v. Cherubini.  
Semir mis „d. Hofm. Kasamunde v. Schubert.  
Neu. Marsch a. d. Obersteiger v. Jeller.  
Neu. Nachruf an Weber v. Bach.  
Cavatine für Violin Solo v. Raff. (Kapellmeister Nolte).  
Anfang 7/8 Uhr. Kassenpreis 50 Pfa. Vorverkauf, wie bekannt, nur in Giffow's Conditorei. **Nolte.**

**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonntag, Nachmittags 3/4 Uhr. Bei kleinen Breiten. Fremden-Vorstellung.  
**Manzette Ritouge.** Hierauf: Großes Balletdivertissement.  
Abends 7/8 Uhr. **Sänfel und Gretel.** Märchenpiel v. Humperdinck. Hierauf: **Flotte Burche.** Operette von F. v. Suppé.  
Montag, Außer Abonnement. Benefiz für **Climar Striebed.** Vorberbaum und **Bettelstab.** Schauspiel.

**Danziger Wilhelm Theater.**  
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**  
Wochentags 7/8 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr  
**Intern. Specialitäten-Vorstellung**  
Stets wochl. Repertoir.  
**N r Artisten ersten Ranges.**  
Jed. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Pers.**  
Pr. d. Pl. u. Zeit. f. Anschlaglat.  
Kassensöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.  
Täglich nach beendeter Vorstellung **Erh. Frei-Concert i. Tunnel-Mett.**  
**Rendez-Vous** sämtl. Artisten.

**Pianinos**  
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kaufmann,** [8785] Pianofortemagazin.

**Pianinos**  
Bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**M. Kahle,** Unterthornerstraße 27. [4218]  
Den mit der Zeit zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis von **Carlo Rimatiel.** Musik-Instrumenten-Fabrik in **Dresden-A.,** Maximilians-Allee 5, bei. [1414]

Seite 5 Blätter.

Vom Reichstage.

6. Sitzung am 14. Dezember.

Nach einem zur Verlesung gelangenden Telegramm ist das Mitglied des Reichstages Regierungspräsident Steinmann, gewählt für den 6. Wahlkreis des Regierungsbezirks Gumbinnen, in der verflochtenen Nacht am Gehirnschlage gestorben.

Die Mitglieder des Hauses erheben sich zu Ehren des Verstorbenen.

Erster Gegenstand der Verathung ist der vom Abg. Schmidt-Eberfeld (Freis. Vg.) eingebrachte Antrag, der Geschäftsordnung die Bestimmung einzufügen,

daß alle Initiativanträge, welche innerhalb der ersten vierzehn Tage der Session eingebracht werden, sofern sie nicht schon vor Ablauf dieser Frist zur Verhandlung gelangt sind, als gleichzeitig eingebracht gelten und über die Priorität unter ihnen das Loos entscheidet.

Aus der Centrunspartei (Abg. Gröber und Genossen) ist dagegen folgender Vorschlag eingebracht:

1. Unter den innerhalb der ersten zehn Tage nach Beginn der Session eingelassenen Anträgen haben den Vorrang die Anträge, welche schon in einer früheren Session der laufenden Legislaturperiode gestellt wurden, und zwar zunächst diejenigen, welche bis zur Beschlußnahme gediehen sind, sodann diejenigen, über welche ein Kommissionsbericht vorliegt. Sodann folgen die Anträge, welche einen Gesetzentwurf enthalten, und endlich die übrigen Anträge. Unter den später eingegangenen Anträgen bestimmt sich die Reihenfolge nach der Zeit ihres Einlaufes.

2. Die Petitionen kommen in derjenigen Reihe auf die Tagesordnung, in welcher sie zur Verhandlung im Plenum vorbereitet sind. Petitionen, über welche in einer früheren Session der laufenden Legislaturperiode ein schriftlicher Kommissionsbericht erlattet worden ist, sind ohne nochmalige Vorbereitung auf die Tagesordnung zu setzen.

3. Unter gleichzeitigen Anträgen und Petitionen entscheidet über die Priorität das Loos.

Eine Entzerrung von der Stelle der Tagesordnung, welche einem Antrag oder einer Petition hiernach gebührt, kann nur dann beschloffen werden, wenn nicht bei Anträgen von dem Antragsteller und bei Petitionen von dreißig Mitgliedern Widerspruch vorliegt.

Abg. Schmidt (Eberfeld) begründet den Antrag mit dem Hinweis auf den unliebsamen Zustand, daß bei der jetzigen Einrichtung bei Beginn der Session zahlreiche Anträge gleichzeitig eingebracht werden, von denen jeder die Priorität für sich fordert.

Abg. Gröber: Es sei doch Zeitvergeudung, Anträge, die schon in einer früheren Session debattiert und vielleicht schon durch mehrere Lesungen gegangen seien, immer wieder von vorn zu herathen. Dasselbe gelte von den Petitionen, die bis jetzt eigentlich recht schlecht behandelt seien. (Sehr wahr!) Dem wolle sein Antrag abhelfen.

Das Haus beschließt, die Vorschläge der Abgg. Schmidt und Gröber der Geschäftsordnungskommission zu überweisen. Es folgt die nachstehende Interpellation der Abg. Paasche, Friedberg und Genossen (natlib.):

Welche Maßregeln in Bezug auf eine Abänderung des geltenden Zuckersteuergesetzes denken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Schädigungen, welche der deutschen Landwirtschaft und der deutschen Zuckerindustrie durch die ausländischen Besteuerungsformen des Zuckers erwachsen, zu beseitigen?

Zur Begründung der Anfrage erhält das Wort Abg. Paasche: Bei der Beschlußfassung des Reichstags über das jetzt geltende Zuckersteuergesetz, welches die Herabsetzung und das ausschließliche Ausführen der Zuckerprämie ins Auge faßte, wurde von Seiten des Reichsschatzamtes die Erläuterung abgegeben, man mache die Aufrechthaltung des Gesetzes von zwei Bedingungen abhängig. Zunächst davon, daß das Ausland seine Zuckerprämien ebenfalls herabsetze, bezw. aufhören lasse, und sodann davon, daß das Gesetz keinen ungünstigen Einfluß auf die Zuckerindustrie ausübe. Diese Voraussetzungen sind nicht erfüllt worden. Nach dem geltenden Gesetze ist die deutsche Zuckerprämie, welche im Jahre 1889/90 noch ca. 2 Mt. betrug, auf 1,25 Mt. pro Doppelcentner herabgesetzt worden.

Vom 1. August dieses Jahres ab soll eine weitere Herabsetzung auf 1 Mt. pro Doppelcentner erfolgen und vom 1. August 1897 ab soll die Prämie überhaupt aufhören. Dagegen beträgt die Zuckerprämie zur Zeit in Oesterreich 2 Mt., in Frankreich 5,40 Mt. pro Doppelcentner. In dem letzten Lande ist die Prämie in den letzten Jahren nicht unbedeutend erhöht worden. Die Voraussetzung, daß die konkurrierenden Zuckerländer ihre Prämien herabsetzen würden, ist demnach durchaus irrig gewesen. Meiner Ansicht nach war das Vorgehen Deutschlands kein richtiges. Wenn man die Kampfmittel, welche man hat, aus der Hand giebt, so schädigt man sich selbst. (Sehr richtig! rechts.) Man hätte die Zuckerprämie erhöhen, aber nicht im Voraus darauf verzichten sollen. (Sehr gut!)

Einer der Hauptabnehmer unseres Zuckers, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat uns neuesten einen empfindlichen Schlag dadurch versetzt, daß es den deutschen Zucker neben dem österreichischen, weil wir direkte Ausfuhrprämien zahlen, besonders schlecht behandelt. Nicht allein, daß unser Kolozucker entgegen den Abmachungen von 1892 mit einem Zoll belegt wurde, erhebt Amerika von unserem raffinierten Zucker noch einen Exportzoll, welcher für den Zentner 32 Pf. beträgt. Dadurch ist der Export deutschen Zuckers nach Amerika unmöglich gemacht. Welche Bedeutung das für unsere Zuckerindustrie hat, ergibt sich schon daraus, daß Amerika jährlich 2 Millionen D.-Ctr. Zucker konsumiert, während der Konsum in Deutschland nur 500,000 D.-Ctr. beträgt. Dadurch, daß der amerikanische Markt dem deutschen Zucker verschlossen wird, wird derselbe nach England geleitet und muß dort notwendig die Zuckerpreise drücken. Die zweite Voraussetzung, von welcher der Reichsschatzsekretär ansang bei der Beurteilung des gegenwärtigen Gesetzes, war, daß durch dasselbe die Lage unserer Zuckerindustrie nicht ungünstiger gestaltet werde. Thatsächlich aber ist diese Lage heute so ungünstig wie nie. (Sehr wahr! rechts.)

Bei der heutigen Zuckerausbeute beträgt der Preis für den Zentner Zucker 8,20 Mt. Da etwa 8 Centner Rüben zur Produktion von 1 Centner Zucker notwendig sind, so wird damit gerade der Bauer bezahlt, der die Rüben liefert. Selbst wenn man für die Rüben einen niedrigeren Preis, etwa 80 Pf. pro Centner annimmt, so entsteht unter den heutigen Verhältnissen für den Zuckerproduzenten noch immer ein Schaden von zwei Mark bei jedem Zentner Zucker. Das macht bei einer Produktion von 35 Mill. Zentner 70 Mill. Mt. Verlust. (Hört, hört! rechts.) Die Bedeutung unserer Zuckerindustrie ist größer als von manchen Seiten zugestanden wird. Herr Richter bezieht die mit Rüben bebauten Fläche zwar nur auf 1/2 % der gesammten Anbaufläche. Thatsächlich sind es 1 1/2 %.

Werden allein jährlich 6 Mill. Tonnen Kohlen verbraucht. Es ist unwichtig, daß Deutschland allein an der Ueberproduktion von Zucker die Schuld trägt. In anderen Ländern ist die Produktion weit mehr gestiegen als bei uns; in Frankreich in den letzten 10 Jahren um fast das Dreifache. Unsere Zuckerproduktion hat sich in den letzten 10 Jahren nur von 1 150 000 Tonnen auf 1 750 000 Tonnen erhöht.

Namentlich für den Osten ist ein starkes Bedürfnis der Abhilfe vorhanden. Nicht der hohen Dividenden wegen bauen die Landwirthe heute Zuckerrüben und Zuckerfabriken, sie bauen sie bloß, weil sie sich sagen: beim Getreidebau ist nichts mehr zu verdienen (Sehr richtig! rechts), die intensiverer Kultur, die wir nöthig haben, erreichen wir nur aus dem Rübenbau. Wir würden uns auch gegen eine Erhöhung der Prämien nicht ablehnend verhalten und glauben nicht, daß notwendig damit eine Verminderung der Einnahmen des Reiches verbunden sein muß; denn der Mehretrag ließe sich recht wohl durch eine Erhöhung der Konsumabgaben um etwa 2 Mark erreichen. Auf die Materialsteuer zurückzugreifen, halte ich nicht für rathsam, auch halte ich eine Kontingentirung, wie sie vorgeschlagen ist, bei einem Artikel, der für den Weltmarkt bestimmt ist, nicht für angebracht. Wie dem auch sei, gerade in dieser für die Landwirtschaft schweren Zeit ist es Pflicht der Regierung, auf diesem Gebiete gesetzgeberisch vorzugehen, eventuell auch mit Erhöhung der Prämien. (Auf links: Liebesgabe!) Nein, Liebesgaben wollen wir nicht, wir wollen nur Kampfmittel für den Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft soll erhalten werden; er soll auf dem Weltmarkt gleichen Wind haben. Es genügt uns vorläufig, wenn die Regierung auch nur den guten Willen äußert, gesetzgeberisch vorzugehen. (Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.)

Staatssekretär Graf v. Posadowky: Das alte Materialstenerhaken hat den Fehler, die Großindustrie zu begünstigen und die Kleinindustrie relativ zu benachteiligen. Hieraus folgt weiter, daß für die großen Fabriken die Prämie zu groß war und für die kleinen nicht ausreichte. Nach den Berechnungen, die wir angeführt haben, hat die Prämie über 5 Mt. betragen, und dies war in der That zu viel, namentlich mit Rücksicht auf den damaligen Stand des Zuckerpreises. Die Konsequenz hiervon war, daß eine Anzahl von Fabriken entstand, nicht aus dem landwirtschaftlichen Bedürfnis heraus, sondern aus rein kapitalistischen Interesse, um sich auf Grund dieser Benefizien große kapitalistische Gewinne zu machen. Das hat zur Verringerung des Zuckerpreises geführt. Die kleinen Fabriken nämlich sind oft eingegangen, in Sachsen gehen jedes Jahr 5 bis 6 ein. Das lag daran, daß die kleinen Fabriken viel theurer arbeiteten, eine Fabrik mit 3000 Ctr. brauchte 150, eine von 20000 Ctr. nur 30 Arbeiter mehr. (Sehr gut v. d. Sez.) Mit den Brauereien ging es ja ebenso. (Abg. Veber: Sehr richtig!) Bei dem Schluss, den ich jetzt ziehen werde, werden Sie hoffentlich auch „Sehr richtig“ sagen. (Heiterkeit.) Wenn wir die Kontingentirung beim Branntwein nicht hätten, wäre es uns dort ebenso gegangen. (Abgeordneter Freiherr von Manteuffel: Sehr richtig! Große Heiterkeit.) Die Ursache der jetzigen Zuckerkalamität ist: Wir hatten Amerika gegenüber Meißbegünstigungsrecht und wurden doch differenziell behandelt.

Es läßt sich nicht leugnen, daß seit 1891 der Preis zurückging, und daß es für die Konkurrenz des deutschen Zuckers außerordentlich schwer sein wird, dauernd gegenüber den stärker privilegierten Ländern den Weltmarkt zu behaupten. Den Landwirthen ist immer gerathen worden: Ihr müßt viel intelligenter wirtschaften, Ihr müßt gewerbliche Früchte bauen! Nun, die Landwirtschaft ist diesem Rathe gefolgt und hat in großem Maße die Mühe gehabt, die Jahre lang außerordentlich ertragreich gewesen ist. Sie war dazu gezwungen durch die niedrigen Getreidepreise (Sehr richtig!). Die Preise des Produkts sind gefallen, die Produktionskosten gestiegen. Das muß nun Defizit führen. Und am Rübenbau nimmt der kleinste Mann theil (Sehr wahr!) und gerade für den Kleinbäuerlichen Besitz würde eine Zuckerkrisis von verderblichen Folgen sein. Die Frage will nicht vom kapitalistischen, sondern vom landwirtschaftlichen Standpunkte beurtheilt sein. Die kapitalistische Fabrikation wälzt den Schaden ab, wie sie es in Gestalt kolossaler Schmutzabzüge gethan hat. Der Landwirt kann nicht weiter wälzen, er steht an der Mauer und muß den Verlust definitiv eintragen. Es handelt sich um große Summen. Ich kenne einen Privatmann, der jetzt schon in den Zuckerpreisen 200 000 Mt. verloren hat.

Ich glaube, daß ein Rückgang der Zuckerindustrie viel weitere Wellen schlagen würde, als der Rückgang der Getreidepreise, weil in denselben ganz enorme Kapitalien stecken, die in dem Augenblicke wertlos sind, wenn die Fabriken geschlossen werden. Es wird sehr häufig von der Linken, und auch in dem Theile der Presse, die den agrarischen Fragen ein gewisses platonisches Wohlwollen entgegenbringt (sehr gut! rechts), behauptet, die Agrarier stellen extreme Forderungen. Gewiß, es sind auch recht viele extreme Forderungen gestellt worden. Aber es ist damit so, wie bei einer Debatte. Wenn man dem Gegner jede Behauptung abscheidet, Alles zu widerlegen sucht mit nicht stichhaltigen Gründen, so reizt man ihn zu paradoxen Behauptungen — auf wirtschaftlichem Gebiet zu extremen Forderungen. (Lachen links.) Wenn man also der Landwirtschaft auf den Gebieten entgegenkommen wollte, wo ihr volkswirtschaftlich vernünftig und geschäftlich zu werden kann und wo sie volkswirtschaftlich realisierbare Forderungen stellt, dann würde man damit am besten die extremen Forderungen bekämpfen. (Ja, na, links.) Die Interpellanten werden es natürlich finden, daß ich bei der Lage der Sache mich nur mit äußerster Vorsicht ausdrücken kann. Unser Verhältnis zu Amerika ist bisher noch keineswegs geklärt und überhaupt liegen die Verhältnisse noch nicht so klar, um sofort zu gesetzlichem Vorgehen verdrückt werden zu können. Der Reichstanzler hat aber die befürchtete Zuckerkrisis zum Gegenstand sorgfältiger Prüfung gemacht, er ist sich der Gefahr, die darin für die deutsche Landwirtschaft liegt, vollkommen bewußt und ist deshalb zunächst mit den preussischen Ressorts in Verhandlung getreten über die Wege und Mittel, einem solchen Unglück vorzubeugen. Sollten diese Verhandlungen noch im Laufe der preussischen Session zu einer Einigung führen, so wird der Reichstanzler sich in gleicher Weise mit den verbündeten Regierungen in Verbindung setzen, und die Herren können sich darauf verlassen, daß die Frage eine wohlwollende Prüfung und event. Entscheidung finden wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Richter erfolgt eine Besprechung der Interpellation.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Der Staatssekretär hat Ansichten kund gegeben, von denen ich nicht annehmen möchte, daß auch der Reichstanzler sie hat. Er hat sich als Agrarier vom reinsten Wasser gezeigt (sehr richtig! links), wie es die extremste Rechte nicht schöner hätte wünschen können. (Unruhe rechts, Beifall links.) Wie hat er dann unter dem früheren Reichstanzler eine solche Stellung einnehmen können? Der Herr muß doch der Ueberzeugung gewesen sein, daß sein Vorgesetzter in Fragen seines Ressorts ganz falsche Ansichten gehabt hat. Gleichwohl hat er die entgegengeetzten Ansichten in seines Herzens Schrein verschlossen und kommt heute erst damit zum Vorschein. Das ist auch ein Beispiel für die gegenwärtig herrschenden Zustände, da darf man sich gar nicht wundern, wenn bei einem ahermaligen Kanzlerwechsel, während der Schatzsekretär bleibt, wir von derselben Stelle wieder andere Ansichten hören, die sich den unsrigen nähern. (Widerspruch rechts.) Sie (nach rechts) haben früher ja auch nichts von diesen Ansichten des Schatzsekretärs gewußt (Große Heiterkeit.)

Man hat von dem Rückgang der Rente der Landwirtschaft gesprochen. Ganz im Gegensatz dazu ist die Grundrente auf den sogenannten Zuckerböden ganz außerordentlich gestiegen. (Sehr wahr! links.) Aus dem Vergleich der Veränderungen in den Domänen Preußens bei den Neuverpachtungen hat sich herausgestellt, daß die Zuckerböden eine Grundrente und Pachtrente ergeben, die innerhalb 18 Jahren auf das Vierfache gestiegen ist. In der letzten Zeit hat die fortgesetzte Steigerung der Pachtrente dieser Domänen nahezu den Rückgang der Pachtrente bei allen anderen Domänen aufgewogen.

Der Rübenbau ist in den Jahren 1873-89 mit 308 Mill. subventionirt worden durch Ausfuhrprämien. Diese Subvention ist zu Gute gekommen einer Gesamtfläche von nur 30 000 Hektar, d. i. 1-1/2 % der gesammten Anbaufläche. Sie ist zu Gute gekommen einzelnen Landschaften, Sachsen, Hannover, Anhalt, Braunschweig. Trotz der Beschränkung der Subvention im Jahre 1891 zahlen wir auch jetzt noch 10 Millionen Ausfuhrprämien. Die Vermehrung der Fabrikationsanlagen beweist, daß die Interessenten, trotzdem sie gewärtig sein müssen, daß 1895 die Ermäßigung der Prämie eintritt und 1897 die Prämien ganz aufhören, der Ansicht sind, daß die Zuckerindustrie ein sehr rentables Geschäft ist. (Zustimmung links.) Die Vermehrung der Fabriken und die Erweiterung der Anlagen ist soweit gegangen, daß kürzlich das Organ der deutschen Zuckerindustrie den Vorschlag machte, die bestehenden Zuckerfabriken müßten die deutschen Maschinenfabriken bedrohen, daß, wenn sie künftig Maschinen für neue Fabriken liefern wollten, man ihnen die Kundschafft entziehen müsse. (Unruhe links.) Also Vorkaufsystem.

Man thut so, als ob es sich darum handle, ob überhaupt künftig noch Rüben gebaut werden könnten oder nicht. Nein, es handelt sich darum, daß der Rübenbau wieder in die Grenzen gebracht wird, in denen er sich vor zwei oder drei Jahren bewegte. 1892/93 sind 342 000 Hektar mit Rüben bebaut worden, 1893/94 378 000, 1894/95 424 000, in den letzten drei Jahren waren es also 19 1/2 % mehr. Auch der Ertrag hat sich von 280 Doppelcentnern Rüben auf 360 pro Hektar erhöht. Man vergißt also bei den niedrigen Preisen zu berücksichtigen, in welchem Umfang dies eine Folge der gesteigerten Produktion und einer größeren Ernte auf derselben Fläche ist.

Der Zuckerindustrie ist nichts notwendiger als Stetigkeit der Gesetzgebung. (Sehr wahr! links.) Außerdem muß auf die Dauer der gesunkene Zuckerpreis zu einem vergrößerten Zuckerkonsum in Deutschland führen. Was in dieser Richtung möglich ist, beweist England. Die Steigerung des inländischen Konsums ist die natürliche Linie für die Entwicklung der Zuckerindustrie. Ein Mittel, um dem niedrigen Preisstand abzuhelfen, soll in der künstlichen Förderung der Ausfuhr durch erhöhte Prämien bestehen. Wie hoch sollen denn diese Prämien eigentlich bemessen werden? Wir stehen hier vor der Frage, ob die ungesunde Entwicklung des Rübenbaues und der Zuckerfabrikation, die in Folge der Ueberproduktion eingetreten ist, künftig von Reichswegen zur Grundlage wirtschaftlicher Maßregeln gemacht werden soll. Die Sache liegt hier noch ganz anders, wie beim Getreidebau. Gegen die Konkurrenz des Auslandes ist der Rübenbau vollständig geschützt, weil die Zölle so hoch sind, daß gar keine Einfuhr stattfinden.

Die Theorie, die Fürst Bismarck i. Jt. aufstellte, hat sich nicht bewährt. Die Schutzzölle, welche wir eingeführt, haben nicht als Kampfmittel die anderen Staaten geneigter zu Verhandlungen gemacht, sondern die fremden Staaten haben ihrerseits Schutzzölle eingeführt, und dadurch unsere deutsche Ausfuhr weit mehr benachtheiligt, als der deutschen Industrie durch unsere Zölle genützt worden ist. Wollen wir gegen Amerika unsere Ausfuhrprämien erhöhen, so würde man dazu kommen, in Amerika den Differentialzoll weiter zu erhöhen, und so im schönsten Wettlauf auf Kosten der Reichskasse den Amerikanern schließlich den Zucker unsonst geben. Man sollte sich bemühen, mit Amerika in weitere Verhandlungen einzutreten, um zu einem völkerrichtigen neuen Handelsvertrag zu kommen, der den Vertrag von 1828 ersetzt und im internationalen Interesse beider Staaten liegt.

Der Schatzsekretär stellt es so dar, als ob wir demnächst eine Verlängerung, vielleicht sogar eine Erhöhung der Prämien zu erwarten haben. Da mache ich darauf aufmerksam, daß das Reichsschatzamt bei der Militärvorlage ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß wir 1895 und 1897 an Zuckerprämien eine Ersparnis von 12 Millionen haben werden. Die ganze Grundlage der finanziellen Berechnung würde verschoben werden, wenn wir darauf verzichten. Was ist das für eine Politik, auf der einen Seite Millionen zuzuschütten, um eine Industrie künstlich in einem Umfang zu erhalten, den sie durch Ueberproduktion erhalten hat, und auf der anderen Seite die Tabakindustrie zu beanrathigen und zu erschweren durch neue Steuern. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Graf Posadowky erwidert dem Vorredner, daß er seine Ansicht weder geändert habe, noch jemals seine Anschauungen einer höheren Anciennität unterordnen, vielmehr im Falle grundsätzlicher Meinungsveränderheit mit dem Reichstanzler sein Amt niederlegen werde. Graf Caprivi habe aber seine Ansichten gekannt und vollständig gebilligt. Er selbst sei nicht Agrarier im politisch-technischen Sinne, aber er halte die Landwirtschaft für den wichtigsten Erwerbszweig im Staate.

Abg. Graf v. Kanitz (konj.): Es ist sehr zu bedauern, daß die Regierung den günstigen Augenblick nach Abschluß des österreichischen Handelsvertrages hat vorübergehen lassen, wo man von der Regierung der Vereinigten Staaten Zugeständnisse hätte erhalten können. Ich erkläre mich außer Stande, ein durchgreifendes Mittel zur Beseitigung der Gefahren anzugeben, welche unsere Zuckerindustrie bedrohen, sicher aber ist, daß die Zuckerindustrie die Krisis leichter überwinden wird, wenn Sie, meine Herren, helfen, andere landwirtschaftliche Zweige, vor Allem den Getreidebau, wieder rentabel zu machen. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Freiherr v. Marschall bemerkt noch, daß der in den Vereinigten Staaten festgesetzte Zuschlag auf den Zuckerzoll, gegen den sich der Protest der Reichsregierung gerichtet habe, eine Verletzung des im Jahre 1828 zwischen Preußen und Amerika abgeschlossenen Vertrages, die uns das Meißbegünstigungsrecht zusichere, bedeute. Infolge des Protestes habe jedoch der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner neuesten Botschaft an den Kongreß die Beseitigung des Zollzuschlages empfohlen, die Entscheidung liege nun in den Händen des Kongresses. Abg. Voa (Soj.): Die Zuckerindustriellen haben gar keine Vorstellung, hier den Schatz des kleinen Bauern zu betonen.

Abg. Voa (Soj.): Die Zuckerindustriellen haben gar keine Vorstellung, hier den Schatz des kleinen Bauern zu betonen.



end Fey  
icht das  
benossen  
kleinen,  
ischen,  
gefaudt

and hat  
ren bei

steuer  
ommen-  
er Be-

erfonen  
gefellen  
haben.

ifer.)  
rdinals  
n Bild-  
h der  
Kaiser  
mantel  
Reden  
hulich-

Stie-  
en be-  
we sich  
w ere

recken-  
Ritter,  
n; als  
unver-  
t, die  
Zuoha,  
ebenen  
waren  
Feuer  
u und  
stellen  
wohl  
r mit  
Feuer

ht.

n Auf-  
r Vor-  
n Auf-  
roffen  
die die  
entlich  
Abzug  
gehört.  
aber  
gesch.  
rubig,  
ist bei  
Ange-  
Die  
00 Zo.  
n sich  
1 jeder  
ereien  
rekauf  
Reife.  
etwas  
100,  
74 Gr.  
e zum  
47 Gr.  
c. und  
r. Zo.  
ist in-  
und  
l. Koch-  
tranft  
siden  
Sonne  
e zum  
uhische  
M. 71  
E. 143.  
inlän-  
Sonne  
2 pro  
76, 80  
88 pro  
Ge-  
1,95, 3,  
Bq.  
rtus.  
stere  
t kon-  
März

ericht,  
n 100  
Bran-  
alität  
)-130

49,10,  
ischen  
erste

3-Anl.  
kreuz-  
taats-  
75 B.  
3/4 %  
schaft  
50 Gr.  
4 %  
liche

4.  
find  
von  
lla.  
c -

und -  
o. -  
bril-  
tins-  
Des

ercl.  
ment  
ment

er),  
uch,  
nc.  
rei.

### Verkaufmachung.

Anfolge Verfügung vom 12. De-  
zember 1894 ist an demselben Tage die  
in Graudenz errichtete Handelsnieder-  
lassung des Kaufmann Paul Schroeder  
ebendortselbst unter der Firma  
1819  
**Paul Schroeder vorm. U. Grün**  
in das diesseitige Firmenregister unter  
Nr. 474 eingetragen.  
Graudenz, den 12. Dezbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.

### Aufgebot.

Die Hypothekensurkunde über noch 266  
Mktr. 25 gr. = 800 Mark, als Rest  
von 766 Mktr. 20 Sgr. rückständiges  
Kaufgeld aus dem Vertrage vom 16.  
Oktober 1867 für die Franz und Anna  
geb. Slupetzka-Aicermanischen Ehe-  
leute zu Olonin in Abtheilung III,  
Nr. 2, des den Johann und Marianna  
geb. Zawada-Aicermanischen Ehe-  
leuten gehörigen Grundstückes Olonin  
Blatt 19 und gebildet aus einem Hy-  
potekenbrief über diese Post vom 15.  
Juni 1885 und Nebenausfertigung des  
Vertrages vom 16. Oktober 1867 ist  
verloren gegangen und soll zum Zwecke  
der Pächung der Post auf Ant ag des  
Grundstückseigentümers für traftlos er-  
klärt werden.  
Es wird deshalb der Inhaber der  
Hypothekensurkunde aufgefordert, späte-  
stens im Aufgebotsstermin  
Den 25. Januar 1895  
Vormittags 11 Uhr,  
bei dem unterzeichneten Gericht,  
Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzu-  
melden und die Urkunde vorzulegen,  
widrigenfalls die Kaffloserklärung  
dieser erfolgen wird.

Graudenz, den 29. Septbr. 1894  
Königliches Amtsgericht.  
gez. Richter.

### Aufgebot.

Im Grundbuche des Kaufmann  
Wilhelm und Subroline geb. Maß-  
Sabinstitischen Eheleuten gebürtigen  
Grundstückes No. 13, 18 1000 Mtr.  
= 3000 Mark mit 6 Prozent verzin-  
sliches Darlehen, für den Kaufmann  
August Weis zu Graudenz aus der Ur-  
kunde vom 2. Oktober 1871, eingetragen.  
Diese Post soll angeblich getilgt sein  
und im Grundbuche gelöscht werden.  
Auf Antrag der Grundstückseigen-  
thümer werden deshalb die Rechtsnach-  
folger des Hypothekengläubigers August  
Weis aufgefordert, ihre Ansprüche und  
Rechte auf die Post spätestens im Auf-  
gebotsstermin  
Den 25. Januar 1895  
Vormittags 11 Uhr,  
bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer  
Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie  
mit ihren Ansprüchen auf die Hypothekens-  
post werden ausgeschlossen werden.  
Graudenz, den 29. Septbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.  
gez. Richter.

### Gefüllte Herren-Sammischube Zurückgefärbte Winterröuse

a 3 Mark,  
a 1,50 Mark,  
schwarze, wollene und seidene  
Schürzen, Tüdel- und Wirth-  
schafts-Schürzen, seidene Herren-  
und Damen-Tücher, Herren-  
schlipse, Gummi-Hosenträger,  
Gloria-Schirme  
empfang und empfiehlt billigst  
**P. Meissner**  
Markt 10. [1354]

Wir empfehlen zur  
**Landwirthschaftlichen  
Buchführung:**

Zu größ. Vogenformat (42/52 cm)  
mit farbigen Druck:  
1. **Geldjournal**, Gmn., 6 Bg.) in 1 B.  
Ausg. 18 M. 1 Gb. 3 M.  
2. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 M.  
3. **Getreidemanager**, 25 Bg. geb. 3 M.  
4. **Journal für Einnahme und Aus-  
gabe v. Gctr.**, 25 Bg. geb. 3 M.  
5. **Tagelöhner-Conto und Arbeiter-  
Bergleichnis**, 30 Bg. geb. 3,50 M.  
6. **Arbeiterlohnkonto**, 25 Bg. geb. 3 M.  
7. **Deputatkonto**, 25 Bg. geb. 2,25 M.  
8. **Dinge, Auslant- und Exte-  
register**, 25 Bg. geb. 3 M.  
9. **Tagelöhner**, 25 Bg. geb. 2,25 M.  
10. **Tagelöhner**, 25 Bg. geb. 2,25 M.  
11. **Wiegerechnung**, 25 Bg. geb. 1,50 M.  
In gewöhnl. Vogenf. (34/42 cm).  
in schwarzem Druck:  
eine von Herrn Dr. Fank, Direktor der  
landwirthschaftlichen Winterschule in  
Soywet, eingerichtete **Kollektion von  
10 Büchern** zur einfachsten land-  
wirthschaftlichen Buchführung, nebst  
Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mg  
ausreichend, zum Preise von **10 Mark**.  
Ferner empfehlen wir:  
**Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 M.  
**Monatsnachweise** für Lohn und  
Deputat, 25 Bg. 2 M.  
**Contracte mit Conto**, 25 Stück 1,50 M.  
**Lohn- und Deputat-Conto**, Dbd. 1 M.  
**Probobogen** gratis und  
postfrei.  
**Gustav Röthes Buchdruckerei,  
Graudenz.**

### Vorschuss-Verein Lessen

(G. G. m. u. S.).  
Zum 1. Januar 1895 ab werden Depositen auf längere Zeit  
nicht mehr mit 4%, sondern nur mit 3%, solche auf kurze Zeit  
nur mit 3%, verzinst. [1335]  
Es können Depositen bis auf Weiteres ohne vorherige  
Kündigung gehoben werden.  
**Der Vorstand.**  
Dr. Boluninski. Jacoby. H. Warkentin.

*Zur Aufbereitung von  
Adress- und Visitenkarten  
Verlobungs-Anzeigen  
Kohorten-Einladungen  
Speisekarten  
empfehlen wir  
Gust. Röthes Buchdruckerei  
in Graudenz  
Kostenaufschläge portowendend.*

### Zum Feste

empfehlen unsere Spezialitäten  
ff. Pommeranz, Ananas aus  
frisch. Frücht., Marzipan-Figuren,  
Kursürstlich Magen, sowie sämt-  
liche feinsten Cafel-Figuren, Jam-  
Bun's, Cognac's, Punschessenzen,  
reinen Gesundheits- Apfelwein,  
Johannisbeerwein, Heidelbeer-  
wein, Rothwein Portwein, Mosel-  
wein, Rheinwein, Ungarwein, süß  
und herb, Champagner  
zu soliden Preisen. [1437]  
**M. Heinicke & Co.**  
Biqueur-Fabrik und Fruchtwein-  
Seelterei,  
Zweiggeschäft Tabakstr. 28.  
NB. Dekorirte Weihnachtstörchen  
mit Biqueur-Füllung billigst.

### Zücker und Königsberger Handmarzipan, Dresdener Pfefferkuchen und Pfeffernüsse, Cher-Confect, Hamburger Confect, Marzipan- Früchte, Tannenbaum-Bisquits, Vanille-Bruch-Chocolade, Cacao-Masse zu Pratiner, Marzipan-Mandeln, Puder- Kassnade, Rosenwasser, Snade, Citronenöl, Almeria-Trauben, Apfelmeh, Citronen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Schaummandeln, bunke und weisse Panmlichte, Wachstöße, Zamelia, Wall-, Lambert-, Para- und Haselnüsse

sowie sämtliche feinen Gewürze in  
vorzügl. Qualität zum billigsten  
Preise empfiehlt [1426]  
**Edwin Nax**  
Markt 11.

**Kreuzsaitige  
Pianos**  
in solidester Eisen-  
construction mit  
hater Repe-  
tions-Me-  
chanik. [1393]

vorzügl. geeignet für  
Unterrichts- und  
Übungs-zwecke von  
M. 450,- ab.

**C. J. Gebauer**  
Königsberg 1 Pr.

### Süßfruchttorb

enthaltend 2 Pf. Traubenrosinen, 2  
Pf. Smyrnaische, 2 Pf. Datteln, 2  
Pf. Prunzelröschmandeln, 1 Schachtel  
candirte Früchte, alles la Qualität,  
kollefrei und franco für M 5.- vers.  
Engen Alexander, Import von  
Süßfrüchten, Hamburg. [1393]

**Verloren gefunden  
gestohlen.**

Entlaufen ist eine [1091]  
**Zerrier-Güldin**  
weiß, mit gelbem Kopf und zwei  
gelben Flecken auf dem Rücken.  
Gegen Belohnung abzugeben in  
Dom. Driehenhof bei Preisden  
oder Dom. Driehenhof, Nr. 10.  
Graudenz.

### Feinstes Wiener Mundmehl Kaiserauszugmehl Weizenmehl 100, Weizenpulver täglich frische Pfundhese officirt zum Feste billigst (716) **Edwin Nax, Markt 11.**

### Geldverkehr.

5000-6000 Mark  
sind zu vergeben, am liebsten in der  
nächsten Umgegend von Graudenz. Meld.  
verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1312  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

### 4000 Mark

sind auf ein ländliches Grundstück zur  
ersten Stelle bei pünftlicher Rinszahlung  
sofort zu vergeben. Meldung v. briefl.  
u. Nr. 1328 an die Exp. d. Ges. erb. et.

### 6000 Mk.

werden vom 1. Februar 1895 zur ersten  
Stelle auf eine Landwirthschaft, Biegelei  
nebst Windmühle bei günst. Bedingungen  
gekauft. Reflektanten wollen sich bei  
J. Saefcke, Gastw., Poln. G. 3 in meld.  
Zur zweiten Stelle, hinter Central-  
boden-Credit-Bank, suche sofort  
6000 Mark  
zu 4 1/2 % . Meldung unter Nr. 100  
postlagernd Postlg. [1166]  
Gezucht wird. auf ein Geschäftshaus,  
Vorstadt Thorns [1386]

### 6000 Mark

hinter Landwirthschaftsgelder. Off. w. a. d.  
Exp. d. Culmsee-Anzeiger in Culmsee erb.

### Hypotheken

von 18, 9 und 6000 M., goldlöcher,  
zu 5% Zinsen, sofort zu cediren. Meld.  
verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1321  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

### Heirathsgesuche.

**Neelle Heirath.**  
Jung. Mann, bes. Handwerks, 28 J.  
(eb.) eigenes Geschäft, sucht eine Lebens-  
gefährtin. Ernstgemeint. Damen, Wittw.  
ohne Anhang, mit Vermögen v. 3000 M.  
wollen vertrauensvoll Offert unter Nr.  
1349 an die Exped. des Gesell. einsehn.

### Verheirathung

in Briefwechsel zu treten. Gut situirte  
Wittw. od. Gastwirthstochter (j. kinder-  
lose Wittwen nicht ansgechl.), die über  
ein Vermögen von 6000 Mark verfügen,  
wollen vertrauensvoll Offert unter Nr. 1436  
an die Exped. des Gesell. einsehn.

### Kauf- u. Heirathsgesuch.

Strebsamer Mann, 27 J., ev., väterl.,  
mit 4000 M. Verm., sucht Gasthof auch  
Restaurant zu kaufen. Am liebsten  
passend einzubeirathen. Wittwen nicht  
ausgechl. Reelidensende Damen mögen  
vertrauensvoll ihre Adr., möglichst mit  
Photogr., unter A. 100 Postamt 59  
Berlin senden. [1107]

### Viehverkäufe.

**Als Zucht-Hengst**  
verkaufte Bathos, v. Principal, a. d.  
Pairone I, Kappe, Trotebner mit  
Brandzeichen, 1874 geb., schöner Reit-  
u. Wagenknecht, gefürt, gutes Gang-  
werk, geritten und gefahren. [1211]  
Siemenroth, Blumenau Dpr.

Ein echt importirter, kräftiger  
Eidensburger  
**Zuchthengst**  
gefürt, 7 Jahre alt, braun ohne Ab-  
zeichen, flotter Gänger, verkauft  
Dom. Neugrabia, Kreis Thorn

**Soliman**  
Napphengst, engl. Vollblut, in Graudenz  
gezogen, 14 Jahre alt, 4" gr., angefürt,  
starke Knochen, gesund, fromm, flott,  
elegant, gefahren und geritten, preis-  
werth als Zuchthengst zu verkaufen in  
Nosenberg der Thorn. [208]

**Heilpferd**  
Schweißschwammfah, 4 1/2", 8 Jahr, sehr vor-  
nehm, leicht zu reiten, preis-  
werth verkauft. Näheres bei  
Dinfe, Sergeant, 2. reit. Batt.  
Kreid-Alt-Reg. 35, St. Gylan,  
Kajerne. [1048]

Verkaufe oder vertausche eine  
**Grauhimmel-Stute**  
Reit- und Wagenpferd, 5jährig, 2 1/2"  
hoch, halblut, gedeckt von engl. Voll-  
blut Stüben, welche Anfang nächsten  
Jahres fohlen soll. [1333]  
Stoebr, Altenstein.

Eine gute, tragende  
**Milchkuh**  
zu verkaufen. Meldungen verb. briefl.  
u. Nr. 1405 an die Exp. des Ges. erb.

### 37 fette Stiere

sind in Stephansdorf bei Lübau in  
Beitru. verkauft. Dr. Lovius.  
10 tragende u. frischmilch., meist junge

### 4 schwere, fette Schweine

verkauft in [1314]  
Konten v. Mecevo Wpr.

### 3 tragende Stierken 1 tragende Kuh

verkauft in [1149]  
Bierhuben bei Dvbinen.

### 4 jährige Zuchtbullen

reiner Abstammung, stehen zum Ver-  
kauf in Dom. Gorinno.

Auf Dom. Grodzicno b. Montowo  
beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf  
von reinblüt., sprungfäh.  
**Milchkuh** tragend und 4 Läufer  
Steinborn, Lehrer, Maczyniewo. [1346]

### Holl. Bullen

von Heerdebuchthieren stammend. [470]

### 18 Mastschweine

sehr schön, und  
250 **Rambouilletshafe**  
sehr gut angefleischt, officirt [1326]  
Dom. Gr. Safran bei Gr. Koslan,  
Waldst. Schlawen Dpr.

### Zwei fette Schweine und ein fetter Bulle

verkauft bei [1421]  
F. Giese, Einhp bei Melno.

### 5 fette Schweine

officirt [1326]  
Bohrsch, Mokrau.

### Ochsen gesucht!

6 Ochsen  
zum Frühjahr 4 jährig werdend,  
4 Ochsen  
zum Frühjahr 3 jährig werdend,  
2 Ochsen  
zum Frühjahr 2 jährig werdend,  
8 Ochsen  
zum Frühjahr 1 jährig werdend.  
Die Thiere müssen aus einer guten  
holländer Herde sein. Offerten mit  
Preisangabe pro Stück verb. briefl. u.  
Nr. 1428 an die Exp. des Ges. erb.

Hochtragende und  
frischmilchende  
**Kühe**  
kauft und kauft um Offerten die [909]  
Biehhandlung **M. Raabe**,  
Eulm, Bahnhofsstraße 12.

Einen springfähigen  
Holländer  
[2083]  
**Bullen**  
sucht zu kaufen. Offert.  
mit Preisangabe u. Gewicht zu senden an  
Schilafowski, Sternberg Gollub.

### Vermietungen Pensionsanzeigen.

Einf. möbl. Zimmer zu mieten  
gesucht. Schriftl. Meld. mit Aufsch.  
Nr. 1419 an die Exp. d. Geselligen.

Eine autändige Dame sucht ein  
möbl. Zimmer von sofort. Offerten  
unt. Nr. 1440 an die Exp. des Ges.

**Unterthornerstraße 18**  
ist die Waffon-Wohnung von 6  
Zimmern, 2 Entrees und Zubehör vom  
1. April zu vermieten. [7110]  
C. S. Nischotika.

**Möbl. Zimmer z. verm.** Tabatstr. 2  
1 gr. anst. möbl. Zimmer v. 1. f. 3  
zu verm. Marienwerderstr. 5 11 L.  
Möbl. Zimmer sogleich zu vermieten.  
Schuhmacherstr. 19.

### Briesen Westpr.

Kreisstadt, 6000 Einwohner und  
mit gut. Umgegend, sichere Existenz  
für einen tüchtigen Kaufmann  
**1 Geschäftslocal**  
am Markt, beste Lage, großer  
Laden mit zwei großen Schauf-  
fenstern, angrenzender Wohn-  
gelegenheit, passend zu einem Ma-  
nufakturwaaren-Geschäft oder  
ähnlichen Branchen, ist mit guter  
Bedingung von sofort oder vom  
1. Januar resp. vom 1. April 1895  
zu vermieten. [7907]  
**J. Alexander.**

### Crone a. Br.

Die in meinem hier am Markte, in  
besten Geschäftsgegend, belegenem Hause  
befindlichen  
**Geschäfts-Lokalitäten**  
zu welchem große Eisen-Maisen, ein  
zweistöckiger Speicher, große Kellereien  
und großer Hofraum gehören, und in  
welchem seit ca. „sechzig Jahren“  
ein Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft  
mit sehr großem Erfolge betrieben  
wird, und vom 1. October 1895 ab  
anderweitig zu vermieten. Reflektanten  
wollen sich baldigst melden. [968]  
Alexander Sohn, Crone a. Br.

### Israel. Töchter-Pensionat I. R.

Berlin W., Lützowstraße 49.  
**Geschwister Lebenstein.**  
sind unter d. besten  
Beding. streng-discrete  
Aufn. Lwde. Merisch,  
Stadth. Berlin,  
Oranienst. 119.

### Damen

finden freundliche Aufnahme  
b. A. Tyllinst, Hebamme  
Bromberg, Kujawierstr. 21. [941]

Damen finden freundliche Aufnahme  
bei Frau Hebamme **Kur-  
delska, Bromberg**, Luitzenstr. 16.

Damen mög. sich vertrauensv. wend  
a. Fr. Hebb. Melliche, Berlin W.  
Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2-6. A. d. Nat.

### Ein Weihnachtsmärchen

in neun Gefängen  
von **Eduard Ebel**.  
Preis 1 Mark. [1370]  
C. G. Röthes Buchhandlung  
(Paul Schubert).

### „Der Förker“

Sand- u. Fortwirthschaftskalender  
für 1895.  
Kleine Ausgabe:  
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2.-  
Große Ausgabe:  
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30  
**Gustav Röthes Verlagsbuchh. dl.**  
Graudenz.

### Für Jagdfreunde.

**Diesel,  
Die Niederjagd.**  
Preis 20,00 Mark.  
**Riesenthal,  
Das Waidwerk.**  
Handbuch der Naturgeschichte,  
Jagd und Bege aller in Mittel-  
europa jagdbaren Thiere.  
Preis 23,00 Mark. [1369]  
C. G. Röthes Buchhandlung  
(Paul Schubert).

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute Morgens 5 Uhr ver-  
schied nach schwerem Leiden  
unser lieber Vater, Schwieger-  
und Großvater  
[1305]  
**Ludwig Gorsch**  
im 80. Lebensjahre. Dieses  
zeigen tiefbetrübt an und bitten  
um stille Theilnahme  
Neuenburg, 13. Dez. 1894.  
Die Trauerreden hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Diens-  
tag, den 18. Dezember, 1/2 Uhr  
Nachmittags statt.

Am 13. Dezember starb meine  
theure, unvergessliche Schwester  
**Anna Laudien**  
Lehrerin in Stuhm, an Lungen-  
entzündung. [1334]  
**Minna Laudien**  
zugleich im Namen der anderen  
Geschwister.

Durch die glückliche Geburt  
eines Töchterchens am 12. d.  
Mts. wurden hoch erfreut  
Besitzer Carl Klapstein u. Frau,  
Gr. Ludwigsdorf.

Größere Posten leere  
**Melasse-Fässer**  
zu kaufen gesucht. Meldung, mit Preis  
werden briefl. m. d. Anführ. Nr. 1410  
durch die Exped. d. Zeitungen erbeten.

**Ernst Wendt**  
Brunnenbau-Meister,  
Dt. Eylau Wpr.  
empfiehlt sich zur Ausführung sämtl.  
Brunnenbauten  
für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit,  
sowie Wasserleitungen und Fontainen-  
anlagen. Eisenerne Pumpwerke. [950]  
Röhren und Verbindungsstücke  
stets auf Lager.

**Fabrik-Kartoffeln**  
unter vorheriger Demusterung lauft  
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**  
Habe auf Lager und verkaufe zu  
billigen und coulanten Preisen:  
2 Stk. Reservoir v. je 4000 Ltr.  
1 Lokomobile Garrett'sche, 8 Pferd.,  
gründlich reparirt.  
1 Häckselmaschine gründlich repara-  
irt, 4 messr.  
1 Gasmotor 1 Pferd., gebraucht.

**Julius Nast,**  
Maschinenreparatur-Werkstatt,  
Bromberg, Kujawierstr. 9.

**50 000 Obstbäume**  
1. Qualität, offeriren billigst. Verkaufs-  
liste gratis und franko. [639]  
Gebr. Gerber in Bernitz.

**Als Weihnachtsgeschenk**  
empfehle billigst, um damit zu räumen,  
Cigarren u. Cigaretten, Panama-  
Zigarren, sehr dauerhaft, zu 40 Pfg.,  
50 Pfg., 60, 70 und 80 Pfg. v. Stktd.  
[1376] **Adolf Biesoldt.**

Eine vorzüglich eingeschossene  
**Schützenbüchse**  
1 Jahr im Gebr., mit 200 Stk. Hülsen,  
Gewehrspann, Gewehrtafel u. sämtl.  
lichem Zubehör und ein 9 mm  
**Zesching**  
mit Preisverschluß, azogenem  
Laut, preiswerth zu verkaufen  
[1438] Amtsstr. 1, vatterre.

**Zum Feste**  
empfehle hochfeine Ungarweine, Roth-  
wein und Portwein, v. Flasche 90 Pf.,  
1 Mt., 1,25 Mt., 1,50 Mt. bis 3 Mt.  
[1375] **Adolf Biesoldt.**

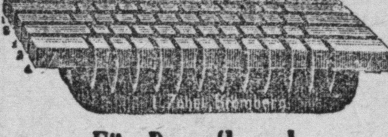
**Säckeimfähigen  
Zutterrübensamen**  
der rothen Mammoth, bekanntlich  
eine der ertragreichsten Sorten, größte,  
lange, dicke, halb aus der Erde wach-  
sende, von Original-Saat aus den  
schönsten Samen-Rüben gezogen, offerirt  
mit 20 Mt. v. Ctr. franco Bahnhof  
Eichenau Wpr. die Königl. Domäne  
Eichenau bei Neudorf. [11039]  
Die Ernte in 1894 ergab v. Magdeb.  
Morgen 322 Ctr.

— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser  
Branche am Platze  
**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**  
hält alle landwirthschaftlichen und  
technischen Bedarfsartikel in bester  
Qualität stets auf Lager.  
Carbolinum, Gummi,  
Asbest, phosphor-  
saurer Kalk.

Säcke,  
Pläne, Treib-  
riemen aller Art,  
Maschinenöle, consistentes  
Fett, Wagenfett, Drahtseile,  
Tauerwerk, Stopfbüchsenpackungen,  
Wagenwinden, Tankloben,  
Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder  
und dergl. mehr.

Wohne jetzt Niedere Lauben 32,  
**Marienburg Wpr.**  
Doctor of Dental Surgery  
**Johannes Kniewel**  
in Deutschland und in Amerika approb.  
Zahnarzt. [2832]

**Elegant und Konkurrenzlos!**  
Zum Weihnachtsfest empfehle mein  
Cigarren-Fabrikat zu ausnahmsweise  
billigen Preisen, v. Kiste, 100 Stktd.,  
von Rmt. 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3 Mt. u. f. w.  
**Adolf Biesoldt, Cigarrenfabrik.**



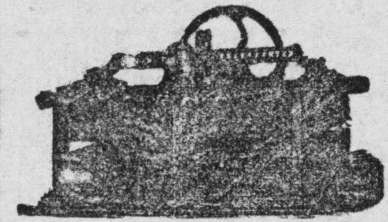
→ Für Dampfkessel- ←  
und sonstige Feuerungs-Anlagen  
empfehle meine [9684]  
**la. Hartguss-Roststäbe**  
mit Stahlpanzer.  
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste  
Dauerhaftigkeit.  
Jede Grösse stets vorräthig.

**L. Zobel, Bromberg,**  
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

**Harz, Kanarienvogel**  
eigener Zucht, prachtv. fleiß.,  
liebliche Sänger, sehr zahlr.,  
schön in Gefieder, zum Preise  
von 8, 9 u. 10 Mark. Nach  
außerhalb gegen Nachnahme.  
[252] G. Grundmann, Thorn.

**Oster's  
Cheviotstoffe**  
gehen einem Welttr. sind eleganter und  
haltbarer als jeder andere Stoff. Man ver-  
lange im eigenen Interesse Muster moderner  
Serrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell  
oder dunkel direct von **Adolf Oster,**  
Wesla. Rhein, 13 Kaufende maßgebende  
Anerkennung aus den höchsten Kreisen,  
Garantie, sofortige Zurücknahme nicht  
benutzter Stoffe.

**Tafelbutter**  
in täglich frischer Sendung empfiehlt  
**Edwin Nax, Markt 11.**



**Specialität: Drehrollen**  
für Hand- und Dampftrieb.  
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der  
E'ätter und Warmstich ausgeschlossen.  
**L. Zobel, Maschinenfabrik,  
BROMBERG.**

Ein Spazierschlitten, gut erhalten,  
mit zwei Gehäusen u. hint. Aufsteigebod.,  
fern. 1 Hart. Arbeitsschlitten u. 1 Gleden-  
geläute nebst neuem Pferdegeschirr sof.  
zu verkaufen. Oberbergstr. 16.

**Remontoir-Nhr Nr. 50,**  
gutes, 32tündiges  
Werk mit echter Nidel-  
fette, 23. Garantie 7 Mt.  
geg. Nachnahme. Um-  
gestattet. Ill. Catalog  
10 Pfennig. **Louis Lehrfeld,**  
Horsheim G. 2. Anstr. beste u. bill.  
Bezugsquelle f. Uhren u. Goldwaaren.

**Billige Musikalien.**  
Pianoforte-Bibliothek  
in 6 einzelnen Bänden,  
enthaltend 313 Stücke auf großem  
Notenformat, zusammen für [1013]  
**6 Mark.**  
Inhalt der Pianoforte-Bibliothek:  
120 Volkslieder a 2 ms mit Text;  
80 Dvorn-Melodien, Märsche und  
leichte Vortragstücke;  
25 Tänze von Strauss;  
50 Lieder ohne Worte, Mendels-  
sohn;  
12 beliebte Duverturen;  
20 gebiegene Salonstücke.  
313 Stücke für zusammen 6 Mark.  
Zu beziehen durch **W Laite,**  
Berlin C., Mühlstr. 23

**G. Neidlinger**  
Hollfär. Ihrer Königl. Hohalt  
der Frau Prinzessin Fräulein Carl v. Prousson.  
und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten  
Beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für  
den Einkauf der renommirten, auf der Chicago-Ausstellung wieder  
mit 54 ersten Preisen prämiirten [7910]  
**Original Singer Nähmaschinen**  
herabgesetzt sind, um die Anschaffung der für den Haushalt so  
angenehm nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben  
einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:  
**4 Mark monatlich**  
für Maschinen die für den Familiengebrauch, und von sechs Mark  
monatlich für Maschinen, die dem Erwerb dienen sollen.  
Hauptgeschäft Danzig, Wollwebergasse 15.  
**Graudenz, Oberthornerstraße 29.**

Reparaturen schnell und billig.  
Reparaturen aller Systeme.

**Rheinisches Thomasschlackenmehl**  
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit  
hoher Citratlöslichkeit, [4931]  
**Deutsches Superphosphat**  
**Chilisalpeter, Kainit**  
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie  
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau  
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Parfümerien und Toilette-Seifen, Chocoladen, Cacao's, Thee's,  
Cartonnagen u. Parfümständer, Bisquits, Bonbons und Confitüren,  
Porzellan-Nippes u. Körbchen mit Königsberger Randmarzipan,  
Parfüms, Theeconfect u. Marzipankartoffeln,  
Echtes Eau de Cologne u. eigenes Lübecker Marzipan-Torten,  
Fabrikat, Arrac, Cognac,  
Parfümer- Rum, Weine  
ständer und und Punsch-  
und Riechkissen, essenzen,  
sowie sämtl. Universal  
Toilette-Artikel. Porzellan- u. Papiermaché-Engel. Kräuter-Magen-Liquour.

**Drogerie zum roten Kreuz**  
von  
**Paul Schirmacher**  
Hauptgeschäft: Filiale:  
Betreidemarkt 30 \* Marienw.-Str. 19  
empfiehlt ihre  
**Weihnachts-Ausstellung.**

Lametta, Gold- und Silberschaum,  
Lichthalter, Wachsstock, gelb und  
weiss, Baumkerzen v. Wachs, Ceresin,  
Stearin und Paraffin, weiss u. bunt,  
in all. Stärken, Renaissancekerzen.  
Für junge  
Bäuer  
empfehle als  
passendes  
Präsent

Photographische  
Apparate  
von Mk. 15 bis 150.  
Sämtl. Utensilien  
und Chemikalien.

**Malkästen**  
zur Oel- und Aquarell-Malerei  
in verschiedenen Grössen.

**Gust. Oscar Laue**  
Ronnenstr. 20 Graudenz Ronnenstr. 20  
Niederlage Marienwerderstraße 15  
Zuckerwaren- und Marzipan-Fabrik  
empfiehlt zu billigsten Preisen:  
**Cacao- und Marzipanmasse**  
Randmarzipan, Theekouffekt  
Fondants, Chocoladen,  
Marzipan- und Zuckerfiguren  
diverse Sorten Bonbons  
gebr. Mandeln, engl. Rocks  
**Thorner Honigkuchen**  
zu Fabrikpreisen. [1423]  
Aufträge nach Ausserhalb prompt.

Telephonanschluss Nr. 27.  
Telegramm-Adresse: Laue, Graudenz.

**Baugeschäft und Kunststeinfabrik**  
complett mit allem versehen, im besten Gange, wegen Aufgabe zu verkaufen  
evtl. Theilnehmer gesucht, der kein Sachmann zu sein braucht. Gest. Offert.  
sub **J. H. 606** an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. erbeten. [3774]

**G. Kuhn & Sohn**  
empfehlen in hier noch nicht ge-  
sehener Auswahl:  
**Porzellan-Tafelservice**  
reich decorirt für 6 Personen von  
Mk. 20,00, für 12 Personen  
von 50,00 an, in Fayence und  
weiß Porzellan von Mk. 30,00 an.  
**Porzellan-Kaffeefservice**  
reizende Muster und Formen von  
3,00 Mk. an.  
**Wasch-Garnituren**  
in allen Preislagen.  
**Christ-Trink-Garnituren**  
6 Dtd. Gläser von Mk. 25 an.  
Ferner: **Bowlen, Bierservice**  
**Liquourservice**  
**Fruchtschalen, Butter- und**  
**Käsegloden, Platt-**  
**menagen, Deckel-Seidel**  
**Arüge und Luxus-Gläser**  
in sehr großer Auswahl.  
**Bringmaschinen**  
**Waschmaschinen, Nickel-,**  
**Koch-, Kaffee- und Thee-**  
**Geschirre, Weinkühler**  
**Theetische**  
**Petroleumkocher, Wasch-**  
**tische, Ofenvorsetzer**  
und **Schirmständer, sowie**  
sämmliche  
**hauswirthsch. Maschinen**  
und **Geräthe**  
**Schlittschuhe u. Schlitten**  
**Zisch-, Hängelampen**  
und **Kronen**  
verkauft der vorgerückten Saison  
halber zu jedem annehmbaren  
Preise.  
**Geschlittene Holzwaaren:**  
als: **Nachtische,**  
**Salontische, Schreibzeuge**  
**Nachtservice, Etageren**  
**Gebretter, Paneelbretter**  
**Konsole, Cigarren-**  
**schränke und Kasten, Holz-**  
**fäulen, Zeitungsmappen**  
**Hausapotheken**  
**Schirmständer, Vogel-**  
**bauer und Blumenständer**  
in ganz überraschender Auswahl,  
**Korb-, Bambus-Möbel u.**  
**Kinderwagen eigener Fabrik.**  
**Photographie-Album**  
mit und ohne Musik,  
**Necessaires, Handschuh-,**  
**Zaschentuch-, Kragen-**  
**zc. -Kasten.**  
**Portemonnaies,**  
**Cigarrentaschen, Reise-**  
**taschen und Koffer**  
**Japan- u. China-Waaren.**  
**Decorations- und Luxus-**  
**Gegenstände als:**  
**Fächer, Vasen, Schalen,**  
**Wandteller, Figuren und**  
**Büsten u. f. w.**  
aus den renommirtesten Fabriken  
des In- und Auslandes.  
**Spielwaaren und**  
**Baumstamm**  
werden der vorgerückten Saison  
wegen ebenfalls zu ermäßigter  
Preisen ausverkauft.  
**G. Kuhn & Sohn**

Bie  
"Me  
mit uns  
lieb neh  
Feierab  
In G  
aus in  
seinem  
Wesffor  
doch zu  
allein a  
Stamm  
In d  
rath. I  
sagte de  
dem pat  
"We  
kommen  
Karpfen.  
Mar  
lassen.  
sondern  
er seit i  
Klebers  
gewesen.  
sehen, w  
Der  
den Affe  
worden,  
ihr sub  
Gott! d  
lich hat  
Ein  
sie ein  
ein gro  
das in  
Liebe u  
Er l  
Die Ro  
Markt u  
Drahtge  
Fall ge  
Zan  
begab f  
Gebicht  
Papier  
wollte  
sehen. e  
Er  
steckte e  
Kanape  
die Gel  
An  
"Dinne  
"Rein,  
Seltjan  
ist mir  
zu geb  
finden!  
Er  
mit de  
nervös,  
Do  
durch f  
Auf  
Ger d  
er den  
nie im  
Schwer  
"M  
spricht  
sagte d  
De  
am M  
das M  
dem W  
sekte,  
ihm en  
Zu  
Wirth  
würdig  
und a  
Bitten  
sie sich  
Frau."  
Es  
seinen  
Wißge  
Da  
genug.  
Nu  
Fettig  
Da  
Art S  
etwas  
berhei  
geben,  
geförde  
"Me  
eine P  
einem  
paar s  
Der  
sente i  
gekauft  
den sic  
elegan  
eine g  
Epreen



Schluss

Säte Nahe

(Alle Rechte vorbehalten)

Roman von Franz Treller.

Ulloa erschrak, als er Diaz erblickte, und eine fahle Blässe überzog sein Gesicht in dem Augenblick, in welchem er den vor ihm Stehenden erkannte; aber schnell riß er mit den Worten: "Oh noch eine Geistesverwirrung!" eine Pistole aus dem Halfter und fenerete sie ab.

Die Kugel fauste dicht an dem hinter dem Felsen hervortretenden Venatez vorüber. Dieser erwiderte den Schuß, traf aber nur das sich aufbäumende Pferd Ulloas in den Hals. Das Thier stürzte in die Kniee und verhinderte den Weiter auf diese Weise, seine zweite Pistole abzufeuern.

Mit zwei gewaltigen Sprüngen war Don Manuel vor Ulloa; er faßte ihn mit eiserner Faust und riß ihn aus dem Sattel. Seine im wildesten Zorn glühenden Augen bohrten sich in die des von Todeschauern erfaßten Gegners, und heiser kam es von seinen Lippen: "Jetzt sollst Du das vergossene theure Blut bezahlen!"

Aber Ulloa war ein starker Mann und zur äußersten Verzweiflung getrieben; er griff ebenfalls nach dem Gegner, und ein wildes Ringen begann.

Diaz war indessen wieder im Besitz seiner vollen Körperkraft, die der Zorn jetzt verdoppelte. Der Kampf war gewaltig, aber kurz; mit einer außerordentlichen Kraftanstrengung schleuderte Manuel Ulloa so wuchtig auf den Felsboden, daß er beunruhigungslos und regungslos liegen blieb.

Venatez trat nun hinzu und sagte mit einem Ausdruck kalter Grausamkeit: "Ueberlaß ihn mir, Manuel; er soll noch Zeit haben, nachzudenken!"

Auf seinen Befehl seifelten die Lanceros den Ueberwundenen mit Stricken.

"Was willst Du thun?" fragte Diaz.

"Er ist schon als Empörer und Staatsverräter dem Tode verfallen; aber er soll langsam sterben wie Donna Mercedes!"

Da wandte sich Manuel ab und überließ den Gefangenen dem Jugendfreund.

Der junge Indianer, welcher Ulloa hierher geführt hatte, war den Vorgängen mit stumpfem Schweigen gefolgt, ohne sich mit einem Wort oder einer Bewegung einzumischen.

Venatez trat nun auf ihn zu und zeigte ihm, wie er es vorher dem alten Pulco gegenüber gethan hatte, den verborgenen goldenen Stern, auf dem einige seltsame Zeichen eingravirt waren.

Des Indianers Augen richteten sich mit ehrfurchtsvollem Staunen auf den Träger des Sternes.

"Der Mörder dort ist mein!" sagte Fernando in drohendem Ton, "und wehe demjenigen, welcher die Hand für ihn erhebt!"

Der Indianer neigte demüthig und schweigend das Haupt. Auf Fernandos Befehl wurde der wieder zum Bewußtsein gekommene Ulloa, welcher mit den Augen eines gereizten wilden Thieres um sich schaute, von den Lanceros an den Rand der Schlucht geschleppt, durch welche sie herauf gekommen waren.

Dort senkte sich eine Felswand, wohl dreihundert Fuß tief, steil ab. Etwa zwanzig Fuß unter dem Gipfel befand sich ein Felsvorsprung, der grade genügend Raum bot, um einen Menschen aufzunehmen; Venatez hatte denselben beim Aufsteigen bemerkt. Ulloa wurde nun losgebunden und ihm zwei mit einander verbundene Laffos unter den Armen durchgezogen.

"Was wollt Ihr mit mir thun?" schrie Diego verzweifelt.

"Dir noch einige Zeit gewähren, auf Dein ehrenvolles Leben zurückzublicken und Selbstbetrachtungen anzustellen, ehe Du zur Hölle fährst!" entgegnete Fernando mit erbarmungsloser Härte.

Ulloa war sehr bleich; er fühlte, daß seine letzte Stunde gekommen war, doch bewahrte er eine trozige Haltung. Den tödtlichen Blick hielt er mit dem Ausdruck des tiefsten Hasses auf Manuel Diaz gerichtet. Als man ihn an den Rand des steil abfallenden Felsens führte und er in die schwindelnde Tiefe hinabschauen konnte, schauerte er zusammen und ein tiefes Stöhnen entrang sich seiner Brust. "Erbarmen, Venatez! Erbarmen!" schrie er, und das Entsetzen vor dem nahen Tode sprach deutlich aus diesem Ausdruck seiner Verzweiflung.

Mit der bisherigen eisigen Ruhe entgegnete ihm der Indianer, in welchem die grausamen Instinkte seiner Rasse erwacht waren: "So viel Erbarmen, wie Du im Leben anderen Leuten gegenüber hattest, soll Dir gewährt werden; der Tod der Donna Mercedes soll seine Söhne finden!"

"Ich — ich — habe — sie nicht getödtet! Sie selbst — Oh, wir wollen Dich auch nicht tödten; Du wirst hoffentlich noch lange die goldene Sonne schauen! Hinab mit ihm!"

Die Lanceros stießen den in seiner Todesangst sich an sie klammernden Mann über den Felsrand, wo er an den unzerreißbaren Laffos über dem Abgrund schwebte.

Der Ruf "Erbarmen! Erbarmen!" endete in einem Geheul, das nichts Menschliches mehr hatte.

Manuel wandte sich schauernd ab; er mußte sich das Bild der bleichen Dulderin, welche auf der Landstraße farb, zurückrufen, um die ihn überkommenden Mitleidsregungen zu unterdrücken. Den seinem eigenen Leben geltenden Mordanschlag verzieh er ihm.

Die Lanceros ließen Ulloa vorsichtig hinabgleiten, bis er auf dem Felsvorsprung Fuß gefaßt hatte; dann zogen sie die Laffos sehr behutsam zurück, und der dem Tode geweihte Mann stand frei da, über sich den Himmel, unter sich die schauerliche Tiefe.

"Fahr wohl, Diego Ulloa, und denke an Donna Mercedes!" rief ihm Venatez zu.

Kein Ton kam als Antwort zurück; Ulloa blieb still.

"Am Gotteswillen, frage ihn, wo Mignon ist, Fernando!" rief Manuel, in dem die Besorgnis um das Schicksal des Mädchens aufstieg, welches ihm nur durch die aufregenden Vorgänge der letzten Minuten für kurze Zeit aus dem Sinn gekommen war.

Venatez hegte zwar der Verschwendenen wegen keine ernstlichen Befürchtungen mehr, dennoch rief er hinab: "Wo ist die Tochter von Donna Flores?"

In Ulloa war angefaßt des unvermeidlichen Endes wiederum der wildeste Troß erwacht; die Schauer der Todesangst hatte der nicht muthlose Mann überwunden. "Suche sie, indianischer Hund!" schrie er als Antwort zurück, "und seid verdammt, Ihr alle!"

Fernando ging zu Diaz und theilte ihm mit, was er von Mignons letzten Schicksalen zu wissen glaubte.

Dies belebte Mannuels Hoffnung, sie bald aufzufinden, nachdem ihr Feind unschädlich gemacht war.

Schweigend schritten die Freunde zurück zur Schlucht, Venatez kalt und mitteillos, während Manuel schauernd des Endes gedachte, welches dem Verurtheilten werden mußte. Dann stiegen sie unter großen Anstrengungen, oftmals gezwungen, sich der um Felsstücke geschlungenen Laffos der Lanceros als Halt zu bedienen, den nicht ungefährlichen Weg in's Thal hinab, in welchem die Pferde ihrer harteten.

Unten angekommen, sahen sie Ulloa in schwindelnder Höhe auf dem Felsvorsprung; sie bestiegen die Pferde und ritten davon. Aber ein zu ihren Ohren dringender, weithin hallender Schrei ließ sie die Köpfe wenden, und in weitem Bogen sahen sie Don Ulloa herniederstürzen und hörten den Körper dumpf auf dem Felsboden aufschlagen.

"Er hat sich selbst gerichtet", sagte Venatez ruhig, "es ist gut! Donna Mercedes ist gerächt."

Sie ritten schweigend eine Weile fort, als sie zu ihrer Ueberraschung eine Reitertruppe sich entgegenkommen sahen. Die Lanceros ergriffen ihre Waffen; Venatez aber winkte rasch ab.

Den auf sie zu Galoppirenden voran ritt ein alter Herr, dem das schneeige Haar im Luftzuge flatterte.

Mit freudigstem Erstaunen erkannte Manuel Don Juan Montada; er gab seinem Pferde die Sporen und sprengte ihm entgegen.

Nicht geringer waren die Ueberraschung und die Freude des alten Herren, hier Manuel Diaz zu begegnen.

Rasch theilten sie sich gegenseitig mit, was sie hier zusammenführte, das Ende des Mörders, sowie die Ermittlung und Befreiung Mignons.

"Das Kind ist bei mir", berichtete der Greis. "Oh, Manuel, als sie vor mir stand, ganz ihre Mutter, wie diese einst im Leben einherwandelte, da währte ich, Mercedes sei aus dem Reich der Seligen zurückgekehrt. Der göttliche Himmel hat uns ihr Abbild gesendet in ihrem holden Kinde!"

Kaum hatte Manuel dies vernommen, als er in einer Eile das Thal hinabjagte, die seinen Hals in Gefahr brachte.

Montada sah es nicht ohne Erstaunen, Venatez aber lächelte.

Langsam ritt man nun zurück, und der Indianer, der mit Don Juan aus früheren Zeiten bekannt war, gab ihm Nachrichten von allem, was sich zugetragen hatte, und ergötzte dadurch die Mittheilungen Mignons.

Diese saß sinnend und träumend in dem schattigen Pavillon, welcher ihr in der verflochtenen Nacht Schutz gewährt hatte, und blickte nach den fernen Bergen. Ihre Gedanken weilten bei Don Manuel. In das Glück, den Vater ihrer Mutter wiedergefunden zu haben, mischte sich die Sorge um Mannuels Schicksal.

Nach dem, was sie an sich selbst erfahren und was sie aus Ulloas Munde vernommen hatte, fürchtete sie, daß der ritterliche Freund ein Opfer von Ulloas Ränken geworden sei, ja vielleicht nicht mehr unter den Lebenden weile. Erfüllten sich ihre düsteren Ahnungen, so fiel damit ein so tiefer Schatten in den Sonnenschein ihres jungen Glücks, daß er diesen zu erlöschen drohte.

Hoffnung kämpfte mit Herzensangst, und Sehnsucht, heiße Sehnsucht nach dem Verschwendenen füllte ihre Seele. Wo war der schöne, stolze und edle Mann, welcher ihrer Mutter eine so unerzitterliche Treue bewahrt hatte? Diese Frage stellte sie sich immer wieder, ohne eine Antwort auf dieselbe zu finden.

Doch hör! Was war das? In rasender Eile galoppte ein Pferd heran und hielt vor der Gartenspforte.

Dem jungen Mädchen stand das Herz still; was war geschehen? Hatte den Großvater ein Unfall betroffen? Da machte ein rascher Schritt, und vor ihr stand — Don Manuel.

Ein zitternder Jubellaut entrang sich ihrer Brust; sie streckte, wie es in Momenten hoher Erregung ihre Art war, die kleinen Hände vor sich aus, und ein so leuchtender, glückstrahlender Blick traf sein Auge, daß sein Herz in seliger Freude erbebte.

Diaz eilte auf sie zu, erfaßte ihre Hände, legte seine Arme um sie und zog ihren Kopf an seine Brust: "Mignon! Mignon! Endlich — endlich!" rief er hervor.

Ein nie gefühlter Wonneschauer überließ ihren Körper, und sie machte keinen Versuch, sich ihm zu entziehen.

Aber nur eine kurze Zeit hielt er sie in seinem Arm, an seinem Herzen; dann sagte er mit zitternder Stimme: "Mignon! Theueres Mädchen! Ist es möglich, daß mir zum zweiten Male des Lebens Frühling erblickt? Dich, Dein Bild, trug ich im Herzen seit den Tagen meiner Jugend; ausgelöscht im Lebensbuch, hastete es hier drinnen für alle Zeit! Und wiederum steht das holde Ideal meines Lebens vor mir. Gib Deine Seele für die meinige, Mignon; grenzenlos, ewig will ich Dich lieben!"

Das junge Mädchen barg ihr Antlitz an seiner Brust und athmete schwer.

Er fühlte, wie ihr Herz ebenso ungefüllt wie das seinein pochte. "Mignon, willst Du meines Lebens Sonnenschein sein?" fragte er.

Da erfaßte sie plötzlich seine Hand und küßte diese.

"Nein, nein, nicht so!" sagte er fast erschrocken, "so, Du holde Blüthe!" Dabei küßte er sie auf die Stirn und den rosigen Mund. "Mignon, Mignon, holde Mignon!" fügte er hinzu.

"Manuel, mein Manuel!" erwiderte sie, sich dicht an ihn schmiegend.

Unlösbar war der Herzensbund.

Unter dem Einflusse des Präsidenten Herrera und des Justizministers hatte der höchste Gerichtshof in Mexiko

rasch in Sachen der Donna Mercedes Flores entschieden. Derselbe hatte zu Recht erkannt, daß die in Deutschland aufgewachsene Mignon Maroni alias Marie Freitag die Tochter des Sebastian Flores, weiland auswärtigen Ministers von Mexiko, und dessen ermordeter Gattin Donna Mercedes Montada sei, die Berechtigung, den Namen Mercedes Flores zu führen, und alle die Ansprüche an den Nachlaß ihres Vaters habe, welche dem einzigen rechtmäßigen Erben zustehen.

Vier Wochen nach dieser Entscheidung sah die Kathedrale von Mexiko die ganze vornehme Gesellschaft der Hauptstadt in ihren Mauern. Donna Mercedes Flores reichte an diesem Tage Don Manuel Diaz ihre Hand zum Ehebande.

Der Präsident, Herr von Minutoli, die Würdenträger des Staates, die Gesandten waren mit ihren Familien bei der Trauung anwesend; viele Mitglieder der Familien Montada, Flores und Diaz umstanden den Altar. Auch der treue Venatez und die glückliche Frau Maroni waren da. Vor der Trauungsfeier ward ein Regina coeli gesungen, und vom Chor herab erklang zum Staunen und Entzücken der Hörer der deutschen Künstlerin herrliche, machtvolle Stimme durch die weiten Hallen, jedes Herz mit andachtsvollem Schauer füllend.

Der Erzbischof selbst vollzog die heilige Handlung, und Mignon, die erröthende, weinende, lächelnde Mignon, war die Gattin von Manuel Diaz und nahm die Glückwünsche aller entgegen. Dann ruhte sie im Arm des Großvaters und der in inniger Nüchternheit weinenden Frau Maroni.

Das junge Paar begleitete Frau Maroni nach Deutschland und kehrte dann zu dem greisen Don Juan Montada zurück, damit sein Enkelkind ihm die letzten Tage seines Lebens verschöne.

Dauerndes Glück, begründet in echter Liebe, erfüllt das Leben dieses seltenen Menschenpaares.

Verschiedenes.

[Wertstatt für Arbeitslose.] In einem in Berlin, direkt an die Wärmehalle am Alexanderplatz hinter dem Polizeipräsidium stehenden Stadtbahnhofen ist eine Wertstatt für Arbeitslose eingerichtet; wo aus Tuch und anderen Stoffabfällen, die Berliner Geschäftshäuser geliefert haben, sehr praktische, dauerhafte und dabei sehr billige Decken, Kissen, Schuhe etc. gearbeitet werden.

Ueber 40 Millionen abgestempelte Briefmarken sind aus allen Theilen der Welt einem Komitee in Brüssel zugegangen, das sich gebildet hatte, um aus dem Erlöse entwertheter Postwertzeichen ein christliches Dorf am Kongo zu errichten. Die eingegangenen Marken haben eine ansehnliche Summe erbracht und das Unternehmen ist gelungen. Der Kongostaat hat im Süden von Lusambo am rechten Flußufer 400 Hektar abgetreten. Der Obere der Kongomissionen Mgr. Van Wertelaeler berichtet vom Kongo, daß das Dorf "Saint-Trudon" errichtet worden ist; mehrere Gebäude sind vollendet; das Land ist urbar gemacht, so daß unter der Leitung des Paters Cambier mit der Ansiedelung der farbigen Familien vorgegangen werden kann. Auf den Erfolg dieses Unternehmens ist man gespannt. In den kongostaatlichen von Missionaren geleiteten Kinderkolonien erzogene Aergthaben und Negerknaben werden ehelich verbunden und in diesem christlichen Dorfe angesiedelt. Jede Familie erhält ein eigenes Häuschen. In der Mitte des Dorfes erhebt sich auf einer Anhöhe die Kirche.

[Deutlicher Wink.] Dorfschullehrer: "Josef, wenn Dein Vater vier Speckseiten hat und eine davon dem Lehrer schickt, wie viel bleiben ihm dann noch?" — Schüler: "Drei!" — Lehrer: "Gut, erzähle dieses Beispiel heute Deinem Vater, damit er sieht, was Du im Rechnen für Fortschritte gemacht hast!"

[Auskweg.] "Wer ist draußen?" — "Keiner der Handwerksbursch!" — "Bedenke, kann nicht öffnen!" Die Herrschaft hat alle Schlüssel mitgenommen! — "Nacht nie, Frau'n, ich hab' einen Dietrich!"

Briefkasten.

A. A. Besteht zwischen dem Gutsherrn und seinen Untergebenen ein patriarchalisches Verhältnis, welches in milder Weise gehandhabt wird, so geräth dies zweifellos der Wittthigkeit zum größten Vortheile. Die Grenzen, welche das Gesetz absteckt, lassen die Annahme zu, daß das höchste Recht zugleich das höchste Anrecht darstellt. Eine spezielle Darlegung dessen, was das Gesetz für den ländlichen Arbeitnehmer in den verschiedenen Lebenslagen als äußerstes Maß erachtet, würde ein sehr umfangreiches Werk werden. Der Briefkasten bietet dazu keinen Platz, wohl aber dürfte in neueren Ausgaben der Gefindordnung mit Kommentaren davon das Wesentliche enthalten sein.

M. A. 1) Der den Altkirchler angeführte Dorf, welcher selbstredend anzufahren und in die Behausung der Altkircher zu liefern bleibt, ist zur Verwendung in dem Defen und in der Küche bestimmt und in gleichem Umfang erforderlich, mögen beide Altkircher am Leben sein oder nur der eine derselben. Aus diesem Grunde gehört der Dorf nicht zu den theilbaren Altkirchlerleistungen. Die nachgeliebene Altkircherin hat nicht die Hälfte, sondern das volle Quantum zu fordern. 2) Die „eiserne Gans“ und deren Zucht gehört der Altkircherin. An Stelle der ereriten ist, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hat und nicht mehr zur Zucht brauchbar ist, stets eine andere zu liefern. Ein Ersatz aus der Zucht der Altkircherin findet nicht statt.

E. G. Die Genehmigung der Verpächterin ist zur Uebertragung des Pachtvertrages an einen Dritten gesetzlich notwendig. A. B. C. 1 ha = 3,92 Morgen. Die frühere Annahme beruht auf unrichtiger Grundlage. Wir stellen anheim, die Erklärung des Lehrers und Schulvorstandes gegenüber der Thatsache herbeizuführen, daß ihnen mehr verpachtet ist, als die Schulmatrikel ergibt und wirklich Land vorhanden. Vielleicht wäre es möglich, ohne Prozeß eine entsprechende Ermäßigung der Pacht herbeizuführen.

B. in C. 1) Die Wiederaufnahme der durch Beschluß der Schulgemeinde erledigten Frage ist im Wege der Verwaltung unzulässig, nachdem Regierung und Ministerium obigen Beschlüsse zugestimmt haben. 2) Daß die vorgelegte Behörde geneigt sein wird, den Schulvorstand zur Antretung eines Rechtsstreits zu zwingen, ist nicht anzunehmen. Ein praktischer Erfolg wäre daraus nicht zu erwarten, da Sie, wie Sie selbst sagen, im Genuße des matrikelmäßigen Landes sind und Schmälerung Ihrer Einnahmen nicht erlitten haben.

G. M. Am in dieser wichtigen Angelegenheit nichts zu ver säumen, wollen Sie den Einspruch gegen die Verfügung des Bezirksamts durch einen Rechtsanwält rechtzeitig vorbringen lassen, welcher Sie sodann auch in dem weiteren Verfahren vertreten wird.

R. Brudaw. In der Preussischen Gemeinnützigkeit von Rantz finden Sie Bezugsstellen angeben. Wir nennen Ihnen folgende: Otto Heinrich-Königsberg i. Pr., Altkirchliche Langgasse Nr. 82. 1 Postcollie franco 3 Mk., Altkirchliche 50 Pf. — Wohlhabende-Kleinmünster in Holstein. 10 Pf. = 2 Mk. bis 3,50 Mk. — Seine. Freese-Kiel. 1 Postcollie nach Güte 3,50—2,50 Mk. franco. Radel 80 Pfennig.

**Königsberg i. Pr.**

Schönstraße 11a.  
Heilanstalt und Poliklinik für  
**Frauenkrankheiten.**  
Die Poliklinik (unentgeltliche Behandlung unbemittelter kranker Frauen) wird täglich von 10—11 Uhr von dem Unterzeichneten abgehalten und soweit als möglich noch freie Medizin gewährt. Privatprechstunden von 11—12 Uhr und 4—5 Uhr. [3670]  
Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt während dieser Stunden.

**Dr. M. Lehmann,**  
Frauenarzt.



**L. Wachsner, Schuhfabrik,**  
Berlin NO., Kaiserstr. 12  
Unterhält stets größtes Lager in 1012  
Zweigschneidern, a 30 Mt. v. Dbd.,  
Zugschuhen, a 30 Mt. v. Dbd.  
Bei größerer Abnahme Rabatt.  
Versandt gegen Nachnahme oder  
Referenzen.

Messer f. blau, braun od. schwarz  
**Cheviot**  
zum Anzuge für 10 Mark, 2/10 Meter  
desgl. zum Jackett f. 7 Mark, 1/2 Meter  
garne u. Hosenstoffe äußerst billig, ver-  
sendet franco gegen Nachnahme  
J. Wüthgen, Tuchfabrik, Eupen bei  
Aachen. Mehrere vorzügliche Bezugs-  
quellen. Muster franco zu Diensten.

**Taschen-Sparbank**  
D. R. P. 54,112.  
Sie schließt sich selbst,  
zeigt den darin be-  
findlichen Betrag an  
und kann erst dann ge-  
öffnet werden, wenn  
20 Mark in 50 Pf.  
Scheinen darin sind.  
Preis 60 Pf. mit Ge-  
brauchsanweisung. Für  
1 Stk. 10 Pf. für 2 bis  
12 Stk. 20 Pf. Porto.  
Nachnahme 25 bis  
35 Pf. Zuschlag.  
Gottthardt Hayn, Breslau.  
Verhandl.-Ges. patent. Verheiratet.

**Laterna magica!!!**  
Die neueste  
**Zauber-  
Laterne**  
mit dazu gebo-  
genen interessan-  
ten Bilder-  
Erscheinungen.  
Schönstes  
Spiel für  
Groß und  
Klein!  
a) Kugelförmige Laterne, roth  
lackirt mit Petrolleumlampe u. guten  
optischen Linsen, mit Gebrauchs-  
anweisung versehen u. in feinem Carton  
verpackt: I. Größe mit 9 Glas-  
platten, welche ca. 45—50 verschied.  
Bilder enthalten, Mark 2,25.  
II. Größe mit 12 Glasplatten,  
welche ca. 65—72 verschied. Bilder  
enthalten, Mark 3,75. [7927]  
b) Laterne magica, roth lackirt,  
genau laut obiger Zeichnung mit  
Petrolleumlampe u. sehr guten opti-  
schen Linsen, Nidel-Kamin, in  
sehr feinem Carton verpackt u.  
mit Gebrauchsanweisung  
versehen: I. Größe mit 12 Glas-  
platten, welche ca. 65—72 verschied.  
interessante Bilder enthalten Mark 4.  
II. Größe mit 12 Glasplatten,  
welche ca. 65—72 Bilder enthalten  
u. 1 Chromotrop, 1 romisches Ver-  
wandlungsbild, Mark 5,50. In be-  
ziehen gegen vorherige Cassa oder  
Nachnahme durch die Firma  
**M. Winkler, München**  
Lindwurmstraße 25.

**Für nur  
5 Mark**  
nicht 6 u. 7 Mark, wie in  
Zeitungen von verschie-  
denen Firmen offerirt  
wird. Für nur 5 Mt. beziehen Sie  
aus erster Hand eine weit bessere  
und feinere, solid gearbeitete, mit offener  
Klavatur versehene [7920]  
**Salon- u. Konzert-  
Harmonika.**  
Dieselbe ist doppeltstimmig u. feinsten  
Deckel- u. Klappenverzierungen, 2 Register,  
10 Klappen, 2 Bassen, Balgchoner aus  
Metall und hat außerdem einen reizenden,  
ausgezeichnet lieblich klingenden  
Ton, desgleichen 6 Ped. Affordolchtern,  
nicht 15 u. 16 Mt., nur 8 Mt. [7921]  
Anderem  
erhält ein jeder Käufer eine feine  
Konzert-Mundharmonika gratis bei  
Kreuz- Max Meinel, Kirch-  
straße, Klingenthal i. S. Straße.  
Fabrik aller Musikinstrumente.

**„Germania“ Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**

Verficher.-Bestand Ende Novemb. 1894: 179,065 Polizen mit 502,721,404  
Kapital und Mt. 1,794,112 Jahresrente.  
Ren. beantragte Versicherungen vom 1/1 bis 30/11 1894: . . . 45,174,558  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1893: . . . 26,155,650  
Angezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: . . . 144,981,722  
Gesamt-Aktiva Ende 1893: 155,566,424 Mark.  
Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 29,271,952 Mt. seit 1871  
als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus  
ihren eigenen Versicherungen und sind auch Theilhaber am Reingewinn  
aller übrigen Geschäftszweige. — Bezug der ersten Dividende schon nach  
Zahlung von zwei Jahresprämien.  
Dividende nach Plan B seither alljährlich um 3% steigend, d. i. 42  
bzw. 45% der Prämie in 1894 und 1895 für den ältesten Jahrgang.  
Kautionsdarlehne an Beamte, Uebernahme der Kriegsgesahr und  
Mitversicherung der bedingungs-gemäßen Befreiung von weiterer Prämienzah-  
lung sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Suwalidität des Versicherten  
infolge Körperverletzung oder Erkrankung.  
Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arztbononare.  
Liberalere Versicherungsbedingungen und Unverfallbarkeit  
der Police im weitesten Sinne. Prospekte u. jede weitere Aufst. kostenl. durch  
die Vertreter d. Gesellschaft. Bromberg, im Dezember 1894.  
Das Bureau der „Germania“ für die Provinzen Posen und Westpreussen.

**Der Anker**  
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.  
Gegründet 1858. — Concessionirt in Preussen 1881.  
**Unter Staatsaufsicht.**  
Versicherungsstand Ende 1893: ca. 431 Millionen Mark  
Auszahlungen bis . . . 156 „  
Vermögen . . . 100 „  
**Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Ver-  
sicherten. Günstigste Bedingungen und Tarife**  
für  
**Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen**  
sowie besonders für  
**Kinder-Versicherungen.**  
(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)  
Agenten und Vermittler werden verlangt.  
Prospekte versendet unentgeltlich und Auskünfte ertheilt bereitwilligst  
Der General-Agent für den Reg.-Bez. Bromberg,  
**Max Rosenthal, Bromberg, Kaufhaus-Hohenzollern, Teleph. Nr. 190.**

**Alters- und Kinder-Versorgung**  
Erhöhung des Einkommens, eventl. Steuerermäßigung  
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838  
unter besonderer Staatsaufsicht bestehenden, bei 85 Millionen  
Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse ver-  
bundenen **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** (1890)  
Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2 und die  
Vertreter: W. Bape, Danzig, Ankerschmidtstraße 6, J. Wilhelm, Heilmann  
Graudenz, W. Sypel, Marienwerder, Rudolf Döhler, Löbau Wpr.  
Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß nach wie  
vor keine Weihnachtsgeschenke an das tausende  
Publikum verabsolgt werden.  
**Neuenburg Westpr., den 15. Dezember 1894.**  
E. Bongscho, J. Dyck Nachflg. W. Dzikowski, J. Goncz, E. Herrmann,  
E. Kledzinski, L. Krüger, Löwenhal, J. Meyer, F. Maschitzki,  
George Preuss, Ad. Reichert, A. B. Rude, W. Smolinski, P. Schulz.

**Heinrich Tilk Nachfolger  
THORN III**  
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter  
**Holzbearbeitungswerk.**  
Lager von  
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,  
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodens-  
Brettern, beäumten Schaalbrettern, Schwarten  
und Latten. (972)  
Gelehnte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,  
sowie sämtliche Tischlerarbeiten  
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

**Kleine Kapitalisten**  
erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung  
einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsen-  
operationen beteiligen kann. Geringste Einlage Mt. 50. Kein weiteres Risiko.  
Ausnutzung der kleinsten Kurschwankungen ist Grundfah. Derselbe macht es  
allein möglich, daß mit einer Einlage von Mt. 50 jährlich Mt. 100 und mehr  
verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen  
finden diskrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befordern [3588]  
**Robert Exner & Co., Annon.-Expedit., Berlin SW. 19.**

**Wunder-Zigarren-Spitze.**  
Ren! (Neu verbessert. D. N.-Patent a.)  
Der Rauch rauchert reizende Bilder  
im Röhrchen hervor. Amüsant  
für jeden Raucher. Göt. Reichel  
mit echt Bernstein Mt. 1,25; desgl.  
Zigaretten-Spitze Mt. 1,10. Von 2  
Stück an frankirte Zusendung über-  
hin; von 1/2 Duzend an 20% Rabatt.  
Briefmarken in Zahlung.  
Fabrikanten:  
**Hermann Hurwitz & Co.,**  
Berlin O., Kloster-Straße 49 a.  
Ersuche Sie, mir gegen Nachnahme  
2 Stück Wunder-Zigarrenspitzen, gleich  
jeuer, die ich schon von Ihnen erhielt,  
zuzuschicken.  
**S. Dreier, Drammester,**  
Wöhlingen, Württemb.

**Albert Aeffcke, Stettin**  
**Pommersche Waagen-Fabrik**  
liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-  
bedingungen:  
**Powry-, Fuhrwerks- u. Vieh-Waagen**  
mit Laufgewicht System Aeffcke, D. N.-P. 66 765 u.  
Gewichtsschale, Korn- u. Brennerei-Waagen  
D. N.-P. 30 704. Kostenanschläge und Kataloge gratis  
und franco. Reparatur-Werkstatt für Landwirth-  
schaftliche Maschinen. 17909

**Klinik für Sprachleidende**  
Dresden, Bragerstr. 15. Dr. med. Gruenbaum.

**Ulmer & Kaun, Thorn**  
49 Culmer Chaussee 49  
**Holzhandlung, Dampfsägewerk & Bangeschäft**  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:  
**Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten,  
Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten,  
Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und  
unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz  
etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur An-  
fertigung von Fuß- und Kehlleisten, gehobelten und gespur-  
deten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungs-  
maschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten  
Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.**

**Aufsehen erregt**  
die wunderbare Wirkung der  
**CRÈME**  
Bevorzugteste **IRIS**  
Toilette-Crème der eleganten Welt.  
Der Teint wird blendend weiss und  
tadellos rein, die Haut sammtweich  
und jugendlich. **Alle Damen,**  
die täglich [3242]  
**Crème Iris**  
gebrauchen, machen Furors wegen  
ihres schönen Teints. — Frappante  
Wirkung bei aufgesprungenen, ris-  
sig und spröder Haut, Frostbeulen,  
Hautjucken und Rötthe. Man über-  
zeuge sich durch die Anwendung  
davon. Preis Mk. 1.50.  
**Enorm ansiebig.**  
Monate zureichend,  
daher billiger als andere ähnliche  
Präparate und seien sie zu noch so  
geringem Preise erhältlich. Vorräthig  
in Apotheken, besseren Drogerien und  
Parfümerien oder direct vom  
**Apotheker Weiss & Co., Giessen.**

**Das Gesündeste und  
aller Gewährteste  
BEKLEIDUNGS-SYSTEME  
ist**  
**Prof. Dr. G. Jaeger's**  
**NORMAL-UNTERKLEIDUNG**  
Goldene Medaille W. Benger Söhne  
Hygienische Weltausstellung  
LONDON  
Grosso Medaille  
Weltausstellung  
CHICAGO  
Nur echt mit dieser Schutz-Marke.  
Alleinig berechnigte Fabrikanten:  
**W. Benger Söhne**  
**STUTTGART**  
Depôts in allen grösseren Städten.

**Costume**  
jeder Art, zu Theatervorstellungen, Aufführungen etc.  
werden billigst verliehen; ebenso Costume nach Maß  
und Vorlage gefertigt und verliehen. [8655]  
Bromberg, November 1894.  
**Rosa Dachs, Rosenerplatz Nr. 4.**

**Berlin W., P.A. Juel Berlin W.,**  
Friedrichstr. 186 Friedrichstr. 186  
früher  
**Wurzner Teppich- u. Velours-Fabriken**  
offerirt grosse Auswahl in  
Teppichen, Läufern, Cocos, Möbelstoffen, Portièren,  
Divan-, Tisch- und Bett-Decken,  
Gardinen (crème und weiss), Felle.  
In den anerkannt soliden, handgeknüpften  
**Wurzner Smyrna-Teppichen**  
ist stets reiches Assortiment durch alle couranten  
Grössen auf Lager und treffen fortwährend Neu-  
heiten ein. [7113]  
Muster stehen gern zu Diensten.

**Bis 36000 Mark**  
Baugewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die  
Mündener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt  
wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilzahlung  
vollständig angeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-  
Statut an Jedermann gratis und franco übersandt und wende man sich hier-  
wegen gefälligst schriftlich an [8255]  
**Julius Weill, Bankgeschäft, München.**

**H. Lindemann**  
**Uhrenhandlung in Berlin C., jetzt Müazstr. Nr. 18**  
 empfiehlt sein schon mehr als 35 Jahre bestehendes und für reell bekanntes Uhren-Geschäft seinen werthen Kunden bei folgenden Preisen:  
 Goldene Herren-Remontoir (Savonette) Goldkapsel über dem Glase, a 75, 80, 85, 90 und 100 Mk.  
 Goldene Damen-Remontoir a 22, 25, 30 und 40 Mk. Dieselbe mit Goldkapsel über dem Glase a 45, 50 und 60 Mk.  
 Silberne Herren-Cylinder-Uhren, Schließelaufsatz, mit doppelt Goldrändern a 10 1/2 und 11 1/2 Mk.  
 Silberne Herren-Uhren, Remontoir-Cylinder und mit doppelt Goldrändern a 13 und 14 Mk.  
 Silberne Herren-Anker-Remontoir mit Goldrändern a 15 Mk. Dieselbe mit innerer Silber-Kapsel, 15 steinig, a 17 Mk.  
 Silberne Herren-Anker-Remontoir (Savonette), sowie mit Goldrändern und Silber-Kapsel über dem Glase a 20 u. 22 Mk.  
 Silberne Damen-Remontoir (Savonette) mit Silber-Kapsel über dem Glase a 18 Mk.  
 Metall-Remontoir für Herren a 6 1/2 Mk.  
 Zalmi-Ketten für Herren und Damen a 1 Mk.  
 Nickel-Ketten für Herren und Damen a 50 Pfennige.  
 Ketten werden nur mit Uhren versendet. Andere Preislisten als diese werden diesen Monat nicht versendet. Ich habe die Preise für den Weihnachtsmonat deshalb so billig gestellt, um einen großen Umsatz zu erzielen. Versandt nach Außerhalb gegen Nachnahme oder Vorberechnung des Betrages mit dreijährigem Garantieschein wie bekannt, auf das Reelle und Zuverlässigste. Umtausch ist innerhalb 14 Tagen gestattet. Bei Bestellung bitte deutliche Adresse anzugeben.

**Für nur 5 1/2 Mark**  
 besende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten Victoria-Concert-Zug-Harmonikas, groß und solid gebaut, mit zweifacher schallender Orgelmusik, mit offener Mittel-Klavatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Klavier-Verdeck mehr wie früher.) Trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis. 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Wäfler, 2 Messiger, 2 Subalter, 2 Doppelbälge (3 Wäfler) und daher großer Balg, jede Balgfaltende ist mit einem Metallbälgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Distanz wundervoll. Größe 35 Cm. (Wirklich große Brachinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungsfraße kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbstlerenschule lege umsonst bei. Ich warne vor Heilame keiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Instruktionen nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft. Scheinbar billiger angebotene Instrumente sind nicht mit dieser Waare zu vergleichen.  
 Man bestelle daher beim nachweislich größten Westdeutschen Harmonika-Exporthaus von  
**Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**

**Die Fabrik französischer Mühlsteine**  
 von **Robert Schneider**  
 Dt. Gyllau Westpr.  
 empfiehlt ihre vorzüglichsten französischen und deutschen Mühlsteine, Gußstahl- und Silberpfeifen und Halter. Kassensteine, echt seidene Schweizer Gaze zc. zc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Praktische Weihnachtsgeschenke.**  
 Nur 4-6 Eimer Wasser nöthigt! Kein Herauspritzen möglich!  
**Patent-Wellenbadschankel.** Als Vollbad Sitzbad und Kinderbad zu benutzen.  
**Dampf-Waschmaschine.** Zu haben auch in allen besseren Haus- und Küchen-Geräthhandlungen, wo nicht, direkt. Prospekte gratis und franco.

**H. Kelch Erb., Dirschau Wpr.**  
 Unübertroffen! Zu Tausenden im Gebrauch! Auf jeden Herd passend.

**Tabak- und Cigarren-Versandthaus**  
**Gust. Schimmel \* Dessau**  
 Ein Versuch genügt! und ich bin überzeugt, Sie kommen auf meine Firma zurück. Ich arbeite nur gegen Nachnahme und habe hierdurch keine Verluste, kann somit auf das Billigste und Vorzüglichste bedienen. Einige meiner gangbarsten und beliebtesten Rauchtobake und Cigarren lasse folgen:

Rauchtobake	Cigarren
1) fr. gesch. Rippentab. 4,-	1) Edelweiss ..... 3,-
2) Wohlfeiler Kraus. 4,50	2) Opulencia ..... 3,50
3) H. Holländ. Mischung 5,-	3) Mi Color ..... 3,90
4) H. arom. Veilchenstab 6,-	4) Lustige Raucher 4,50
5) Leicht. Pastorentab. 7,50	5) La Habana ..... 5,25
6) Leicht. Pastorentab. 7,50	6) Rose of Amerika 5,80
7) Leicht. Pastorentab. 7,50	7) La Favor ..... 6,50
8) Leicht. Pastorentab. 7,50	

Rauchtobake von 10 Pfd. an franco, wenn auch verschiedene Sorten. Cigarren von 300 Stck. an franco. Preislisten franco zu Diensten.

**10 Mark Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren**  
 (Savonette) mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Nickelwerken.  
 machen die neuerfundenern  
 Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eisilbrten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.  
**Preis per Stück 10 Mark.**  
 Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird! Echte Goldinuhrketten mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon 3 Mark.  
**Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.**  
 Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot  
**Alfred Fischer, Wien I, Adlergasse 12.**  
 Versandt per Nachnahme zollfrei.

**Trostlose Zustände**  
 herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die vereinigten mexikan. Patent-Silberwaarenfabriken sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne zc. abzugeben.  
**Wir verschenken fast**  
 solange der Vorrath reicht, an Jedermann  
 ein feinestes mexikanisches Patent Silber-Messer mit englischer Klinge  
 6 Stück feinste mexikanische Patent Silber-Messer mit englischer Klinge  
 6 " massive " Gabeln aus einem Stück gearbeitet  
 6 " schwere " Eiseiföffel  
 6 " elegante " Kaffeelöffel  
 6 " prachtvolle " Dessertmesser mit englischer Klinge  
 6 " massive " Dessertgabeln aus einem Stück  
 1 " schweren " Suppenträger  
 1 " schweren " Saucenlöffel  
 2 " effektvolle " Tafellöffel  
 also 40 Stück zusammen, gegen eine geringe Vergütung von **nur 15 Mark** (früherer Preis 50 Mark).  
 Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten.  
 Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benutzen, sich diese 40 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Spottpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages ausgeführt nur durch  
**Die Hauptagentur von Nelken, Berlin N. 24, Mittenstraße 111.**  
 Wenn die Gegenstände nicht conveniren, wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen.  
 Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.

**Unübertroffen**  
 als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube  
**Lanolin-Cream-Lanolin**  
 d. Lan.-Fabr. Martiniensfelde b. Berl.  
 Nur nicht mit **LANOLIN** in Blechdosen zu haben in Zinntuben a 20 und a 40 Pfg.  
 In Grandsenz in der Schwanen-Apotheke und Löwen-Apotheke, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Radatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Wohnungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Str. bei Adolph Diskowski. In Gilsenburg in der Apotheke von M. Feuersenger. In Lützen i. d. Butterlin'schen Apotheke. In Soldau in der Apotheke von Otto Gers. In Rehden in der Apoth. v. F. Czygan, in Zwickau bei C. Lange, sowie i. sämmtl. Apothek. u. Drogeriend. Westpr.

**Schwanen-Gänsefedern**  
 eigener Gewinn, nur kleine Federn und Dunnen, Pfd. 2 Mk., versendet [ander, Lehrer, Neurüdning-Altreck. 1896]  
**Apotheker Ernst Raettig's Mast- und Ferkpulver für Schweine.**  
 Vortheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fortwachsen, erregt Appetit, verhilft Verdauung, beseitigt alle Krankheiten und innerliche Hitze und schützt die Tiere vor vielen Krankheiten.  
 Prospekt 50 Pfg.  
 In Grandsenz in der Schwanen-Apotheke am Markt.

**Vom Guten das Beste**  
 in **Huth'scher Magenbitter**  
 vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein unentbehrliches, altbekanntes Hausmittel, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der  
**Huth'sche Magenbitter** als kräftigendes Mittel stets erprobt. Alleiniger Fabrikant:  
**F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.**  
 Verlangen Sie eine Musterflasche Huth'schen Magenbitters nebst preisliche. Auch empfehle meine reichhaltige Essig-Fabrikate, die den französischen Liqueuren in keiner Weise etwas nachgeben, und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnverbindungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von 6 Flaschen, wenn auch diverser Liqueure, Rabatt gebe, so empfehle es sich, Sammelbestellungen für Familien, Verkaufsstellen zc. zu machen.

**Essigsprit**  
 von hohem Säure-Spürat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst gütlich. Bedingungen. Tägliche Produktion ca. 2000 Lit.  
**Hugo Nieckau**  
 Essigsprit-Fabrik, Dt. Gyllau.

**Balunschanen-Haaröl**  
 vorzüglich für graues, röthliches und ausgebleichtes Haar, erzeugt eine schöne kastanienbraune Färbung. [7125]  
**Garantirt unschädlich.**  
 Flasche 50 Pfg. (Gegen 60 Pfg. Franko-zufendung.)  
**Adolf Friese, Drogerie, Insterburg.**

**Feith's weltberühmte Harmonikas**  
 Sensation!  
 mit Metall-Gehäuse-Gelen, wodurch ein Defektwerden der Walzen unmöglich ist. Höchst elegant, prachtvoll im Ton. Großer Fornat mit 18 Klappen, 2 Registerklappen, doppelstöckig, in bester Ausführung, nur Mk. 8,-. Dieselbe etwas kleiner Mk. 6,50. Dieselbe mit 3 Register, 8-Klappig Mk. 12,-. Dieselbe mit 4 Register, 8-Klappig Mk. 15,-. Dieselbe mit 18 Klappen, 2 Register, doppelstöckig Mk. 14,-. Dieselbe mit 21 Klappen, 4 Register Mk. 20,-.  
**Ariophon**  
 (Walden-Garmen) D. R. P. 50765 mit 10 Klappen rein abgestimmtem Stahlschallspiel, wodurch eine wunderbare Modulation erreicht wird. Stimmenspiel kann auch abgestellt werden. 10 Klappen, 2 Register, doppelstöckig Mk. 16,-. Zu jeder Harmonika gratis eine leicht schließbare Schutzhülle zum Selbstzerkleinern. Versandt gegen vorher. Geldeint. oder Postnachnahme.  
**Feith's Neupfing-Vertrieb**  
 Dresden-A., Pirmascher Str. 24. Filiale: Berlin C., Stralauer Str. 41.

**Lilione, (cosmetisch.)**  
 Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommerfrosen, Mitessen, gelb. Teint und unrein. Haut, a Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50  
**Lilionemilch** macht die Haut zart und blendend weiß, a Fl. Mk. 1,00.  
**Varipomade**, a Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, befördert das Wachstum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)  
**Chinesisches Haarfärbemittel**, a Fl. Mk. 3,00, halbe a Fl. Mk. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

**Oriental. Enthaarungsmittel**, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.  
 Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss, Parfümeur in Köln.**  
 Die alleinige Niederlage befindet sich in Grandsenz bei Hrn. Fritz Kyser, Markt Nr. 12.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
 LEICHT LOSLICHES CACAO PUIVER  
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Veraltete Krampfadern-Fußgeschwüre**, langjährige Flechten, so drücklich, schmerzlos, unter schriftlicher Garantie billigst. 24-jährige Praxis. Apotheker F. Jokel, Breslau, Neudorfstr. 3.

**Neu!**  
 Ein Sortiment Vorhängeschlosser mit einem Hauptschlüssel 6 Mark franco.  
 Ein Sortiment Vorhängeschlosser mit einem Hauptschlüssel 4 Mark 50 Pf. franco gegen Nachnahme.

**Hohle Zähne**  
 erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit künstlich hergestellten Zahnfüll. Flaschen, für 1 Jahr. ausreichend, a 50 Pfg. bei Fritz Kyser.

**Hygienisches Depot**  
 E. R. Oschmann, Konstantz 60, versendet neue illust. Cataloge über hygien. Gummiwaaren gratis u. franko. Verschlossen als Brief geg. 20 Pf. Porto.

**Gummi-Artikel**  
 feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**  
 Preisl. über sämmtl. Artikel send. die **Gummiwaarenfabrik**  
 J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

**Preislisten**  
 mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückgegeben werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42.** [889]

**Der Selbstschutz.**  
 10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Pollut. Verf. Dr. Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. Main 10, Beil 74 Nr. 1, 20 franco, auch in Briefmarken. (81)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
 Preis Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Ein Sortiment**  
 von 100 Stück Gratulationskarten reizend fortirt in Schrift, Chromo-, Seiden-, Klapp- und Zickarten zusammen durchsichtlich nur Mk. 6,-. Dieselben in feinerer Qualität a Mk. 9, 12, 15 u. 20 liefert gegen Nachn. nur an Wiederverkäufer die altbekannte [6352] **Zugspapier-Confection**  
**J. Jaffé,**  
 Berlin N., Krausnickstraße 10.

# Hotel Sach

Berlin NW.  
Dorotheenstr. Nr. 78/79  
dem Central-Hotel schräg gegenüber.  
Gegründet 1866.  
Parterre-Zimmer. Solideste Preise.  
Gebäck wird speisefrei von und zum  
Bahnhof Friedrichstraße befördert.  
Schöner Conversationsaal. Wäder.  
Telephon im Hause. [4023]  
Besitzer: **Gustav Schultz.**

# E. Dittert

Handschuhmacher und Bandagist  
**GRAUDENZ**  
Tabakstr. und Mauerstraße-Ecke  
empfiehlt zum

# Weihnachtsfeste

in nur besten Qualitäten:  
**Glacée-, Wild-, Waschlleder- und  
Stoff-Handschuhe.**  
Bestellungen nach Maß in jeder Aus-  
führung. Umtausch gestattet.  
**Hosenträger, Portemonnaies,  
Concirtaschen, Cigarrentaschen,  
Cravatten, Cravattennadeln,  
Manschettenknöpfe, Feinewäsche**  
in großer Auswahl,  
zu billigen aber festen Preisen.  
NB. Sticheisen werden garnirt.

**Wiener Mundmehl  
Brombg. Kaiserzugmehl  
Weizenmehl Nr. 000**  
täglich frische Prekchke  
Nofinen, Sultaninen, Co-  
rinthen, Mandeln, Wofu zc.  
empfiehlt nur in feiner Qualität billigt  
**C. F. Piechotka.**

Viel Geld erfahren Sie,  
wenn Sie stets **Musikinstrumente**  
aller Art direkt beziehen aus  
der weltberühmt. Fabrik v.  
**Herm. Oscar Otto, Markt-  
neufkirchen i. S. Preistift.**  
frei. Gef. Ziehharmonika ist  
sehr gut u. billig, kann Ihre w.  
Firma als beste Bezugsquelle  
empfehlen. K. Gohn, Kahlbude.  
Mit der Violine sehr zufrieden.  
**Heymann, Obercantor, Luchel.**

## C. Weykopf

Pianoforte-Fabrik  
mit Dampftrieb  
\* DANZIG \*

JOPENGASSE 9/10  
gegründet 1848

empfiehlt seine **PIANINOS**  
in modernem Styl, gediegener  
Bauart u. vorzüglicher Klang-  
schönheit.  
Coulanteste Zahlungsbedingung.  
von Mark 20.— an, ohne Preis-  
erhöhung. Reparaturen auf's  
Sorgfältigste. Vertreter: nur  
erster Weltfirmen, deren Fabri-  
kate zu Fabrikpreis, auf Lag. halt.

**Pianos**, kreuzsait. Eisenbau  
von 380 M. an  
ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl.  
Kostenfreie, 4 wöch. Probesond.  
**Fabrik Stern, Berlin, Neanderst. 16.**

**Pianos**  
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend  
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog  
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.  
**Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1**

**Pianos**  
neutrons, Eisenbau, größte  
Tonfülle, Schwarz od. nussb.,  
lief. 3 Jahre, 10 jähr. Ga-  
rantie, monatl. Rnt. 20 an  
ohne Preisverhöhung, auswärts  
fr. Probe (Katal. Beugn. fr.)  
die Fabrik Gg. Hoffmann,  
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Die weltbekannte  
**Bettfedern-Fabrik**  
Gustav Lütjig, Berlin S., Prinzenstr. 46,  
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)  
garant. neue vorz. füllende Bettfedern,  
d. Pfd. 55 Pf. Galdbaunen d. Pfd. 1.25  
h. weiche Galdbaunen, d. Pfd. 1.75,  
vorzügliche Daun. d. Pfd. 2.85.  
Von diesen Daun. genügen  
3 Pfund zum größten Oberbett.  
Verpackung wird nicht berechnet.

Brod-, Würfel-, Ruber- u. gemahl.  
**Raffinade**  
gebr. Coffee's, Kunkel's Coffee,  
C. Horien, sowie sämtliche  
**Colonialwaaren**  
empfiehlt billigt [428]  
**C. F. Piechotka.**

Die Herren **Gebrüder Pichert** aus Thorn haben ihr Zweig-  
Geschäft in Graudenz, bestehend in Mörtelwerk und Baumaterialien-  
Handlung, aufgegeben. [11067]  
Es sind von mir das Mörtelwerk, sowie die vorhandenen Lagerbestände  
gänzlich übernommen und werde ich das Geschäft unter der Firma

**C. Behn, Bauingenieur u. Unternehmer**  
Mörtelwerk,  
Cementwaarengeschäft u. Baumaterialien-Handlung  
zu Graudenz

zunächst an der alten Geschäftsstelle, **Tabakstr. resp. Bürgerstraße**, fortführen.  
Das den Herren Gebr. Pichert geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf  
mich übertragen zu wollen und sehe ich gefälligen Aufträgen gerne entgegen.  
Sachachtungsvoll **C. Behn, Bauingenieur.**

# Weihnachts-Ausstellung!!

Dieselbe enthält:  
Broncen, Lampen, Candelaber, Säulen, Büsten,  
Figuren, Vasen, Jardiniere, Bowlen, Weinkannen,  
Kühler, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Rahmen,  
Bier-, Wein-, Liqueur- und Rauchservices, Rauch-  
tische, Etageren und Tische, Lederwaaren, Porte-  
monnaies, Cigarren- u. Cigarettentaschen, Porte-  
feuille, Album, Necessaire, Koffer u. Taschen,  
Schmuck- und andere Kästen in Holz und Plüsch,  
Schränke, Gewehrsachen in gross. Auswahl, Hand-  
schuhe, Cravatten, Träger, Stöcke, Schirme Reise-  
decken, Plaids, Tücher in Wolle u. Seide, Schürzen,  
Cachenez etc. etc.

**L. Heidenhain Nachf.**  
Inhaber **Gustav Gaebel.** [1288]

# Warnung!

Vor Abgabe der Steuererklärung pro 1895 veräume Niemand sich  
die preisgekrönte neue Kleist'sche Buchführung kommen zu lassen! — Die darin  
gegebenen Fingerzeige über Abschreibungen, steuerfreie Einnahmen und nicht  
steuerpflichtige Ausgaben ersparen Hunderte! — Complete Kleist'sche Buch-  
führungen à 10, 8 und 6 Mark sind nur bei **Emil Rautenberg, Königs-  
berg i. Pr.,** zu haben. [9526]

## Bilder und Rahmen

in sehr großer Auswahl  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**C. Teschke**  
Tabakstr. 28.

# Flüssige Kohlensäure

in anerkannt bester Qualität, ganz besonders ergiebig und nach  
haltig wirkend, empfiehlt in 8 Ko.-Flaschen billigt. [9548]  
Die Jahresabichluß besondere Vorzugspreise. **Ed. Warkentin.**  
Marienburg Weipr.

## ADALBERT SCHMIDT



## OSTERODE & ALLENSTEIN

# Dampf-Dreschmaschinen

mit  
**Spiral-Trommel.**



# Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

# Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrömmel.

**Vorzüge der Spiral-Dreschtrömmel:**  
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Rein-  
drusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

**Illustrirte Broschüre**  
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

# Betz-Mode-Magazin C. G. Doran, Thorn

gegründet 1854  
empfiehlt Herren- und Damenpelze nach Maß in bester Ausführung,  
ferner: [36231]  
**Schlittendecken, Betzdecken, Betzweilen zc.**



## Jagd-Westen

## Jagd-Kapotten

## Jagd-Handschuhe

## Jagd-Gamaschen

## Jagd-Strümpfe

empfiehlt und versendet die erste und größte  
mechanische Strumpfwaarenfabrik  
West- und Ostpreußens [9767]

**Otto Harder, Danzig.**

# Billigste und beste Bezugsquelle

für  
**sämmtl. Colonial- u. Materialwaaren** en detail  
empfiehlt zum Feste:

Feinsten Stettiner **Puderzucker**, 1 Pfd. 30 Pf., 5 Pfd. 1.40 Mk.,  
Neue grosse **Marzipan-Mandeln**, a 0.80, 0.90, 1.— Mk. p. Pfd.,  
Frisches **Rosenwasser**, **Hirschhornsalz**, **Früchte** zum Belag,  
Neue **Wallnüsse**, a 25, 30, 35 und 40 Pf. p. Pfd.,  
Neue **Lambertsüsse**, a 30 und 35 Pf. p. Pfd.,  
**Paranüsse**, a 40 Pf. p. Pfd., neue **Feigen** a 25 Pf. p. Pfd.,  
**Tafelzigen**, a 25 und 50 Pf. p. Pfd., **Datteln**, a 40 Pf. p. Pfd.,  
**Trauben-Rosinen**, a 1.— und 1.20 Mk. p. Pfd., **Schalmendeln**,  
a 1.— Mk. p. Pfd.,  
**Tannenbaum-Bisquits**, a 0.60, 0.80, 1.— und 1.20 Mk. p. Pfd.,  
**Marzipan-Confect**, **Thee-Confect**, a 1.— und 1.20 Mk. p. Pfd.,  
**Baumlichte**, a 30, 35 und 40 Pf. p. Carton, gelben und weissen  
**Wachstock** in allen Grössen,  
**Thorner Pfefferkuchen** von Gustav Weese  
u. Herm. Thomas,  
**Strenzucker**, 1 Pfd. 25 Pf., 1 Ctr. 23.— Mk.,  
**Brodzucker**, 1 Pfd. 30 Pf., im Brode 27 Pf. p. Pfd.,  
**Coffee's**, jetzt 10 Pf. billiger als bis dahin, v. 95 Pf. an,  
**Congo-Thee**, gesiebt, 1 Pfd. 1.60, 1.80 und 2.20 Mk. per Pfund,  
**Souchong-Thee**, gesiebt, 1 Pfd. 2.60, 2.80 und 3.20 Mk.,  
Feinste **Pecco-Blüthen**, 1 Pfd. 4.50, 5.40 und 6.50 Mk.,  
**Imperial**, grüner Thee, 1 Pfd. 2.40 und 3.00 Mk.,  
**Theegrün**, staubfrei, 1 Pfd. 1.80 Mk., mit Vanille 2.00 Mk.,  
**Holl. Cacao**, lose, in seit 10 Jahren bekannter Güte, 1 Pfd. 2.40 Mk.,  
**Van Houten's Cacao**, 1/2 Pfd.-Dose 2.75 Mark,  
1/2 " 1.50 "  
**Vanille**, per Schote 10, 20, 30 und 40 Pf.  
Bruch-**Chocolade**, garantiert rein, 1 Pfd. 90 Pf.  
Feine **Jamaica-Rum's**, a 1.—, 1.25, 1.50 und 2.— Mk. p. Flasche,  
Feinen alten **Cognac** a 1.25, 1.50 und 2.— Mk. p. Flasche,  
**Rothwein**, a Mk. 1.—, 1.25, 1.50 und 2.— Mk. p. Flasche,  
**Ungarwein**, Oedenburger (Ausbruch), a 1.50 und 2.— Mk. p. Flasche,  
**Cigarren** (gut abgelagerte Qualität), a 3.—, 3.50, 4.—, 5.— u. 6.— Mk.

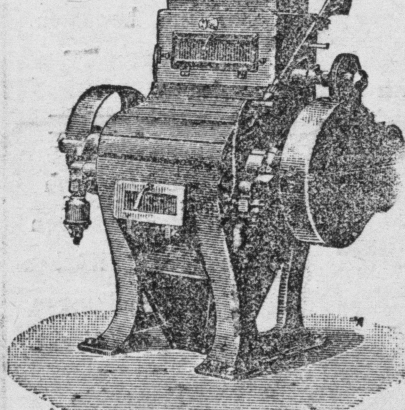
# W. Machwitz

## Erstes Danziger Consumgeschäft

(gegründet 1883)  
**Hauptgeschäft Heiligegeistgasse 4,**  
**II. Geschäft III. Damm 7, III. Geschäft Langfahr 66.**  
Grosser **Adresse, Bahnstation etc. bitte gfl. genau angeben** Kleiner  
Umsatz. **zu wollen. Verpackung wird nicht berechnet** Nutzen.  
**Specielle Preiscurante gratis und franco.**

# Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

v. in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28—30  
empfiehlt sich zur



**Ausführung completer Mahl- u.  
Schneidemühlen-Anlagen, sowie  
zur Lieferung von  
Müllerei-Maschinen aller Art,  
Sägegattern u. s. w.**

**Lokomobilen, Cylindere- und  
Compound-Maschinen, Dampf-  
Kessel aller Art.**

**Turbinen, ventilirt für Stauwasser (D. R. P. Nr. 10661).**

## D. R. G. M. „Undine“ D. R. G. M.

### Praktischste und billigste Handwaschmaschine!

Die Vortheile sind folgende:

1. Die „Undine“ erleichtert die Arbeit des Waschens außer-  
ordentlich und ermüdet nicht;
2. Die „Undine“ ermüdet nicht mehr, als die halbe Reiterharnisch;
3. Die „Undine“ macht die Wäsche blendend weiß;
4. Die „Undine“ greift, weil nur durch Luftdruck wirkend,  
auch das zarteste Gewebe nicht an;
5. Die „Undine“ ist so billig, daß auch der Unbemittelteste sie  
erwerben kann; [7111]
6. Die „Undine“ gewährt ganz bedeutende sanitäre Vortheile;  
Die „Undine“ reinigt laut Atteste in 15 Minuten 40 Sand-  
tücher ohne Anstrengung.  
Die „Undine“ bewahrt sich auf das Glänzendste und führt  
sich in seltener Weise ein.

Für die Provinz Westpreußen ist die „Undine“ nur direkt zu  
beziehen durch **H. Ed. Axt, Danzig** oder in

Dirschau bei **Oscar Hartmann** | Marienburg bei **B. Sperling**  
Elbing **Gebr. Igner** | Marienwerder bei **Rob. Rosinski**  
Freystadt **R. Salewski** | Schwetz bei **Louis Graf**  
Graudenz **Herm. Reiss** | Fr. Stargard b. **J. T. Künke Nohf.**  
Dt. Krona **M. Appolant** | Strassburg b. **J. Feibusch Sohn Nf.**  
Konitz **Ludwig Rasch** | Thorn bei **Philipp Elkan Nachf.**

Sub rosa.

Weihnachtshumoröste von Marie Stahl.

„Meine Frau läßt schön bitten, den Weihnachtsabend mit uns zu verleben, wenn Sie mit einem Butterbrot für- lieb nehmen. Sie wissen, die Dienstboten wollen auch einen Feiertag haben, da kann man nicht viel Umstände machen.“

Zu Ermangelung von etwas Besserem — er hatte durch- aus nicht die geringste Hoffnung, bei Justizrath Kleber, seinem Vorgesetzten, eingeladen zu werden — nahm der Professor Martius beim Bürgermeister Fetting an. Es wäre doch zu schauerhaft gewesen, am Weihnachts-Heiligenabend allein auf seiner „Bude“ sitzen zu müssen oder in seinem Stammlokal, dem er jetzt zuschreiten wollte.

Am der nächsten Straßenecke begegnete ihm der Justiz- rath. Nach einigen dienstlichen Fragen und Erörterungen sagte der kleine, trockne Herr mit der goldenen Brille und dem patentem Gehörsel:

„Wenn Sie nichts Besseres vorhaben, lieber Martius, kommen Sie doch am Heiligabend zu uns auf ein Gericht Karpfen. Meine Frau wird sich freuen, Sie zu sehen.“

Martius hätte sich kaum ein solches Glück träumen lassen. Er meinte ja nicht die Karpfen mit diesem Gluck, sondern Klebers holdselige Tochter, die blonde Ilse, in die er seit dem letzten Tanzkränzchen heftig verliebt war. Und Klebers waren sonst immer so zurückhaltend gegen ihn gewesen. Er nahm Klebers Einladung an. Er mußte sehen, wie er sich bei Fetting entschuldigte.

Der letzte Tag, der noch bis zum Fest blieb, war für den Professor sehr angreifend. Er war mit sich einig ge- worden, der angebotenen Ilse ein Präsent zu berechnen, das ihr sub rosa seinen Herzenszustand enthüllte. Aber — mein Gott! die Sache war leichter gedacht als ausgeführt. End- lich hatte Martius die Idee.

Ein Blumenkorb, ganz mit Rosen gefüllt — und wenn sie ein Vermögen kosteten — und unter Rosen ein Herz, ein großes Zucker- oder Marzipanherz. Dazu ein Gedicht, das in kurzen, sinnigen Versen, die ohne zu verletzen, von Liebe und Leidenschaft durchbebt sein mußten, Alles sagte.

Er bestellte sofort den Blumenkorb in einer Handlung. Die Rosen kosteten das Stück fünfzig Pfennig bis zu einer Mark und mit zwanzig Rosen war der Korb aus vergoldetem Drahtgeflecht kaum gefüllt, aber das war in einem solchen Fall gewiß kein zu großes Opfer.

Dann erwarb er noch ein riesiges Marzipanherz und begab sich äußerst befriedigt auf seine „Bude.“ Nun das Gedicht! Er saß eine halbe Stunde vor einem leeren Blatt Papier und starrte das Bismarckbild an der Wand an, als wollte er dem alten Reichskanzler ein Loch in den Kopf sehen. So ging das nicht.

Er zog den bequemen Hausrock und die Pantoffeln an, steckte eine Havanna in Brand und legte sich lang auf's Kanapee. Mit den bläulichen Rauchwolken würden wohl die Gedanken kommen!

„Unter Rosen, unter Dornen“, flüsterete er vor sich hin. „Donnerwetter, reinkt sich denn gar nichts auf Dornen? Nein, besser: unter Dornen, unter Rosen — Rosen? Seltzam, daß sich auf Rosen vor allen Dingen Rosen reimt, ist mir sonst nie aufgefallen. Allenfalls noch „Rosen“ wäre zu gebrauchen aber wie? Nein, ich muß etwas Besseres finden!“

Er fing an im Zimmer auf und ab zu laufen und sich mit den Fingern durch die Haare zu fahren. Er wurde nervös, zog sich wieder an und ging in seine Stammkneipe. Dort setzte er Alles, vom Kellner bis zum Haushund, durch sein gereiztes, zerstreutes Wesen in Erschauern.

Auf die alltägliche Frage: „Hellas oder Münchener, Herr Professor?“ antwortete er in dumpfen Lauten, indem er den entsetzten Kellner anstarrte, als hätte er ihn noch nie im Leben gesehen: „Marzipan, Wahn, Hahn, Hahn — Schwerenoth, helles natürlich!“

„Mit dem Herrn Professor ist's heut nicht richtig, der spricht im Fieber. Es wird wohl die Inflanzenza sein“, sagte der Kellner besorgt zum Bierwirth.

Der Professor schloß die Nacht wie ein Todter und endlich am Morgen beim Erwachen fiel ihm binnen fünf Minuten das Nöthige ein. Er war so entzückt darüber, daß er aus dem Bette sprang und sich, wie er war, an den Schreibtisch setzte, um schnell den Vers zu Papier zu bringen, ehe er ihm entfiel.

Zur heiligen Eifer überhörte er das Klopfen seiner Wirthin, die ihm den Morgenkaffee brachte, worauf sich die würdige Dame tief empört über seinen Anblick zurückzog und auf sein präteres wiederholtes Klingeln und dringendes Bitten um das Frühstück nur antwortete: „Das brauche sie sich nicht gefallen zu lassen, denn sie sei eine anständige Frau.“

Es gehörten endlose Entschuldigungen dazu, bis er seinen Kaffee bekam, aber seine gute Laune überwand das Mißgeschick, er hatte ja einen Vers auf dem Papier:

„Gern gäbe ich als Weihnachtsgabe  
Das Allerbeste, was ich habe —  
Sub rosa sagt es Dir dies Herz,  
Ein tiefer Sinn liegt oft im Scherz.“

Das war ja nur zart angedeutet und dennoch deutlich genug.

Nun galt es noch ein Präsent für Frau Bürgermeister Fetting zu finden.

Da ihm fiel etwas ein. Frau Fetting liebte eine gewisse Art Scherze und der Bürgermeister nahm nicht so leicht etwas übel. Fetting's waren kinderlos, obgleich fünf Jahre verheirathet, das hatte oft schon zu Redereien Anlaß ge- geben, die von der kleinen, koketten Frau selbst herau- gefordert wurden.

Martius ging in ein Spielwarengeschäft und kaufte eine Puppe, eine wunderhübsche Spreewälder Amme mit einem dicken Baby auf dem Arm. Das würde das Ehe- paar sehr erheitern.

Den ganzen Vormittag brachte er damit zu, seine Prä- sents zu verpacken, zu welchem Zwecke er zwei Kisten gekauft hatte. Sorgfältig wurde das Marzipanherz unter den Rosen gebettet, dazu der vielgelobte Vers auf einem eleganten Billetpapier und seine Visitenkarte. Er brauchte eine ganze Stunde zu diesem Arrangement. Mit der Spreewälderin ging es etwas schneller.

Dann ließ er sich den großen, zwölfjährigen Jungen seiner Wirthin kommen, übergab ihm die Kisten und schärfte ihm auf das Genaueste ein, an welche Adressen er sie abzugeben habe.

Der Junge war geweckt und hatte schon oft schwierigere Aufträge zu seiner Zufriedenheit ausgeführt, aber da die Kisten sich sehr ähnlich sahen, holte er aus Vorsicht einen Kochlöffel aus seinem Zimmer und schrieb eigenhändig die Adressen auf die Deckel.

Mit starkem Herzklopfen und in fiebrhafter Spannung über die Wirkung seiner Sendung begab sich Martius am Abend in das stattliche Haus des Justizraths Kleber.

Geller Lichterglanz, Tannen- und Wachskerzengeruch, jener unbeschreibliche Weihnachtsduft, schlug ihm bei Klebers entgegen. Das Herz ging ihm gleich auf in diesem Hause. Die Hausfrau galt ihm als Ideal lebenswürdigster Weiblichkeit, aber der Sonnenschein dieses glücklichen Hauses waren die Kinder. Zuerst die holde Ilse — wie ein Gebild aus Himmelshöhe — dachte feinsinnig der verliebte Professor, und dann der lustige Theo, das Frikel und das Franzel und die kleine, dicke Person, das brotliche Leutchen. Ja, das war eine lustige Gesellschaft heute! In der Weih- nachtsstube war ein Lärm und Toben, ein Jubeln und sich Freuen, daß einem fast das Trommelfell platzte.

Der Eintritt des Professors unterbrach die allgemeine Geschäftigkeit nur auf einen kurzen Augenblick, dann ging es lustig weiter. Sonderbar, er wurde ganz all- täglich empfangen, als sei gar nichts Besondere geschehen, von dem Justizrath in recht guter Laune, von der Haus- frau jedoch zu seinem Schrecken mit unverkennbarer Kühe und Ilse wurde so peinlich verlegen, zeigte ihm ein so ge- kränktes, stolzes, zorniges Gesicht, daß er alle seine Hoffnungen schwinden fühlte. Sie drehte ihm bald den Rücken zu und sprach gar nicht mit ihm. Von seinem Geschenk war keine Spur zu sehen, seine schönen kostbaren Rosen schienen gänz- lich verschmäht worden zu sein.

Nur mit Mühe beherrschte er seine furchtbare Ent- täuschung, er hatte doch nach dem letzten Tanzkränzchen ganz bestimmt geglaubt, Ilse sei ihm gut, er war fassungs- los, daß sie seine Erklärung so übel aufnahm.

Seine schüchternen Anfrage, ob sie denn Rosen nicht liebe, wich sie aus. Und Frau Justizrath nahm die erste Gelegenheit wahr, zu bemerken, es sei schade, daß es den jungen Männern von heute so sehr an Feingefühl und Ehrerbietung den Damen gegenüber fehle. Sie gab damit einem ihrer Söhne eine Lektion, sah aber bei diesen Worten den zerknirschten Professor scharf an.

Seine Weihnachtsfreude war hin. Er wußte gar nicht, was er bei Tisch in den Mund steckte. Sobald der Anstand es erlaubte, empfahl er sich unter dem Vorwand eines Unwohlseins.

Er ging trotz der späten Abendstunde zu Bürgermeister's. Frau Fetting empfing ihn schon im Vorzimmer. Sie trug ein ganz modernes, sehr auffallend grünes Kleid, eine naiv jugendliche Haarfrisur und war im Gesicht stark gepudert. Sie streckte ihm beide Hände entgegen und flüsterte in un- gewöhnlicher Erregung mit einem feuchten Augenaufschlag:

„Mein lieber Freund, ich danke Ihnen! Sie sind ein Poet! Wie reizend Sie mich überrascht haben! Wie sinnig! Glauben Sie mir, ich habe das tiefste Ver- ständniß für die Regungen Ihrer Seele und beklage tief, daß das höchste Glück auf Erden nie zur Blüthe kommen kann.“

„Nun, die Frau schnappt doch nächstens über,“ dachte Martius erstaunt bei sich. „Seltzame Auffassung eines schlechten Episches!“

„Aber denken Sie sich,“ kicherte die kleine Frau, „Fetting wollte Ihr reizendes Geschenk übel nehmen und hätte mir beinahe eine Scene gemacht. Na, ich habe ihn wieder be- ruhigt — aber kommen Sie.“

Kopfschüttelnd folgte ihr der Professor in die Weihnachts- stube. Eine solche Wirkung seiner Spreewälderin hatte er nicht erwartet, der Bürgermeister war doch sonst ein ver- nuftiger Mann, der einen Scherz vertrug.

„Ah, guten Abend, lieber Martius.“ Kam ihm Fetting entgegen, aber der Professor stand wie versteinert, sprachlos nach dem Weihnachtsstisch starrend, denn dort prangte unter anderen Geschenken sein herrlicher Rosenkorb, der für Ilse Kleber bestimmt gewesen war.

„Was — ist — denn — das?“ stammelte er end- lich erbleichend hervor, „diesen Blumenkorb hat man hier abgegeben?“

„Ja, natürlich,“ erwiderte Frau Fetting erstaunt, „war er denn nicht für mich bestimmt? Sie selbst haben ja meine Adresse auf die Kiste geschrieben!“

„Ich selbst? O, ich Unseliger! Welches Verhängniß! Und Fräulein Kleber hat die Spreewälder Amme be- kommen? Mir bleibt nichts übrig, als eine Kugel vor den Kopf!“

Frau Fetting sank in einen Sessel und sächtelte sich Mühlung mit ihrem Taschentuch. „Was soll das heißen, Herr Professor? War der Korb für mich oder war er nicht für mich?“

„Ja, erzählen Sie doch, Herr Professor,“ fiel Fetting mit plötzlicher Herzlichkeit ein, „wenn ein Irrthum vorliegt, ist er doch vielleicht noch gut zu machen.“

Martius erzählte. Es half Alles nichts, hier mußte die Wahrheit gesagt werden. Als er geendet, hielt sich Fetting die Seiten vor Lachen. Endlich gewann er die Sprache wieder. „Na, nun nehmen Sie man Ihren Rosen- korb und laufen Sie schnell zurück zu Klebers und klären Sie den Irrthum auf. Fräulein Ilse wird ja Spaß verstehen.“

Es blieb nichts Anderes übrig als diesen guten Rath zu befolgen. Martius war in solcher Aufregung, daß er gar nicht bemerkte, wie Frau Fetting mit königlicher Haltung das Gemach verließ, ohne ihm „Gute Nacht“ zu sagen. Der Bürgermeister packte ihm gutmüthig den Korb wieder zu- sammen und wünschte ihm alles Glück auf den Weg.

„Vergessen Sie nicht die Spreewälderin, ich will meine Spreewälderin haben!“ rief er ihm noch lachend nach. Der Professor stürzte mit solcher Hast den Weg zu Klebers zurück, daß er unterwegs einmal mit seiner Kiste in den Schuße fiel und einmal eine alte Frau umrannte.

Bei Klebers verlangte er Frau Justizrath allein auf einen Augenblick zu sprechen. Frau Kleber empfing ihn mit sehr verwunderter Miene, aber er sagte sich ein Herz und sagte ihr Alles. Er machte eine rührende Schilderung von der Freude, mit der er den Rosenkorb für Fräulein Ilse gepackt, und von seiner gräßlichen Enttäuschung, die durch die Verwechslung herbeigeführt sei. Das Ergebnis dieser Beichte war, daß Frau Justizrath es genau ebenso machte wie der Bürgermeister. Sie fiel in einen Sessel und lachte unter Thränen.

Als sie sich erholt hatte, sagte sie: „Warten Sie hier einen Augenblick, ich will mit Ilse sprechen. Dann kann sie Ihnen selbst für die schönen Rosen danken. Ich muß Ihnen gestehen, lieber Herr Martius, ich freue mich über die Aufklärung, denn ich fühlte mich vorher sehr enttäuscht.“

Ilse kam bald und dann war Alles gut. Es gab noch an demselben Abend ein Brautpaar unter dem Weihnachtsbaum und ein fröhlicheres Fest hatte man nie bei Klebers gefeiert.

Verschiedenes.

— [Eine Guldigung für den Fürsten Bismarck.] In Leipzig wird ein großer Pavillon errichtet, in welchem ein historisches Kolossalgemälde „Der letzte Gang des ersten deutschen Hohenzollern-Kaisers Wilhelm I.“ zur Ausstellung gelangt. Von Professor Braun gemalt, wird es, in einer Länge von 13 m und in einer Höhe von 8 m gehalten, jenen tiefsten Moment vor Augen führen, da des Seldenkaisers irdische Hülle unter der Antheilnahme von Fürsten und Volk zur letzten Ruhe- stätte geleitet wird. Ein Kreis von Bismarck's Freunden hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, dieses hervorragende geschichtliche Panorama, einschließlich des dazu erbauten Pavillons, dem Fürsten Bismarck als Ehrengeschenk zu widmen, bereit, daß jeder Besucher dieses Gemäldes, welcher sich in die Einzeldarstellungs- liste einzutragen hat, zum Mitbringen der Gabe wird. Jetzt, wo ganz Deutschland sich an die Geburtstage des deutschen Kaiserreichs zu seinem 80. Geburtstag besondere Ueberraschungen zu bereiten, dürfte das geplante Ehrengeschenk in seiner Eigen- art gewiß die vollste Theilnahme aller Bismarckfreunde finden.

— [Das Schiff des Jaren.] Das neue russische Kaiser- schiff „Standard“, das in Kopenhagen seiner Vollendung entgegensteht, ist die größte Lustjacht, die je gebaut wurde. Das Schiff ist 425 Fuß lang — der „Polaris“ Alexander's III. nur 350 — hat zwei mächtige Maschinen von 10,000 Pferdekraften und soll 20 engl. Meilen in der Stunde laufen. Die Besatzung besteht aus 20 Offizieren und 350 Unteroffizieren und Matrosen. Das Schiff, dessen innere Räume mit der größten Pracht aus- gestattet sind und das eine ganze Reihe prächtiger Salons ent- hält, hat 10 Millionen Francs gekostet. Es wurde während des letzten Aufenthalts des verstorbenen Jaren in Kopenhagen bei der Firma Burmeister und Wain in Kopenhagen bestellt, und Alles, was zum Schiffe gehört, ist dort verfertigt, außer den Maschinen, die in Paris fabrizirt und dieser Tage angekommen sind. Nach einer von Jaren Nicolai getroffenen Bestimmung soll das Schiff am 11 März, dem Geburtstage Alexander III., vom Stapel laufen. Der Kommandant des „Standard“, Baron Friedrichs, hält sich schon lange in Kopenhagen auf, um alle Vorbereitungen zu treffen.

— „Junggesellenehe“ will man in Berlin ein- richten. Es sollen das Institute werden, in denen unver- heiratheten Männern für einen mäßigen Preis das gebotene Wohn-, was den meisten noch mangelt, — nämlich eine bequeme Woh- nung, gute Verpflegung und gefelliger Verkehr. Die Gebäude sollen so eingerichtet sein, daß jedem Miether ein Schlafzimmer und Salon zur Verfügung steht für den Mindest-Preis von 40 und den Höchst-Preis von 100 M., außer Verpflegung natürlich. Jedes Gebäude wird einen großen gemeinsamen Speisesaal, Leses-, Gesellschafts- und Spielzimmer, sowie eine Bibliothek ent- halten. Dabei soll es jedem Inassen unbenommen bleiben, in seinem eigenen Zimmer zu speisen. Verpflichtet soll jeder Miether nur sein, das Frühstück- und Mittagmahl in dem „heim“ einzunehmen, während ihm sonst keinerlei Schranken auferlegt sind. Das wird gewiß sehr gemüthlich werden, aber die Folge wird sein, daß es bald noch mehr alte Jung- gesellen geben wird, als bisher.

— [Aus dem Absagebrief eines Studentenmägdchens.] „Nachdem Du so gegen mich gehandelt hast, betrachte ich unser Verlöbniß als aufgehoben und werde ich Dir Sonnabend, wenn ich meinen Lohn kriege, den Verlobungsring zurückschicken. Anna.“

— [Wirkung in die Ferne.] „War das nicht eine prächtige Toilette, die Jenny Groß neulich in „Zwei Wappen“ im Lessingtheater an hatte?“ — „Das will ich meinen! Sie kostete mich 500 Mark!“ — „Wieso Sie?“ — „Meine Frau hat das Kleid gesehen!“ R. W.

— [Offene Stellen für Militärwärter.] Polizeibeamter und Stadtwachtmeister, Magistrat Alsenstein, 900 M., 144 M. Wohnungsgeldzuschuß und 75 M. Kleidergebe- — Küfer, evangl. Gemeindekirchenrath Braunsberg, 450 M. neben Wohnung und Garten. — Todtengräber und Fried- hofswärter, Magistrat Greiffenberg, 350 M. und freie Wohnung. — Stadtpostbote, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Königsberg i. Pr., 700 M. und 60 bis 180 M. Wohnungsgeld- zuschuß. — Vriefträger, Kaiserl. Postamt Kirchberg (Schles.), 900 M. und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbrief- träger, Kaiserl. Postamt Kriewen, 650 M., 60 M. Wohnungs- geldzuschuß und 30 M. zur Dienstkleidung; Kaiserl. Oberpost- direktionsbezirk Danzig, 650 M. und Wohnungsgeldzuschuß. — Stelle für den Zugbegleitungsdiens, Königl. Eisenbahn- betriebsamt Bromberg, 800 M. — Eine Stelle des Fahr- dienstes, Bezirk des Kgl. Eisenbahnbetriebsamts Stolp, 800 M. — Drei Weichensteller, Eisenbahnbetriebsamt Schneidemühl, je 800 bis 1200 M. und Wohnungsgeldzuschuß. — Schneidmühl- mann, Magistrat Görlik, 411,50 M. Diäten und Emolumente von 25 M. jährlich. — Nachtwächter, Magistrat Thorn, im Sommer 36 M., im Winter 39 M. — Kanzleigehilfe, Amts- gericht Ostrowo, 5 Fig. pro Seite Schreibwerk. — Hilfs- Gefangenauferer, Amtsgericht Marienburg, 800 M. — Stadtschreiber, Magistrat Schwoda, 1200 bis 1500 M. und 100 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Fortschreiber, Magistrat Sprottau, 600 M., 11 Rm. Dienstauppel, 8 Rm. Kiefernweiser I. Kl. im Werthe von 34 M.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Von medic. Autoritäten empfohlen  
hustenstillend, schleimlösend,  
kräftigend, unentbehrlich  
in Recconvalescenze  
Cognac-Malz-Extrakt.  
zu haben  
in den meisten  
Apotheken.  
General-Depôt für  
Danzig  
Karl Schnuppe, Langgasse 73.

**Wissen ist Macht!**

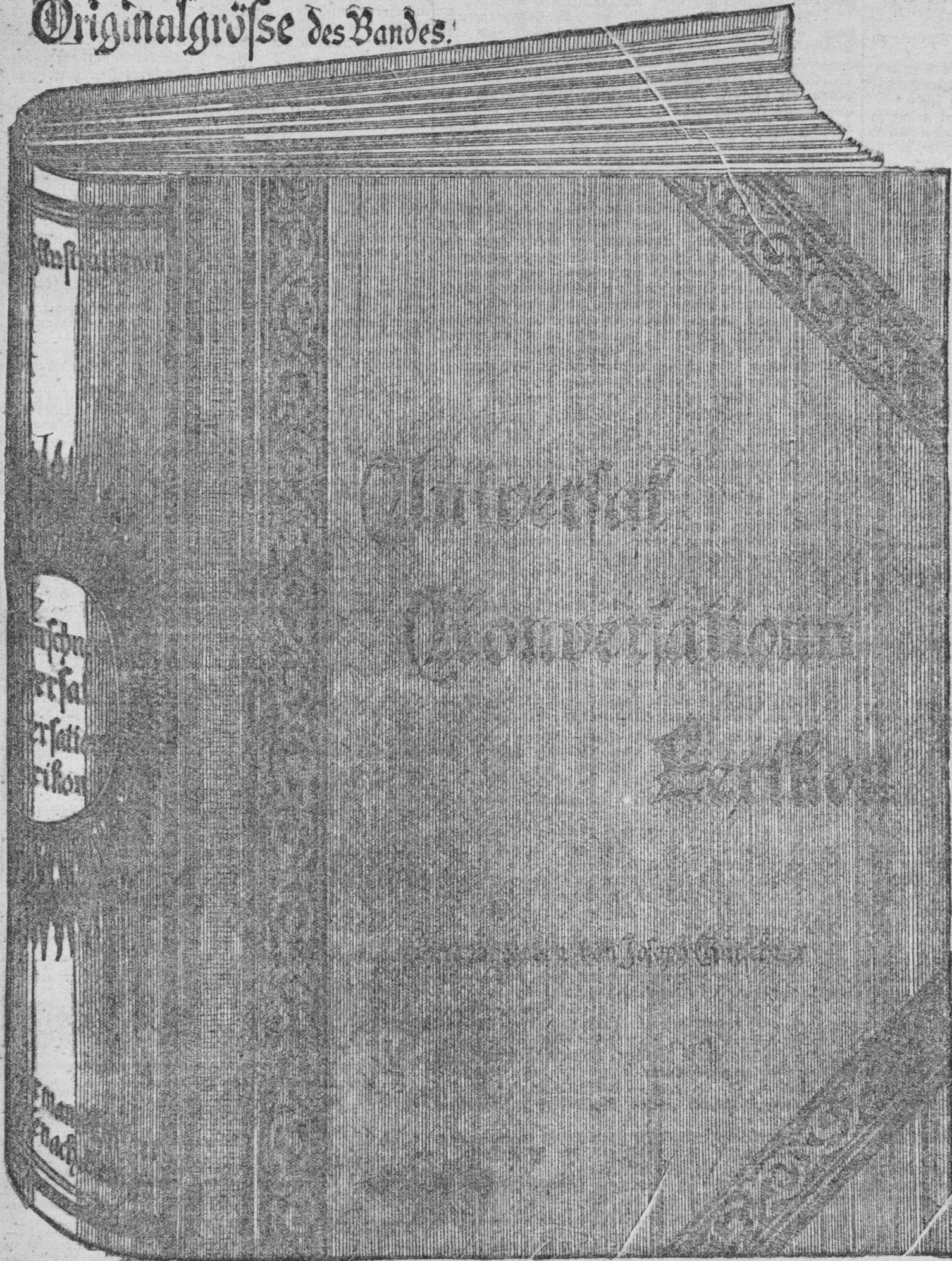
Wer ein Buch liest, wer Politik treibt, wer aus Zeitschriften Unterhaltung und Belehrung schöpft, bedarf bei aller Belesenheit und sei er auch noch so unterrichtet, nicht selten eines treuen, zuverlässigen Rathgebers, der ihm auf manche Fragen zuverlässige Auskunft zu ertheilen im Stande ist. Ein solcher Rathgeber ist

# Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

das soeben erschienene ist, ein Buch, billigste Buch der Welt genannt werden kann. Noch niemals ist bisher ein Buch zu gleich niedrigem Preise herausgegeben worden, denn, obgleich es mehr als das Fünffache des im Jahre 1888 erschienenen und in den weitesten Kreisen verbreiteten kleinen Taschenlexikons (Preis 3 Mk.) desselben Verfassers bietet, kostet es doch

nicht 15 Mark, sondern auch nur **3 Mark.**

Originalgröße des Bandes!



Das Werk ist solch in rothem, schwarze prestem Deckel, wie nebenstehende Abbildung zeigt, gebunden, enthält auf etwa 2600 Spalten 213,600 Druckzeilen Text, sowie circa 2500 Illustrationen aus den verschiedensten Gebieten, u. a. mehr als 600 Porträts von Berühmtheiten aller Zeiten und Nationen und giebt auf Hunderttausende von Fragen in knapper u. doch klarer Weise Antwort, so daß in ihm dem deutschen Volke ein wirklich gutes Haus- und Nachschlagebuch geschaffen worden ist.

Da das Werk vom Verleger dem Buchhandel nicht zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um den Bewohnern unseres Orens die Vortheile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, Vielen einen Dienst zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem nützlichen und billigen

**Weihnachtsgeschenk** für Jung und Alt eignet.

Kürschner's Lexikon ist in Graudenz gegen Erlegung von 3 Mk. in unserer Expedition und auch in allen Buch- und Papier-Handlungen zu haben.

Bei Bestellungen von außerhalb empfiehlt sich der gemeinsame Bezug von 3 Exemplaren, da drei Exemplare in einem Filustilo Postpaket befördert werden können. Bei Versendung nach auswärts tritt zu dem Preise von 3 Mk. noch der Betrag von 10 Pfg. für Verpackung pro Paket und das Porto hinzu (25 Pfg. bis 10 Meilen, 50 Pfg. über 10 Meilen Entfernung von Graudenz). Das Buch wird auch gegen Post-Nachnahme des Betrages versandt.

Zur Bequemlichkeit für auswärtige Besteller haben wir in einer Reihe von Städten

**Zweigniederlagen**

errichtet, aus welchen das Werk zum Preise von

**3 Mk. 20 Pf.**

entnommen werden kann. (Der Zuschlag von 20 Pf. erklärt sich durch die Kosten der Versendung von Graudenz nach den Zweigniederlagen.)

**Verzeichniß der Zweigniederlagen, in denen Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon zum Preise von 3 Mk. 20 Pf. zu haben ist:**

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.  
Argentan: R. Karow's Papierhdg.  
Baldenburg: F. Haupt.  
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.  
Berent: A. Schüller.  
Bischofswerder: L. Kollpack.  
Briesen: P. Gonschorowski.  
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl. 2.  
Christburg: G. Lau.  
Cone a/Br.: E. Philipp.  
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).  
Gaimsee: P. Haberer.  
Mirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz).  
M. Eylau: A. Spierling.  
M. Grone: Julius Weging.  
Ezin: Franz Piotrowski.

Flöhe: C. Deuss.  
Freystadt: Franz Frange, Kassirer.  
Garnsee: A. Penke.  
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.  
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.  
Gollub: Austen, Stadtassenrendant.  
Guttstadt: L. Anduschus.  
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdrud.  
Heilsberg: A. Peppel.  
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.  
Jablonowo: Kuntzel, Amtsvorsteher.  
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlg.  
Inowrazlaw: M. Latte's Nachfgr.  
E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Gef.)  
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.  
Kamin Wpr.: O. A. Grusewski.  
Kauerzick: J. St. Schwarz.

Kolmar i/Pos.: L. Brohn.  
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.  
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.  
Landeck: Paul Köhnke.  
Lessen: E. Gottschling.  
Lautenburg: M. Jung, Buchhandlg.  
Liebenühl: A. Heyer, Cigarrenlag.  
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdg.  
Marienburg: H. Hempel's Buchhdg.  
Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.  
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.  
Mohrunge: Rautenberg (Richter).  
Mrotschen: Warmbier.  
Nakel: O. Reiske.  
Neidenburg: Paul Müller.  
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.  
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh.

Neustettin: F. A. Eckstein, Buchhdg.  
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.  
Osterode Opr.: P. Minning, Buchh.  
Pelplin: Ad. Langenstrassen.  
Podgorz: W. Bergau.  
Pr. Eylau: R. Scheffler.  
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.  
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.  
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.  
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.  
Rehden: Paul Lehmann.  
Rosenberg Wpr.: Siegf. Woseran.  
Rummelsburg: Kamenski.  
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdg.  
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdr.  
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.  
Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.

Schönlank: Emil Poutow.  
Schönsee bei Podwitz: Grams.  
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.  
Schweitz a/W.: G. Büchner.  
Soldau: Ibscher.  
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.  
Strelno: Fr. Karger, Buchhandlung.  
Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg.  
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.  
Willenberg: F. Dudek.  
Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchh.  
Wongrowitz: W. A. Kremp's Buchh.  
Wreschen: Wittig'sche Buchhdg.  
Zempelburg: B. Schulz.

Weitere Niederlagen werden errichtet

Expedition des Geselligen.



Zum bevorstehenden  
**Weihnachts-Feste**

empfehlen  
süsse Mandarinen, Messina-Apfelsinen, Messina-Citronen, schönste, grossbeerige süsse Almeria-Weintrauben, feinste Maroccaner und Kalifat-Datteln, feinste Erbelli-Feigen in 1, 2, 5 und 10 Pfd.-Kistchen, französ. Schalmandeln, schönste grosse Malaga-Trauben-Rosinen, gesunde, schönste, dünnschalige französ. Wallnüsse, extra grosse Marbots, Cornes de Monton, amerik. Para- und Hikara-Nüsse, lange Istrianer und runde Sicilianer Haselnüsse, Görzer Maronen, Königsberger Marzipan, candirte Früchte zum Marzipan-belegen, neue grosse Marzipan-Mandeln, neue grosse Caraburno-Rosinen, sowie grosse Gold-Sultaninen, prima Corinthen, vorzügliches Livorneser Citronat und Orangeat, garantirt reinen Garten-Honig, blauen und weissen Mohn, Wiener Weizenpuder, Bromberger Kaiser-Auszugsmehl.

Beständig Lager v. feinst. Astrachan.- u. Elb-Caviar. Ferner offeriren wir unser grosses Lager diesjähriger conservirter Gemüse und Compotfrüchte, wie auch in- u. ausländischer Liqueure, Punsch, Jamaika-Rum's, Arrac's, Cognac's.  
Schönster Moselwein von 65 Pfg. an per Flasche excl. Glas, sowie gute Marken Rhein-, Bordeaux-, Ungar- und Champagner-Weine zu billigsten Preisen.

**F. A. Gaebel Söhne.**

**Wiener Café**

Herrenstrasse 10

**Weihnachts-Ausstellung**

eröffnet.

Pfefferkuchen von Gustav Weese-Thorn.  
Bei Entnahme von 3 Mark gewähre Rabatt.

**A. H. Pretzell, Danzig**  
ff. Danziger Tafel-Liqueure

u. u. Danziger  
Goldwasser,  
Kurfürsten, Ca-  
cao, Sappho,  
„Prinzess  
Luise-Liqueur“,  
Deutscher  
Benedictiner.



Danziger  
Rathsturm-  
bitter  
10 Lt. incl. Dent.  
16.50 Mk. u. Nachnahme  
Medicinal-  
Eiercognac  
(ärztlich empfohlen).

Postkoll 3 Flaschen 4,50 bis 6 Mk. incl. Kiste und Porto.

**Eichorien- u. Nüßendarr-Einrichtungen**  
Eichorienfabriken, Saftfabriken, Brennereien [1901]  
Locomobilen und Dampfmaschinen liefern

**Ernst Förster & Co.,** Maschinenfabrik, Kessel-schmiede und Eisengießerei, Magdeburg-Neustadt.

**An alle Leser.**

Ich bin beauftragt, von einem Wiener Hause nachstehende 15 Stück werthvolle Gegenstände zu einem Spottpreis, um schnell Geld zu machen, zu verkaufen. Ich gebe, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von nur

**4 Mark 50 Pfg.**

- 1 prachtvolle Uhr, genau gehend, mit 5jähriger Garantie,
- 6 Stück feinste Taschentücher,
- 1 Cigarrenhülle aus echt. Meer-schamur und Bernstein,
- 1 Geldbörse aus feinstem Leder,
- 1 elegantes Crayon mit mech. Vorrichtung,
- 2 Mandelkuchen, Doublegold,
- 1 feine Wein-Zahnbürste,
- 1 feine Taschentüchle mit Ramm,
- 1 feine Cravatten-Nadel.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor, zu beziehen gegen Nachnahme. [1296]  
Die Uhren-Niederlage J. Kessler, Wien II. Rembrandtstr. 4.

**Richters Anker-Steinbaukasten**

sehen nach wie vor unerreichbar; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten Anker-Steinbaukasten sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gesunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der gezeichneten Firma eifrig die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.



Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erlangen. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorräthig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hüßig, Et des Columbus, Wils-ableiter, Bombardier, Grillenlöcher usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten  
Hudolfstadt (Böhmen), Nürnberg, Sonthofen, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



**Keine Erkältungen mehr!**  
**Achtung**

Neueste beste Unterkleidung schützt durch seine Verdopp-lungen Gesunde und Kranke vor Erkältungen.  
Näheres durch Brochüren, welche gratis Verkaufsstellen abgeben.

Gesetzlich geschützt. Patentirt im Auslande. Begutachtet von ersten ärztlichen Autoritäten.  
Goldene Medaillen: Genf 1893, London 1893, Brüssel 1894, Amsterdam 1894, Venedig 1894, Liverpool 1904.  
Goldenes Ehrenkreuz am Bande: Venedig 1891.

**Verkaufsstellen in Graudenz:**

bei Herrn **Leopold Pinner, Alttestrasse 1,**  
" " **Rudolph Braun.**

[8511]

**Täglich**

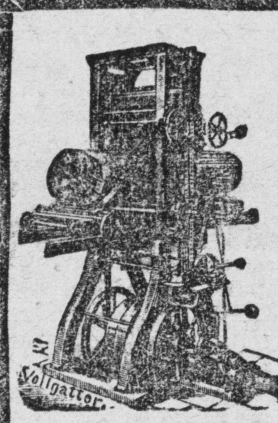
erscheinen am Markte Erfahrmittel für Bohnenkaffee und ebensoviel verschwin-den auch wieder. Es ist deshalb für die geschäftigen Hausfrauen oft recht schwierig, unter den vielen angebotenen und zu-mehrtheil herzlich schlechten Fabrikaten die richtige Wahl zu treffen.

Am besten bewährt und infolge seines hohen Nährwerthes, seiner Schmac-khaftigkeit, seiner gesundheitsfördernden Bestandtheile und vor allem seiner Billig-keit als unübertrefflich erwiesen hat sich noch immer unser preisgekrun-ter echter Gesundheitskaffee.

Jede sparsame Hausfrau, der das Wohl und die Gesundheit ihrer Familie am Herzen liegt, verwende deshalb in ihrem Haushalte nur unseren Gesund-heitskaffee und lasse sich davon auch durch pomphafte Anpreisungen anderer Fabrikate nicht abbringen.

Da unser Gesundheitskaffee auf die mannigfache Art nachgeahmt wird, so sehe man sich vor, daß man in den Kaufhäusern auch wirklich unseren preis-gekrunten echten Gesundheitskaffee be-komme. [348]

Nordhausen a. S. **Krause & Co.**



**Kirchner & Co.**

Leipzig - Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von  
**Säge-Maschinen und  
Holzbearbeitungs-Maschinen.**

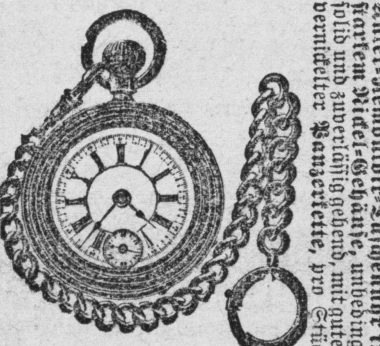
Ueber 30 000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

**Patent-Vollgatter.**

Allal-Graben: Bromberg, Karlstraße 13.  
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung  
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

**Grösste Neuheit**



4 Mk. franco gegen Nachnahme oder vor-herige Einzahlung des Betrages offerirt [3672] **Max Cohn, Thorn.** **Erkenntnisschreiben.**  
Da Ihre Uhr ganz vorzüglich geht, bitte noch um 3 Stück.  
G. Mehl, Wischheim Elsass.  
Mit Ihrer Uhr bin ich sehr zufried-en und bitte noch eine für meinen Freund. Krugull, Rothlieb.

**Musik-Instrumente**

kaufen Sie am besten bei  
**W. Chun, Berlin**  
Anhaltstraße 10, II.  
Neue Preisliste mit über 100 Ab-bildungen gratis und franco.

**Sauerfohl**

feinen langen Schnitt, empfiehlt in Bor-deaux und ausgewogen à 5 Pfg. v. Pfund  
**C. F. Piechotka.**

**Achtung!**

Offerire Prima-Schweizerkäse, 5 Pfd. 3 Mk., auch täglich frische Tafel-butter billigst. Bitte eine Probe zu bestellen. Molkerei Gr. Lubin, 3791.

**Zu Anschluss-Gleisen  
Normalschienen**

gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat  
äußerst billig abzugeben. [450]  
**Heinrich Liebes, Posen.**

**Hartguth-Wühlwalzen**

werden sauber geschliffen und geriffelt,  
**Porzellan-Wühlwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
[679] Maschinenfabrik.

**ff. Braunschw. Wurst**

1 Probeforb enth. je 1/2 Kilo Schlab-Salami, Mett, Roth-, Sülz- u. Leber-wurst, versende frei gegen Nachn. von Mk. 7,80 **Brücher & Co, Braunschweig.** Preisliste zu Diensten. [9752]

**Doppel-  
Walzertract-Bier**

der Brauerei Wagnsch, mit und ohne Eisren, empfiehlt  
**Fritz Kyser.**

**Aufmerksam lesen!**

Ich verende an Privats zu Fabrik-weisen Gehbiat va. blau, braun, schwarz, frc. Nachnahme 1/3 Meter Mk. 7,50. Herrenanzug. Garantie frc. Zurich. Gegen Einlegd. von Dollabfällen liefere jeder Art Herren- u. Damenstoffe, gegen leinene u. baumwollene Lumpen, Leib- und Bettwäsche zc. Muster sofort frc. Viele Anerkennungen. **Hermann Compart, Derenburg a/Harz 157**

**Als passendes  
Weihnachtsgeschenk**

empfehle diesjähr., schön-  
fingende [1213]  
**Harzer Hohlroller**  
mein. prämiirt. Stammes, sowie kräftige Zucht-weibchen zu billigem Preise. 10tägige Probe-zeit gestattet. Lehner Corbei, Dt. Eylau.

**Apfel! Apfel!**

Wo kauft man am besten u. billigsten die  
**Weihnachtsäpfel?**  
n der Steiermarker Obsthandlung von  
**Eschner & Schmidt, Graudenz;**  
Altes Rathhaus, im Keller.



**Lausitzer  
lebende Spiegel- und  
Schuppen-Karpfen**

offeriren zum bevorstehend. Weihnachts-feste und bitten um rechtzeitige Aufträge  
**F. A. Gaebel Söhne,**  
Herrenstraße 9. [1291]

**Zum Weihnachtsfeste  
empfehle als passendes Geschenk  
Cigarren**

in großer Auswahl,  
**Bremer und Hamburger  
Fabrikate**  
in vorzüglicher Qualität und zu  
äußersten Preisen [1306]

**D. Balzer,**  
Cigarrenspezialgeschäft,  
**Graudenz, Herrenstraße.**

**Nur bis Weihnachten**  
versende für [865]  
**4 Mark 50 Pfg.**

eine gutgehende  
**Remontoir-Caschenuhr**

mit brillanter Kette. Umtausch ge-stattet. Versandt gegen Nachnahme.  
**Carl Kohlhage, Uhrenfabrik,**  
in Neuenrade in Westfalen.

**keine Pianinos kaufen**

auch nicht Harmoniums und andere  
**mechan. Musikwerke**

als:  
Symphonions, Polyphons, Orphenions,  
sowie Harmonikas, Violinen, Zithern  
zc. zc., bevor Sie sich die reichhaltigen  
illustr. Kataloge über genannte Instru-  
mente haben gratis u. franco senden  
lassen von dem [9540]

**Ersten schles. Musik-  
Instrumenten-Versandgesch.**

(W. W. Klambt)  
Neurode in Schlesien.  
Katalog A: enthaltend mechanische Mu-sik-Werke, Pianinos, Flügel, Harmo-niums, Musikantomaten, Orchestrions.  
Katalog B: enthaltend Streich- und Blas-Instrumente, Geschenk-Artikel mit Musik.  
Katalog C: enthaltend Clarinas, Sar-montias, Blas-Altfordeons.  
Großer illustrirter Haupt-Katalog gegen Einzahlung von 20 Pfg. in Briefmarken.

**Thee**

beste Qualität, à Pfund 2, 3, 4, 5, 6 Mk., v. 5 Pfd. an franco liefert u. R.  
**F. Gottwald, Königsberg i. Pr.**



Der erste Schnee. Nachdr. verb. Bild von Betty Kastner.

Am leichtesten, weichen, silberschimmernden Flocken fiel langsam am der erste Schnee. Lieblos legten sich die Sterne auf den Pelztragen des eilfertig in Geschäften dahineilenden alten Herrn, auf die warmen Pudelmützen der Schulkinder, sie legten sich auf das dünne Kopftuch der Arbeiterfrau, auf die Schürze, in welche sie frierend ihre Hände wickelte, und fielen sanft und schmeichelnd auf die Spitzen des herrlichen Nobelpelzes, den eine junge Dame um ihre Schultern geschlagen, welche sinnend auf dem Balkon einer vornehmen Villa stand.

"Der erste Schnee!" Und mit ihm Wälle und alle Freuden des Winters! Und mit ihnen die Sorgen um die Toilette! Was soll man wählen dieses Jahr? Alles, alles schon dagewesen! Wisnuthig zieht sie den Pelz fester um die Schultern und wendet sich, um in den wohligh durchwärmten, behaglichen Salon zurückzutreten. Nüchtern bleibt sie wieder stehen. Ihr Blick haftet starr an dem feineren Rande des Balkons, über den, vom hellen Lichte des aufsteigenden Mondes getroffen, der erste Schnee eine durchsichtig silberschimmernde Decke gebreitet hatte. Das war's! Wie von einer schweren Last befreit, athmet die schöne Frau auf. So, genau so eine Robe — silberdurchzogener Sammt mit Brillanten! Weit geöffneten Auges, lächelndes Mundes betrachtet sie das Schneebild und sieht das herrliche Gewand vor sich, in dem sie alle Anderen überstrahlen wird, so durchsichtig-glänzend, so düftig und reich wie die fallenden Flocken, so weiß und zart, wie hier der erste Schnee. . .

"Hurrah, Mutter, es schneit!" Der kleine Junge schüttelt von dem schätzigen Mäuschen den frischen Schnee mitten in die armselige Stube. Aber Mutter wußte es bereits. In aller Frühe schon war sie wach gewesen und hatte voll Sorge die weißen Flocken fallen sehen.

Es war Winter geworden. In der Stube ist es kalt und öde; von unten aus dem vierten Stock, wo die Musikanten wohnen, dringt herrlicher Rasseenduft herauf. Ja, denen ging's gut, die hatten ihr festes Auskommen jeden Monat, aber hier oben bei ihnen! . . .

Ach ja, das Leben war schwer! Früher freilich war's auch anders gewesen. Damals, als sie noch diente bei der Frau Rätthin, und der Franz fast jeden Abend zu ihr kam. Und dann, als sie geheiratet hatten. Bald aber kamen die Kinder, Franz verlor seine Stelle als Ausgeher, sie fing an zu kränkeln, ein Kind starb. Nun kam die Noth! Und nachdem fast alles verkauft oder verpfändet war, die bitterste Noth! Die Frau, in ihre Erinnerungen verloren, seufzt schwer. Der kleine Junge stößt fachte an ihr Knie:

"Mutter, gib mir Suppe!"

"Gleich, Kind!" Suppe? Sie hat ja kein Holz, keine Kohle. Mechanisch öffnet sie den alten, wackligen Küchenschrank. Auch kein Brod! Schwer seufzend nimmt sie den Korb von der Wand und geht hinunter, die fünf Treppen zum Kohlenhändler. Sie will borgen. Mit verlegenem, freundlich lächelndem Gesicht verlangt sie für 20 Pfennig Kohlen und ein Holz. Mürrisch sieht der Händler die Frau an und schüttelt den Kopf.

"Borgen kann ich nicht; Sie stehen ohnedem noch elabzig!" Die Frau schiebt sich beschämt zur Thüre hinaus; um ihren Mund zuckt es schmerzlich. Nebenan im Grüntrauf-Keller borgen sie ihr ein Zehnpennigbrod; Milch will man der faulen Zählerin nicht geben. Mühsam steigt sie wieder die Treppen hinauf, die Kniee zittern ihr; sie weiß nicht, ob vor Kummer oder Hunger.

Gierig essen die Frau und das Kind von dem trockenen Brod. Die Hälfte legt sie in den Schrank. "Für Vater!" Dann setzt sie sich auf das Bett und fängt an, auf das alte Kinderhöschen neben die vielen Flecken noch andere neue zu setzen. Es geht langsam. Die Hände sind so kalt; stampf sieht sie vor sich hin. Wenn er heute wieder keine Arbeit bekam, was morgen? Wäre sie doch kräftiger, vielleicht. . .

"Vater kommt!" schreit der kleine Junge und schon steht der Mann mitten in der Stube und schüttelt von seiner Mütze den Schnee ab.

"Es schneit, Weiß!" ruft er und legt dann lachend ein blankes Zweimarkstück auf den Tisch. "Hier ist Geld, muß wieder fort, bin angestellt als Schneeschipper. Du mach mal schnell 'ne gute Suppe, Mutter!" Die bleichen Wangen der Frau haben sich geröthet. Eine halbe Stunde später dampft eine wohlgeschmeckende Kartoffelsuppe auf dem Tisch und im Ofen brennt Feuer. Mit frohem Gruß geht der Mann fort an sein Geschäft. Die Frau näht mit einem Eifer, als wären ihr plötzlich neue Kräfte erwachsen, und nur manchmal wirft sie einen Blick hinaus auf den Schnee. Dankbar sieht sie die weichen Flocken niederfallen, warm und hoffnungsvoll quillt es in ihrem Herzen auf. Vielleicht wird nun alles wieder besser. Franz kann nun nach anderer Arbeit suchen, ohne daß sie zu hungern brauchen. Sie drückt den kleinen Jungen an sich:

"Schau, Friß, schau, es schneit! Dank dem lieben Gott, dank' ihm für den ersten Schnee!"

Der Graubünder Hausbesitzer-Verein

Hielt am Donnerstag Abend im Livioli seine Generalversammlung ab, die von etwa 40 Herren besucht war. Um einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche zu entsprechen, wurde zunächst beschlossen, die Versammlungen in Zukunft regelmäßig allmonatlich an einem bestimmten, ein für allemal festgelegten Tage abzuhalten; als Versammlungstag wurde der Donnerstag nach dem ersten jeden Monats bestimmt. Herr Czwillinski erklärte alsdann den Kassenbericht; die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt zur Zeit 155. Herr Scheffler führte darauf aus, es sei eine Ungerechtigkeit, daß den Hausbesitzern bei der Einschätzung zur Gebäudesteuer nicht die von ihnen zu bezahlenden Schuldzinsen in Abzug gebracht würden; bei der Einschätzung zu jeder anderen Steuer, wie zur Einkommen- und zur Ertragssteuer, dürften doch nachweisbare

Schulden z. abgezogen werden. Die Versammlung beschloß, sich einer von Jena ausgehenden Petition um Veseitigung dieser ungleichmäßigen Behandlung anzuschließen.

Alsdann wurde über die Handhabung des neuen Kommunalabgaben-Gesetzes verhandelt. Herr Scheffler wies darauf hin, daß nach Einführung dieses Gesetzes die Hausbesitzer und Gewerbetreibenden ganz gewaltig stärker zu den Steuern herangezogen würden, als die übrigen Bürger. Der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer würde z. B. für Graubünd vorausichtlich auf 224 Proz. herabgesetzt werden, dafür sei aber ein Gebäude- und Gewerbesteuerzuschlag von je 187 Proz. und außerdem noch ein Betriebssteuerzuschlag von 87 Proz. geplant. Nach diesem Steuerplane würde ein Rentier, Arzt oder Rechtsanwalt mit einem Einkommen von 3000 Mk. bei einer Staatseinkommensteuer von 60 Mk. an die Gemeinde nur 124 Mk. zu zahlen haben. Noch günstiger liege die Sache bei den Beamten; er zahle bei 3000 Mk. Einkommen an den Staat 60 Mk., an die Gemeinde aber höchstens 2 Proz. seines Gehalts, gleich höchstens 60 Mk., oder aber, wenn er mit der Hälfte seines Einkommens zur Gemeindesteuer herangezogen werde, gar nur 36 Mk. Ganz anders müsse ein Gewerbetreibender mit einem Einkommen von 3000 Mk. bluten: er müsse 124 Mk. Gemeindeeinkommensteuer, 40 Mk. Gewerbesteuer und 20 Mk. Betriebssteuer zahlen, das mache an Kommunalabgaben schon 184 Mk. Am schlimmsten aber sei der Hausbesitzer daran, denn er habe vom 1. April 1895 ab aus einem Einkommen von 3000 Mk. rund 724 Mk. Gemeindeabgaben zu zahlen. Diese so enorm ungleichmäßige Steuervertheilung sei doch ein schreiendes Mißverhältnis. Nun sei es nicht zu verkennen, daß Magistrat und Stadtverordnete hieran unschuldig seien, das Gesetz bestimme ausdrücklich eine Ermäßigung der Einkommensteuerzuschläge und eine schärfere Heranziehung der Realsteuern. Andererseits aber habe es auch nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen, eine so gewaltig ungleichmäßige Besteuerung einzuführen; man habe vielmehr nur eine je nach der größeren oder geringeren Inanspruchnahme der kommunalen Einrichtungen größere oder geringere, wahrhaft gerechte Vertheilung der Lasten beabsichtigt. Daß die Hausbesitzer von einer Reihe kommunaler Einrichtungen nun mehr Nutzen haben, als die übrigen Bürger, sei nicht zu leugnen; es werde aber doch wohl Niemand behaupten wollen, daß dieser Nutzen fünf bis sechsmal so viel wie bei Nichthausbesitzern betrage. Zur Abstellung dieser unverfehrbaren Mißstände will der Centralverband der Hausbesitzervereine Schritte unternehmen und der Verein beschloß auf Antrag des Herrn Stadtrath Mertins, sich allen vom Centralverband nach dieser Richtung hin unternommenen Maßnahmen anzuschließen.

Herr Spaenke macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß die Wasser tragenden Dienstboten mit den gefüllten Eimern und Vorlebe auf den Bürgersteigen einhergehen, was gerade jetzt, nach Eintritt des Frostwetters, leicht zu Unfallsfällen und zu Schadenersatzklagen gegen die Hauseigentümer führen kann. Er bittet den Vorstand, dahin zu wirken, daß die Polizei gegen derartige Dienstboten mit aller Schärfe vorgeht. In den Fachblättern wird seit einiger Zeit ein neuer, sog. "Tempera-Anstrich" für Häuserfassaden sehr empfohlen; der Anstrich soll bedeutend billiger, ebenso dauerhaft und viel zweckmäßiger als Lackanstrich sein. Auf Antrag des Herrn Stadtrath Mertins sollen einige Maler vom Verein ersucht werden, mit dieser neuen Farbe Versuche zu machen; in der nächsten Versammlung soll die Angelegenheit weiter erörtert werden.

Als sechster Punkt stehen "innere Angelegenheiten" auf der Tagesordnung. Dem Hausbesitzerverein erscheint es wünschenswerth, daß die Stadt Graubünd, die bisher zur zweiten Servis-Klasse zählt, in die erste Servis-Klasse erhoben werde. Diese Frage wird alle fünf Jahre vom Reichstag geregelt und im nächsten Jahre ist der Termin wieder abgelaufen. Herr Mertins beantragt, der Verein möge den Magistrat ersuchen, in dieser Angelegenheit die geeigneten Schritte zu thun, und die Versammlung beschließt demgemäß. Eine lebhaftete Debatte entspann sich bei der Frage der Errichtung von öffentlichen Bedarfsanstalten an geeigneten Plätzen unserer Stadt. Die Hauptschwierigkeit, die der Errichtung derartiger Anstalten bisher entgegenstand, war der Mangel einer Kanalisation. Jetzt sind aber einzelne Straßen, wie die Linden- und Bürgerstraße, kanalisiert, und es wäre die Errichtung geeigneter Häuser an diesen Straßen und vielleicht auch unterhalb der Bogenbrücke nach dem Getreidemarkt zu wohl ausführbar. Der Verein will daher in dieser Angelegenheit beim Magistrat vorstellig werden. Zum Schluß spricht Herr Stadtrath Mertins sein Bedauern darüber aus, daß noch immer sehr viele Hausbesitzer den Bestrebungen des Vereins fernsteht. Statt 155 müßte der Verein mindestens 500 Mitglieder zählen, um Angelegenheiten der Steuer- und anderer wichtigen Fragen eine wirksamere Vertretung zu bilden.

Weihnachts-Bücherei.

VI.

Je näher der heilige Abend kommt, desto emsiger ist der Weihnachtsmann. Von allen Seiten holt er die schönsten Bücher herbei und macht allen Leuten und Leuten, die gern lesen und Bilder beschaun, den Mund wässrig.

Zunächst ist es die liebe Jugend, für welche der brave Alte in Christkindens Auftrag unermüdt thätig ist. Den Kleinsten legt er Bilderbücher auf den Tisch, unter denen viele ältere in neuer Ausstattung ihren Platz zu behaupten wissen. Reinhardt's "Sprechende Thiere" z. B. haben schon Jahrzehnte hindurch die Kinderherzen erfreut und stellen sich auch in diesem Jahre schmeidig und frisch wieder ein. Das Buch ist bei J. F. Richter in Hamburg bereits in 16. Auflage zum Preise von 2 Mk. erschienen.

Für Unterhaltung am Familientisch an den langen Winterabenden sorgt das Karlsruher Spielverlag (S. Preis) in Alben (Schl.) mit seinem gleichzeitig belehrenden Citaron-Lotto, seinem dem edlen Schachspiel nachgeahmten "Rubicon" und dem lustigen "Müller und Schulze auf Reisen". Der Märchen erzählen soll, wird gern zu dem im Verlage von Paul Ruff in Stuttgart erschienenen Buche "Der Märchenwald für das deutsche Haus" von Emil Engelmann greifen, das mit 6 Vollbildern geziert, elegant gebunden nur 3 Mk. kostet. Der Dichter hat aus dem überreichen Schatz hauptsächlich solche Märchen ausgewählt, welche der deutschen Jugend weniger bekannt sind und welche sich zum Lesen und Vorlesen im trauten Kreise des Hauses besonders eignen. Er weiß uns zu fesseln und unser Herz zu innigem Mitfühlen zu stimmen, dabei fehlt es aber auch nicht an Jügen schalkhaften Humors und fröhlichen Muthwillens.

Unsern heranwachsenden Knaben werden Flemmings "Vaterländische Jugendchristen" (Glogau, Karl Flemming, jeder Band geb. 1 Mk.) gewiß willkommen sein. Band 31 behandelt in fesselnder, leicht verständlicher Darstellung "Hohenzollern und Brandenb. von Fedor v. Ruyben, die Kämpfe, die das Hohenzollerngeschlecht zu bestehen hatte, als es seine Herrschaft an der Spree begründete. In "Deutsche Treue" (Bd. 32) schildert der beliebte Erzähler Franz Kühn die Kämpfe zwischen den beiden deutschen Kaiser Ludwig dem Bayer und Friedrich von Oesterreich. Derzeitliche be-

handelt in "Derfflinger" (Bd. 33) die Kriegszüge des Großen Kurfürsten, in "Admiral Karpfänger" (Bd. 34) führt F. Sonnenberg in anziehender Schilderung die kühnen Abenteuer eines Hamburger Seehelden und das Seeleben in entlegenen Himmelsstrichen an den Augen des Lesers vorüber. Jeder Band ist mit 4 Vollbildern von Künstlerhand geschmückt.

Die altbekannte Horn'sche Volks- und Jugendbibliothek setzt Stephan Geibel's Verlag in Altenburg in diesem Jahre mit Bd. 169, "Der Wahrheit die Ehre" von Noeldecken und "Jacob Keith", Ein Feldmarschall Friedrichs des Großen, von C. Heinrich, mit bestem Erfolg fort. Unserer unternehmungslustigen Jugend bietet der gleiche Verlag in "Walter", Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Deutschen in Norwegen, erzählt und illustriert von Eouard J. Müller, ein ebenso anregendes wie lehrreiches Buch, dessen Preis von 450 Mk. bei der hübschen Ausstattung mäßig zu nennen ist. Ein armer Junge, Walter, aus der Lüneburger Heide, der seine Eltern früh verliert, wird von den Bauern seines Dorfes einem Onkel in Hamburg zur Erziehung übergeben. Dieser Onkel benützt den Jungen aber, ohne dessen Wissen, zu unlauteren Zwecken, wie Schmuggel und Hehlerei gestohlener Sachen. Walter entflieht, als er des Onkels Treiben durchsahnt und gelangt mit Hilfe eines Malers nach Norwegen. Dort begleitet der Leser den Helden des Buches durch dessen ganze Entwicklung hindurch bis zum gereiften Mann. Der Verfasser schildert am Faden der Erzählung, was er als Maler gesehen; die Naturschönheiten Norwegens werden in reizenden Bildern wiedergegeben und beschrieben, sodaß man sich mitten in die Landschaft versetzt glaubt. 50 Illustrationen bilden einen schönen Schmuck des Buches.

"Geisteshelden" (Verlag von Ernst Hofmann & Co. in Berlin, Preis pro Band 3,60 Mk., in Subscription auf 6 Bde. à 3 Mk.) heißt eine Sammlung von Biographien für die reifere Jugend, die sich besonders außer für die deutschen Turner auch für Bibliotheken höherer Lehranstalten eignet. Bd. 7 enthält die preisgekürzte Arbeit "Tah", in welchem Dr. Fr. Guntram-Schultheiß den "Turnvater" auf dem Hintergrund seiner Zeit zeichnet, ihn von Kindheit an und durch die wilden Studentenjahre begleitet und den Volksmann in den Jahren nach den Freiheitskriegen würdigt. Ein Seitenstück zu diesem Bande hat Friedrich Reubauer in "Freiherr vom Stein" geschrieben. Sein Wirken als deutscher Staatsmann und glühender Feind Napoleons I. ist in warmer patriotischer Weise und mit historischer Unbefangtheit geschildert.

Daß unsere Töchter nicht leer ausgehen, dafür ist reblich geforgt. Auch in diesem Jahre vermüssen die Kleinen nicht Thella v. Gumperts beliebtes "Herzblättchen Zeitvertreib". Manche Großmutter, wenn sie in verhältnismäßig jungen Jahren zu dieser Würde gelangt ist, hat sich vielleicht schon an den ersten Bänden dieses trefflichen Buches ergötzt, das alljährlich in einem neuen Bande, in diesem Jahre im 39., erscheint und Glück und Freude unter die kleinen Mädchen bringt. In jedem Jahre glaubt man, die Verfasserin habe nun ihr Allerbestes geboten, schöner und trefflicher könne kein folgender Band mehr werden, und doch ist man bei jedem späteren Jahrgang überrascht und meint ein so herrliches Kinderbuch noch niemals gesehen zu haben. Der diesjährige 39. Band von "Herzblättchen Zeitvertreib" (Glogau, Verlag von Carl Flemming), eleg. farb. Mk. 5,25, eleg. gebunden in Kaliko Mk. 6, bietet wiederum in dem textlichen Theile wie in den prächtigen Bildern, die den Band schmücken, alles, was ein frisches, empfängliches Kinderherz sich nur wünschen kann. Die 24 Farbendruckbilder und zahlreichen Textillustrationen sind durchweg von kundiger Hand gezeichnet, überall ist auf das eingegangen, was die lieben Kinderherzen am lebhaftesten angupprehen geeignet ist, und neugierig, mit großen Augen, werden die kleinen Lieblinge bei all den hübschen und lehrreichen Dingen verweilen, die von der lieben Herzblättchenante Thella mit ihren wohlbewährten Mitarbeitern in Wort und Bild ihnen auch in diesem Jahre wieder zum Christfest dargebracht sind.

Wer von unsern Mädchen in der frühen Kindheit sich an "Herzblättchen Zeitvertreib" erfreut hat, hat sicher in reiferen Jahren derselben Verfasserin "Töchter-Album" zu seinen Lieblingsbüchern gezählt. Carl Flemmings Verlag in Glogau läßt in diesem Jahre das "Töchter-Album" zum 40. Male in die Welt gehen, diesmal in besonders festlichem Gewande. Hat doch die deutsche Kaiserin die Widmung dieses "Jubiläumsbandes" angenommen, und so prangt im Eingange des Buches in meisterhafter Ausführung auf tiefsaurem und goldenem Grunde das Bildniß der Kaiserin, und, um sie gruppiert, die sechs kaiserlichen Prinzen und ihr junges Schwesterlein Prinzess Wilhelmine Luise. Die entgegenstehende Seite in gleich kostbarer Ausstattung bietet ein Facsimile der Handschrift der Kaiserin und entzückende Engels- und Kindergestalten dar.

Trotz ihres hohen Alters ist Thella v. Gumpert unendlich fleißig und hat auch in diesem Jahre wieder einen (den 16.) Band ihres "Bücherhag für Deutschlands Töchter" (Glogau, Carl Flemming) herausgegeben. Mit Recht legen die Eltern das größte Gewicht darauf, den jungen Mädchen, die der Schule entwachsen sind, nur solche Lektüre in die Hand zu geben, die eine gesunde Lebensanschauung zu zeitigen geeignet ist, und in der alle überflüssige Phantasterei ebenso gemieden ist, wie dürre Langweiligkeit und geisttöndendes Einerlei. Jener 16. Band von Thella von Gumperts Bücherhag, der den Titel "Nosen und Dornen" führt, ist eine neue Sammlung geeigneter und inhaltsreicher Erzählungen, die sich mit einschmeichelnder Wärme der Sprache und fesselnden, zarten Stoffen die Herzen der jugendlichen Leserinnen gewiß im Sturme erobern wird.

In das Stillleben eines Fischerdorfes am Dörfestrande, in welches nur ab und zu Badegäste sich verirren, führt uns W. Egbert mit der hübschen Erzählung "Das Waldbaus am Strande" (Stephan Geibel in Altenburg). Das Schicksal eines Fischerindes, der armen Anna, deren Vater ertrunken ist und die nun täglich auf dem Mövenstein sitzt, um nach dem lieben Vater anzuschauen, ist in anziehender Weise, frei von jeder Empfindlichkeit, erzählt. Hübsch ist der Gegensatz gezeichnet zwischen dem Naturkinde Anna und der eleganten Jüngern v. Zelter, einem jungen als Badegast dort weilenden Mädchen, das innige dauernde Freundschaft mit der Fischerdöchter schließt. O. Herrfurth hat das Buch mit 4 schönen Vollbildern geziert.

"Für Schule und Haus" heißt eine im Verlage der Behold'schen Buchhandlung in Stavenhagen erscheinende Sammlung von Erzählungen, in deren 19. Bande Martha Eitner uns eine sehr unterhaltende und zugleich belehrende Dorfgeschichte "Der Lindenhof" bietet. Für Schul- und Volksbibliotheken dürfte wohl kaum etwas Passenderes gefunden worden, die christliche Familie wird sich durch das schön und dauerhaft gebundene Buch (Preis 1 Mk.) gewiß großen Genuß bereiten.

[Offene Stellen.] Buchhalter, Oberbürgermeisteramt Ebersfeld, 1800 bis 2700 Mk., Canton 3000 Mk., 1. April 1895; dortselbst zum 1. April 1895 sieben Buchhalter, je 1500 bis 2000 Mk., Canton 1000 Mk. — Meldeamtvorsitzer, Bürgermeisterei Mühlheim a. Rh., 1500 bis 2100 Mk., 1. Januar 1895. — Polizeibureau Assistent, Polizei-Verwaltung Scheide-mühl, 1000 bis 1500 Mk. — Bureauhilf., Magistrat Werben, 1000 Mk., 1. Januar 1895. — Stadtbaumeister, Magistrat Schwerte. — Bauinspector, für Straßenwesen beim Magistrat in Stuttgart, 4500 Mk., baldigt.





# Gustav Springer Nachfl.

Fabrik feiner Liqueure

Comptoir: Holzmarkt Nr. 2 **Danzig** Fabrik: Schmiedegasse Nr. 11.

Hauptstelle für Glasfenverkauf verbunden mit eleganter Probirstube: Nr. 1 Milchkanngasse Nr. 1, (gegenüber der städt. Sparkasse).

Weitere eigenen Geschäftsstellen in **Danzig:**

Holzmarkt Nr. 3, Kohlenmarkt Nr. 3, Lauggarten Nr. 115, Fischmarkt Nr. 11, Milchkanngasse Nr. 1 (Ede Hopfengasse).

Prompter Versandt von Postkistchen (enthaltend 3 Flaschen)

## Danziger Spezialitäten

(Dubb. Goldwasser, Gelb Pommeranzen, Kurf. Wagen)

für Mark 5 incl. Kiste und Porto.

Als Weihnachtsgeschenke empfehlbar!

Als Weihnachtsgeschenke empfehlbar!

### Für Bahuleidende

Mein Atelier befindet sich nach wie vor in **Marienburg**. Neuer Weg Nr. 1, 1 Treppe, und ist täglich von 9-6 Uhr (auch Sonntags) geöffnet. [1343] **S. Krzywynos**.

ff. Tafelbutter gesucht in größ. Quantität. Off. w. d. briefl. m. Kundr. Nr. 1345 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Kartoffelstärkefabrik **Bronislaw** (Kr. Strelno) lauft größere Posten [7828]

### Kartoffeln

ab Bahustationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Nege u. zahlt die höchsten Preise.

Für Winterlieferung suchen wir 500 Festmeter und darüber gesunde gerade

### Birkenstämme

von 3 Meter u. darüber lang, am Johfende 26 Centimeter und darüber stark, franco Wasser od. Bahustation zu kaufen und erbitten Offerten mit Preisangabe **Schirmacher & Comp.** [1150] Osterode Ostpr.

### Kohlen

Roben und Kleingemachtes Holz offerirt billig **W. Rosenbergr.** [1310] Eine hochlegante, neue [1164]

### Jagd- oder Herrenzimmereinrichtung

aus Seehundsfell und Büffelhörner kunstvoll gearbeitet, bestehend aus 1 Sopha, 4 Sessel, 2 Tischen, 1 Stuhl und 1 Teppich, für den festen Preis von 800 Mk. zu verkaufen bei **W. Fabian, Bromberg**, Danzigerstraße 139/140.

**Stroh, Hen, Häckel, Hafer** offerirt [1311] **W. Rosenbergr.**

**Prima Torfstreu**  
und  
**Torfmuld**  
empfehlst billigst  
**Budda'er Torfstreu-Fabrik**  
**Arens & Co.,**  
Lubichow Westpr.

Offerire frische [704]

### Rüb- und Leinkudchen

vom Lager zu billigsten Preisen. Kaufe jeden Posten

### Hlee und Chymothee

sowie Waagen und Weizen zu höchsten Preisen.  
**Gustav Dahmer, Briesen Ostpr.**

### Dankagung.

Da mein 13jähriger Sohn noch immer an Bettläschen litt und ich schon viele Mittel angewandt hatte, alles aber ohne Erfolg geblieben war, so hat ich endlich den homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Hope** in Köln am Rhein, Sachsenring 8 um Rath. Und schon nach kurzer Zeit war mein Sohn von der bösen Krankheit vollständig befreit. Ich spreche Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen besten Dank aus. gez. **Wilb. Böhm**, Gutsbäcker, Weichsel i. Schlesien.

**W. Spaencke**  
Wagen-Fabrik  
Grabenstrasse 56 **GRAUDENZ** Grabenstrasse 56

**Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen**  
vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

**Lager von Schlitten.**  
Anfertigung von Strassen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen etc.  
in langjährig bekannter reellster Ausführung.

Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stekmacher, Schmied, Lackier und Sattler, sowie Reuladungen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Lager von Brust- und Kummel-Geschirren mit schwarzen, neuüberzogenen u. silberplattirten Beschlägen, Sätteln, Reitzzeugen, Seden, Schabraken, Laternen, Schlittengeläuten, Gurten, Leinen etc. etc.

Durch die sehr billigen Bezugsquellen bin ich jetzt in den Stand gesetzt, meine wohlbekannt gute Waare zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen liefern zu können und zwar:

Metall-Cylinderröhren, 6 Steine von	7.50	Mk. an
Nickel-Cylinderröhren, 6 "	8.-	" "
Silber-Cylinderröhren, 6 "	14.-	" "
Nickel-Cylinder Remontoir, 6 Steine v.	12.-	" "
Silber-Cylinder Remontoir, 6 "	17.-	" "
Silber-Anter-Remontoir, 15 Steine von	24.-	" "
Silb. Damenuhren, Cylind., 10 Steine von	18.-	" "
Gold. Damenuhr, Harke Gehäuse, 10 St. v.	27.-	" "
Gold. Herren-Anter-Remont., 15 Stein. v.	65.-	" "
Regulatore mit Schlagwerk von	12.-	" "
Werköhren von	2.50	" "

Sämtliche Uhren mit nur guten Werken, vorschriftsmäßig abgezogen und genau regulirt, unter mehrjähriger Garantie. Umtausch sowie Abzahlung gestattet. Nicht abgezogene Uhren sind Mk. 2.50 billiger. Ganz bedeutende Auswahl in

**Netten, Gold- und Silberjachen,**  
**Geschenke in Alfenid und Silber, optische Artikel,**  
**Instrumente u. s. w. auf Lager, Verlobungsringe**  
in echt Gold, gefehlich gefestmet, das Paar von 15 Mark an. Reparaturen an all' den Artikeln werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

**R. Eising, Uhrmacher u. Goldarbeiter**  
Bischofswerder Westpr.

als billige  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehle [1362]

**Herren-Hüte, Schirme von 1,20 Mk.**  
**Cravatten**

Oberhemden, Kragen, Manschetten,  
Normalhemden, Beinkleider, Damen- u.  
Herren-Westen, Blousen, Unterröde,  
Schultertragen, Kapotten, Tücher,  
Corsettes, Muffs, Handschuhe, Darts  
zu bekannt billigen Preisen.

**M. Fraenkel, 13 Markt 13.**

**Für Baunternehmer!**  
Jede gewünschte Meterzahl [1324]

**geschlagene Kopfsteine**  
hat abzugeben  
Sengler, Gutsbesitzer, Hartowich bei Montow.

**Zum Weihnachts-Geschenk.**  
**Regensburger** a 3 Mk.,  
**Dimer** Porto u. Liste 30 Bfg.  
Baargewinne Mk. 75000, 50000,  
30000, 25000, 15000, 10000 etc. bei  
**Gust. Kaufmann, Herrenstr. 20.**

**Die Braunsberger Hefefabrik**  
**Braunsberg Ostpr.**  
Poststraße 68  
Liefert jeder Zeit die frischeste, beste  
und zuverlässigste [1431]

**Getreidehefe**  
zu billigstem Preise prompt und reell  
in den größten und kleinsten Posten.

**Fahrräder**  
verkaufe, um zu räumen, zu äußerst  
billigen Preisen. [1303]  
**Otto Roesser, Graudenz.**

Ein Paar schwarze, eleg. Spazier-Geschirre (kompl.) v. j. verk. Danzig, Langestr. 8, bei Seeger. [1079]

Gut erhaltener [1371]

### Spazier Schlitten

zu verkaufen. Trinkestraße 11.

Zum  
**Weihnachts-Feste**  
offeriren: [1355]

Stundhefen, täglich frisch,  
franz. Bakunne, Para- und  
Lamberts-Milch,  
Traubrosinen und Schaalmandeln,  
Baumbehang,  
Marzipanmandeln, ff. Pudersunder  
und Rosenwasser,  
Kandmarzipan, a Bfd. 80 Pf. u. 1 Mk.,  
Sachse u. alt gelagerte Rums,  
Arac und Cognacs, sowie  
ff. Bordeaux-Rothweine z. Boute  
à Flasche 1 und 1,20 Mk.,  
Seine volle Bordeaux-Rothweine  
von 1,25 Mk. die Flasche an

### Cigarren

in jeder Preislage billigst bei

### Pelz-Waaren

Muffen, Kragen, Pelzbaretts,  
Herren-Pelzmützen und Kragen,  
reizende Kinder- u. Mädchen-  
Garnituren in Pelz, Krümmer,  
Krimmermasse u. Baretts  
werden jetzt vor dem Feste um damit  
zu räumen, zu auffallend billigen Preisen  
ausverkauft. [1358]

**J. Loewenstein**  
2 Marienwerderstr. 2.

### „Ski“

Echt norwegische Schneeschuhe  
sowie sämtliche  
**Ausrüstungsstücke**  
für den Stippport offerirt  
billigst [1359]

**Ph. Rosenthal**  
Bazar für Herren-Artikel  
Graudenz.

Jedermann überzeuge sich  
und mache einen Probeversuch.  
**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle mein sehr reichhaltiges Lager  
von Uhren u. s. w. zu ganz außerge-  
wöhnlich billigen Fabrikpreisen, bei  
streng reeller Bedienung. Sehr feine,  
silberne Remontoiruhren mit Gold-  
rand zu 12, 15, 18 Mark und darüber,  
goldene Damenuhren schon von 19 Mk.  
an, sehr feine große Ruckbaumregu-  
latoren mit Adleraufsatz, 100-150 cm  
lang, von 14 Mk. an. Neue Tasch-  
Anteruhren schon zu 3 Mark. Alle  
Uhren sind mit besten Werken versehen,  
gut abgezogen und regulirt. Gold- u.  
Silberwaaren und optische Sachen  
vom gewöhnlichen bis zum feinsten Genre.  
Starke Stahlbrillen und Binne-uz,  
schon zu 20 Bfg. [1348]

Achtungsvoll  
**Ernst Balzer, Uhrmacher**  
Freystadt Westpr.

Gut erhaltener  
preisw. zu verk. Amtsstr. 13, dort, r.

Wie ich von meinem langjährigen  
Rechtlopf- u. Lungenleiden un-  
entgeltlich befreit bin, theile jedem  
Kranken auf Wunsch mit **Damp.**  
Schiffsoffiz. a. D., Berlin, Heiners-  
dorfstr. 12. 1. [1390]

Ein Paar schwarze, eleg. Spazier-Geschirre (kompl.) v. j. verk. Danzig, Langestr. 8, bei Seeger. [1079]

Gut erhaltener [1371]

### Spazier Schlitten

zu verkaufen. Trinkestraße 11.

Zum  
**Weihnachts-Feste**  
offeriren: [1355]

Stundhefen, täglich frisch,  
franz. Bakunne, Para- und  
Lamberts-Milch,  
Traubrosinen und Schaalmandeln,  
Baumbehang,  
Marzipanmandeln, ff. Pudersunder  
und Rosenwasser,  
Kandmarzipan, a Bfd. 80 Pf. u. 1 Mk.,  
Sachse u. alt gelagerte Rums,  
Arac und Cognacs, sowie  
ff. Bordeaux-Rothweine z. Boute  
à Flasche 1 und 1,20 Mk.,  
Seine volle Bordeaux-Rothweine  
von 1,25 Mk. die Flasche an

### Cigarren

in jeder Preislage billigst bei

**A. Zeck, Graudenz**

Uhren, Gold-, Silber-,  
Alfenid- u. optische Waaren.  
Preislisten gratis u. franco.

### Noch- und Tafellobst

versende per Kasse oder Nachn., a Schiff,  
9-10 Mk. ab Elbinger Bahn als Eil-  
gut auf gewöhnliche Fracht.

### Tafeläpfel

Postcollt 2 Mk. franco gegen Nachnahme.  
Carl Lange, Elbing, Fischerstr. 5.

Prosit Neujahr!

### Neujahrs-Karten

einfache u. hochlegant ausgestattete,  
in ein- und mehrfarbigem Druck, mit  
Aufdruck der Namensunter-  
schrift liefern wir je nach Aus-  
stattung zu folgenden Preisen:

25 Stck. m. Couverts v. Mk.	1,25-6,00
50 " " " " "	1,65-8,00
75 " " " " "	2,10-10,00
100 " " " " "	2,50-12,00

Mustersendungen zur Ansicht  
an Jedermann postfrei.

**Gustav Rötho's Buchdruckerei**  
Graudenz.

### Billigste Bezugsquelle

aller Arten Drucksachen ist  
die Buch- u. Steindruckerei von  
**Otto Herzig, Graudenz.**

Rad  
Mit  
wählt  
fi  
der  
verf  
Die  
for  
beten  
Erft  
Ober  
die  
Best  
die  
daß  
zehr  
schö  
find  
tät  
Aus  
noffen  
i  
1.  
der  
E  
Antr  
Legisl  
welche  
über  
die  
Mi  
die  
il  
tragen  
Einlau  
2.  
die  
Z  
vorber  
Se  
fi  
Konm  
Borbe  
3.  
scheide  
4.  
welche  
kann  
von  
d  
glieder  
Abg.  
Hinweis  
richtung  
eingebra  
Abg  
schon  
in  
durch  
me  
zu  
berat  
eigentl  
wolle  
sei  
Das  
Grüder  
i  
Es  
Friedber  
5.  
des  
verbü  
welche  
induftri  
Zucker  
Zur  
Bei  
der  
Zuckerste  
Aufführer  
des  
Reid  
Anfuecht  
Zunächst  
berabst  
Geseh  
Te  
Diese  
Te  
geltenden  
Jahre  
18  
Centner  
soll  
eine  
aufhöre  
n  
reich  
2  
I  
letzten  
2  
bedeuten  
konkurri  
ist  
demu  
das  
Bor  
mittel  
n  
selbst  
höhen  
al  
Eine  
Staaten  
Schlag  
d  
österreich  
sonders  
entgegen  
wurde  
einen  
Ex  
durch  
ist  
gemacht  
ergiebt  
d-Gr.  
nur  
500  
Markt  
d  
England  
drücken  
schäpfer  
Gesehes  
dustrie  
u  
diese  
Lag  
Bei  
Zentner  
Produkti  
damit  
ge  
wenn  
ma  
pro  
Cent  
niffen  
für  
zwei  
Ma  
Produkti  
hört  
red  
als  
von  
giffert  
bi  
gesamnte  
wer  
die  
I  
den  
diesel  
ben  
Uebe  
induftrie  
nicht  
den  
von  
bene  
kommen  
i